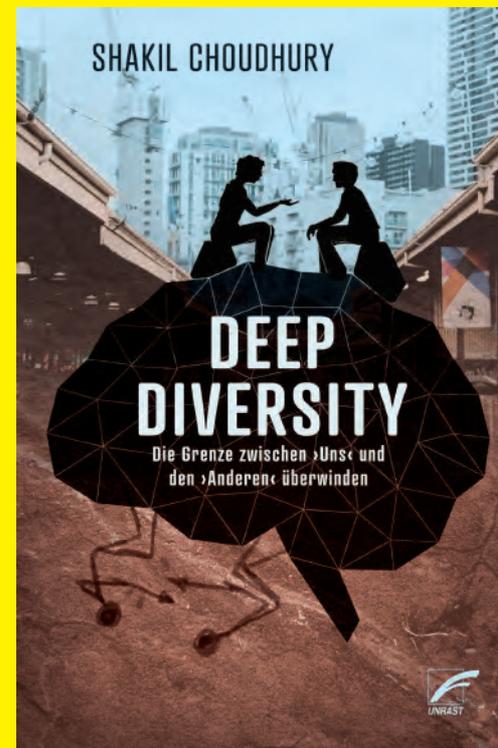


INFODIENST

Migration, Flucht und Gesundheit



Zur Illustration der Titelseite:

Shakil Choudhury

Deep Diversity

Die Grenze zwischen „uns“ und den „Anderen“ überwinden

(s. Rubrik *Materialien*, S. 77)

Die Rubrik „Im Fokus“ ist ein Forum zur kontroversen Diskussion. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorinnen und Autoren wieder, die von der BZgA nicht in jedem Fall geteilt wird.

InfoDienst
Migration, Flucht und Gesundheit

Herausgeber:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), 50819 Köln
Alle Rechte vorbehalten.

Redaktion:

Redaktionsbüro
Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95, 60599 Frankfurt
kontakt@id-migration.de
Telefon: 069 682036

Druck:

Warlich, Meckenheim

Dieser InfoDienst ist kostenlos erhältlich als Einzelheft oder im Abo über das Redaktionsbüro. Er ist nicht zum Weiterverkauf durch den Empfänger / die Empfängerin oder durch Dritte bestimmt.

Inhalt

Impressum / Zur Illustration der Titelseite	2
Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst	6
Termine, Tagungen, Fortbildungen	7
Geflüchtete Familien / Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten Fortbildungen nach Vereinbarung	9
Deeskalation 7. Februar 2018 in München	10
Interkulturalität in der Schulverpflegung – Schmeckt es allen? 8. Februar 2018 in Rellingen	11
Kompaktseminar: Grundlagen zum Asylrecht 8. Februar in Frankfurt am Main, 14. Februar in Hannover, 11. Juni 2018 in München	12
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge 12. Februar 2018 in Frankfurt am Main	13
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren 17./18. Februar 2018 und 28./29. April 2018 in Berlin	14
Ich flüchtete, um nach vorne zu kommen. Jetzt weiß ich nicht mehr, wo vorne und wo hinten ist 19.–21. Februar 2018 (Einführung), 23.–25. April 2018 in Hanau (Vertiefungsseminar)	15
Umgang mit Traumafolgestörungen und Kultursensible Beratung 21./28. Februar, 9./16. März, 18./25. April 2018 in München	16
Multiplikator*innen-Fortbildung „Umweltbildung & Naturerlebnis mit jungen Geflüchteten“ 23.–25. Februar in Schwerte, 16.–18. März in Rottweil, 25.–27. Mai 2018 in Hannover	17
Einführung in das Asylrecht und in die anschließenden humanitären Aufenthaltstitel 26.–27. Februar 2018 in Berlin	18
Junge Geflüchtete – Integration in Ausbildung und Arbeit 27. Februar 2018 in Nürnberg	19
Fremd & kein Zuhause ... 27. Februar 2018 in Worpsswede, 10. August 2018 in Worpsswede	20
Fachtag: Endlich angekommen – aber noch nicht Zuhause! 28. Februar 2018 in Erfurt	21
Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe 28. Februar bis 2. März 2018 in Remagen	22
Kultursensibler Umgang mit traumatisierten Geflüchteten (nur für Ehrenamtliche) 1. März 2018 in München	23
Trauma und Gesellschaft – Psychotraumatologie im gesellschaftlichen Diskurs 1. bis 3. März 2018 in Dresden	24
Neurologie und Psychiatrie: Ein Update zu transkulturellen Aspekten 3. März 2018 in München	25
Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete 12. März in Leipzig, 4. Juni in Hamburg, 15. Oktober 2018 in Frankfurt am Main	26
Flüchtlingsarbeit: Ehrenamtliche gewinnen und binden 13. März 2018 in Frankfurt am Main	27
Bleiberecht und Ausweisung 14. März 2018 in München	28
Fortbildung für Psychologische Fachdienste, die mit UMF arbeiten 14. März 2018 bis 16. Januar 2019 in München	29
Deutscher Pflergetag 2018 – „Teamarbeit – Pflege interdisziplinär!“ 15.–17. März 2018 in Berlin	30
Kongress Armut und Gesundheit 2018: Gemeinsam. Gerecht. Gesund 20./21. März 2018 in Berlin	31
Traumazentrierte Fachberatung Ab April 2018 in Stuttgart und Frankfurt am Main	32

Migration und seelische Gesundheit: Auswirkungen von Diskriminierungserfahrungen 10./11. April 2018 in München	33
Emotionsregulation – „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK 11. April 2018 in München	34
Macht (Ent)Haltung Politik? 13. April 2018 in Innsbruck	35
Arbeitstagung: Flüchtlingssozialarbeit 16.–17. April 2018 in Berlin	36
Transkulturelle Medizin – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag 16. April bis 22. Mai 2018 Telelernphase, 27.–31. Mai 2018 in Borkum	37
Junge Geflüchtete im Übergang gut begleiten 18.–20. April 2018 in Berlin	38
Geflüchtete und Gemeindepsychiatrie 20./21. April 2018 in Köln	39
Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen 20./21. April und 27./28. April 2018; 8./9. Juni und 15./16. Juni 2018 in Hamburg	40
Praktische Beratung im Asylverfahren: Anhörungsbegleitung und „Erste Hilfe“ bei Ablehnung 25. April 2018 in Frankfurt am Main, 20. Juni 2018 in Hannover, 12. Juli 2018 München	41
Aufenthaltsrechtliche Situation von Minderjährigen aus Behördensicht 26. April 2018 in Frankfurt am Main	42
Ausländer- und Sozialrecht für Drittstaatsangehörige 2.–4. Mai und 11.–13. Juli 2018 in Remagen	43
Fortbildung zum/r TrainerIn für Papilio-Integration 14.–16. Mai 2018 in Augsburg	44
Zusammenhalt stärken – Vielfalt gestalten 15.–17. Mai 2018 in Stuttgart	45
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Asylverfahren und Anhörungsbegleitung 17. Mai 2018 in Köln, 6. Juni 2018 in München, 21. Juni 2018 in Hannover	46
Mit professioneller Haltung beraten – Qualifizierung für Migrationsfachdienste 18.–20. Juni 2018 in Berlin	47
Trauma-sensitives Arbeiten mit Geflüchteten 21./22. Juni 2018 in Berlin	48
Ausländer- und sozialrechtliche Beratung von Bürgerinnen und Bürgern aus der EU 27.–29. August 2018 in Remagen	49
12. DTPPP-Kongress: Über die Grenze 20.–22. September 2018 in Wil (Schweiz)	50
Materialien	51
Portal „Migration und Gesundheit“ / Fremdsprachige Gesundheitsinformationen	53
Flüchtlinge in Deutschland – Mundgesundheits / Informationsblatt: Bettwanzen	54
Kurzinformationen zum Schwangerschaftsabbruch / Verhütung / Mit Bildern sprechen	55
Wörterbücher Rumänisch / Deutsch für polnische Pflegekräfte	56
Dolmetscherleistungen ... bei der gesundheitlichen Versorgung / Ein Tag Deutsch in der Pflege	57
Vielfalt und Diskriminierung in der Seniorenpflege / Newsletter 12/2017 Forum Migration	58
KABP-Studie mit HIV- und STI-Testangebot / Gesundheit gerecht gestalten ...	59
Infectious disease screening in asylum seekers / Health Without Borders	60
Psychosoziale und traumapädagogische Arbeit mit Geflüchteten / Gewalt, Flucht – Trauma?	61
Kindeswohl in der ausländerrechtlichen Praxis / Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	62
Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien / Kulturelle Bildung mit umF	63
Sexualität und Gender im Einwanderungsland / Gender, Migration, Transnationalisierung	64
Chancen und Hoffnung durch Bildung / Sozialstruktur, Schulbesuch und ... Berufstätigkeiten	65
Umgang mit religiöser Differenz im Kindergarten / Vielfalt – das Bildungsmagazin. Winter 2017	66

Familienberatung in muslimischen Migrantenorganisationen / Sexualpädagogik interkulturell	67
Trennungs- und Verlusterfahrungen von Arbeitsmigrantinnen / Armutsrisiko Geschlecht	68
Gesellschaftliche Teilhabe älterer MigrantInnen sozialräumlich gestalten / Gelingt Integration?	69
Integration von Flüchtlingen in den regulären Wohnungsmarkt / Lokale Integrationspolitik	70
Chancen und Herausforderungen der Frühen Hilfen Vorarlberg / Soziale Arbeit mit Flüchtlingen	71
Unterrichtsvorschläge für Willkommensklassen / Vielfalt – das Bildungsmagazin	72
Geflüchtete Menschen / Migration. Bildung. Frieden.	73
Fluchtmigration, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung / Flüchten – Ankommen – Teilhaben	74
Fluchtbewegungen in individuellen und globalen Kontexten / Atlas der Umweltmigration	75
Frauen mit Migrationshintergrund ... / Behinderung im Kontext von Migration und Flucht	76
Deep Diversity / Was bedeutet Fluchtmigration?	77
Logistische Grenzlandschaften / Irreguläre Leben	78
Fakten zur Einwanderung in Deutschland / Fakten statt Stimmungslage	79
Drittstaatsangehörige: Familiennachzug – Bleiberechte / Gutachten zum Geschwisternachzug	80
Die Bleiberechtsregelungen ... des Aufenthaltsgesetzes / Asylverfahren und Flüchtlingsschutz	81
Aus Kriegsgebieten geflüchtete Familien und ihre Kinder / Dokumentation Herbsttagung 2017	82
Identitätssicherung und -feststellung im Migrationsprozess / Das Coming-out der Staaten	83
Refugees Worldwide / Ost-westliche Grenzgänge	84
Hassbriefe / Autoritäre Zuspitzung	85
Diktatoren als Türsteher Europas / Diskursverschiebung	86
Projekte	87
Berufsorientierung / Mikrokredite für Geflüchtete / Bundeselternnetzwerk der Migrantenorg.	89
Liebe in Deutschland – Videoprojekt / Facebook-Webinar: Verbraucherschutz	90
Im Fokus: Geflüchtete	91
Gruppenangebote der gesundheitlichen und sexuellen Bildung für Geflüchtete Stefanie Boos, David Klöcker, Svenja Reimann	93
Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Kontext Flucht und Migration Martina Dreibus	97
Links	99
Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete	101
Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte	107
Medien der BZgA im Migrationsbereich	112
Abonnement InfoDienst: Bestellung, Änderung, Kündigung	113

Tipps zu Ihrem Beitrag im InfoDienst

Migration, Flucht und Gesundheit

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gibt den Informationsdienst Migration, Flucht und Gesundheit heraus: vier Mal jährlich gedruckt und ständig aktualisiert im Internet (www.infodienst.bzga.de). Er ist aus dem InfoDienst des bundesweiten Arbeitskreises Migration und öffentliche Gesundheit hervorgegangen, der vom Büro der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung koordiniert wird.

Dieser InfoDienst ist eine offene Informationsbörse; Zielgruppe sind alle, die auf dem Gebiet Migration, Flucht und Gesundheit arbeiten. Die Beiträge werden nicht geprüft und nicht bewertet. Firmenbezogene Produktwerbung kann nicht berücksichtigt werden. In der Rubrik „Im Fokus“ finden Autoren- und redaktionelle Beiträge zum jeweiligen Themenschwerpunkt Platz. Zurzeit erreicht die Druckfassung des InfoDienstes Migration, Flucht und Gesundheit 3.000 Adressen im öffentlichen Gesundheitsdienst und weit darüber hinaus. Sie liegt häufig bei Tagungen und Fortbildungen aus. Vor allem im Internet wird der InfoDienst intensiv genutzt; Titel- und Schlagwortsuche erleichtern hier die gezielte Recherche.

Wir bitten Sie um Informationen und Hinweise zum Themengebiet. Bitte nennen Sie immer Ansprechpartnerinnen und -partner mit Kontaktdaten, bei Bestellmöglichkeiten Kosten und Bezugsadresse. Falls vorhanden, schicken Sie bitte ein druckfähiges (Cover-)Bild oder Logo mit. Auch die beiden Linklisten zu Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge sollen sukzessive auch durch Ihre Hinweise erweitert werden

Rubriken des InfoDienstes:

- Termine, Tagungen, Fortbildungen
- Materialien
- Projekte und Ideen
- Im Fokus: *Geflüchtete*
- Links (Gesundheitsinformationen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete)
- BZgA-Medien

Wir freuen uns, wenn Sie für diesen InfoDienst werben. Einen Bestellzettel finden Sie am Ende des Heftes; Besteller sollten Personen, nicht anonyme Institutionen sein.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen und mit Beiträgen an die Redaktion, nicht an die BZgA:

Redaktionsbüro

Heike Lauer / Dr. Bettina Höfling-Semnar

Anton-Burger-Weg 95

60599 Frankfurt

kontakt@id-migration.de

Redaktionsschluss für die vier Druckausgaben:

Ausgabe 1:	1. Januar,	erscheint Ende Januar
Ausgabe 2:	1. April,	erscheint Ende April
Ausgabe 3:	1. Juli,	erscheint Ende Juli
Ausgabe 4:	1. Oktober	erscheint Ende Oktober



**TERMINE
TAGUNGEN
FORTBILDUNGEN**

Geflüchtete Familien – Schnittstelle Migrationsrecht und Kinder- und Jugendhilfe

Als Inhouse-Veranstaltung buchbar

Häufig spielen Fragen des Migrationsrechts auch bei der sozialpädagogischen Arbeit mit ausländischen Familien eine entscheidende Rolle. Grundkenntnisse der wichtigsten migrationsrechtlichen Begrifflichkeiten, Statusfragen und der sich daraus ergebenden Rechtsfolgen sind daher von wesentlicher Bedeutung. Welche Schnittstellen gibt es zwischen dem Aufenthaltsrecht und der Inanspruchnahme von Leistungen nach dem SGB VIII?

Das Seminar behandelt bereits die neuen Regelungen durch das Integrationsgesetz! Zielgruppe des Seminars sind Mitarbeiter/-innen von Jugendämtern, Sozial- und Ausländerbehörden, sozialpädagogische Fachkräfte von Einrichtungen der freien Jugendhilfe im Bereich Familienarbeit, Schulsozialarbeiter/-innen, Erzieher/-innen und Lehrer/-innen.

Veranstaltungszeit:

Ein Tag, 10 bis 17 Uhr, buchbar

Veranstaltungsort:

Wählbar

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (10 % Frühbucherrabatt)

Weitere Informationen:

<https://www.walhalla.de/seminar-gefluechtete-familien-schnittstelle-migrationsrecht-und-kinder-und-jugendhilfe.artikel.html>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten

Fortbildungen

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) möchte die Lehrkräfte der Integrationskurse möglichst zeitnah für den Umgang mit traumatisierten Integrationskursteilnehmenden sensibilisieren und ihnen Hilfsmittel für einen traumasensiblen Unterricht an die Hand geben. Aus diesem Grund fördert das BAMF bis zum 31.08.2018 individuell die Teilnahme zugelassener Integrationskurslehrkräfte an bereits bestehenden Fort- und Weiterbildungen im Bereich „Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten“.

Das Bundesamt hat hierfür eine Liste mit etablierten Trägern erstellt, die bereits Fort- und Weiterbildungen im Bereich "Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten" anbieten. Für die Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen bei diesen Trägern können bis zu 200 Euro pro Lehrkraft erstattet werden.

Weitere Informationen, Liste der zugelassenen Träger der Fortbildungen und öffentliche Bekanntmachung zur individuellen Förderung von Fortbildungen im Bereich „Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten“ unter:

<http://www.bamf.de/SharedDocs/Meldungen/DE/2017/20161024-individuelle-foerderung-fortbildungen.html>

Refugio München

Deeskalation

7. Februar 2018 in München



Schwerpunkt dieser Veranstaltung liegt auf der Vermittlung von verbalen und nonverbalen deeskalierenden Methoden sowie einer hilfreichen Haltung in Konfliktsituationen.

Geflüchtete Menschen leiden unter psychischen und physischen Belastungen, schwierigen Lebensbedingungen, unsicherem Aufenthalt und beherrschen häufig noch nicht ausreichend die deutsche Sprache. In diesem Spannungsfeld können konfliktreiche Situationen leicht eskalieren. Im Beratungskontext ist es daher wichtig, Konfliktsituationen frühzeitig zu erkennen, um ein „Hochschaukeln“ zu vermeiden. Mit Hilfe von deeskalierenden Techniken lassen sich kritische Situationen gezielt und stufenweise entschärfen.

Veranstaltungszeit:

7. Februar 2018, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München *transfer*, Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33, 81667 München

Kosten:

95 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen/deeskalation/>

Kontakt:

Refugio München

Rosenheimer Straße 38, 81669 München,

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg und Schleswig-Holstein

Interkulturalität in der Schulverpflegung – Schmeckt es allen?

8. Februar 2018 in Rellingen



Ernährungsgewohnheiten sind Eckpfeiler jeder Kultur, häufig geprägt durch religiöse Speisevorschriften, soziale Gepflogenheiten, familiäre Gewohnheiten und das alltägliche Nahrungsmittelanangebot. In der Schule treffen sich Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und manchmal auch Eltern mit durchaus vielfältigen kulturellen Hintergründen zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Wie gelingt ein Speisenangebot an der Schule, das Kinder und Jugendliche verschiedener Kulturen gleichermaßen anspricht? Wie lassen sich Speisen und Menüs so gestalten, dass alle „auf ihren Geschmack kommen“? Welche Ernährungsgewohnheiten gilt es zu berücksichtigen, wenn die Tischgäste aus verschiedenen Kulturkreisen kommen?

Diese Fragen sollen auf der Veranstaltung rund um das Thema Interkulturalität in der Schulverpflegung beantwortet werden. Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung Schleswig-Holstein und Hamburg laden herzlich dazu ein.

Die Vernetzungsstellen Schulverpflegung unterstützen im Rahmen der Initiative IN FORM Schulen bei der Entwicklung einer guten Schulverpflegung mit Beratungs- und Fortbildungsangeboten. Grundlage ist der DGE-Qualitätsstandard.

Veranstaltungszeit:

8. Februar 2018, 15.30 bis 18.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Caspar-Voght-Schule, Schulweg 2, 25462 Rellingen

Veranstaltung ist gebührenfrei

Programm des Fachtags und Anmeldeformular (bis 3. Februar) unter:

<http://www.hag-gesundheit.de/uploads/docs/1570.pdf>

Kontakt:

Vernetzungsstelle Schulverpflegung Hamburg, c/o HAG, Hammerbrookstr. 73, 20097 Hamburg

Kompaktseminar: Grundlagen zum Asylrecht

8. Februar 2018 in Frankfurt am Main

14. Februar 2018 in Hannover

11. Juni 2018 in München



Mit dem Gesetz zur besseren Durchsetzung der Ausreisepflicht vom 20.07.2017 sind die umfangreichen Reformen seit 2015 auf dem Gebiet des Flüchtlings- und Asylverfahrensrechts vorläufig zu einem Abschluss gekommen. In dem Kompaktseminar werden die Grundlagen des Asylverfahrens und die Rechtsstellung von Antragstellern unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage dargestellt.

Seminarinhalt:

- Die Rechte eines Asylantragstellers und aufenthaltsrechtliche Grundlagen
- Der Arbeitsmarkt und Qualifizierungschancen während des Asylverfahrens
- Neueste Entwicklungen im „Dublin“-Recht
- Die neuen Regelungen zu den sicheren Herkunftsstaaten
- Das Asylverfahren: Ablauf, Mitwirkungspflichten, Rechtsschutz
- Flüchtlingsstatus und subsidiärer Schutz
- Die nationalen Abschiebungsverbote
- Rechte von anerkannten Flüchtlingen und anderen Schutzberechtigten
- Familiennachzug zu anerkannten Flüchtlingen und subsidiär Schutzberechtigten

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter/innen, Flüchtlingshelfer/innen, Verfahrensberater/innen und Mitarbeiter/innen der Sozial- und Ausländerbehörden. Im Hinblick auf die berufliche Integration und Qualifizierung von Asylantragstellern und anerkannten Flüchtlingen ist das Seminar auch für Mitarbeiter/innen von Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern von Interesse.

Veranstaltungszeiten:

8. Februar, 14. Februar, 11. Juni 2018, jeweils 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 **Frankfurt am Main**

Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4, 30159 **Hannover**

Conrad-Hotel de Ville München, Schillerstraße 10, 80336 **München**

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten

Anmeldung unter:

<https://www.walhalla.de/seminar-das-asylverfahren-nach-dem-neuen-asylgesetz.artikel.html>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

Stephan Hocks, Jonathan Leuschner

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

12. Februar 2018 in Frankfurt am Main

Dieses Seminar richtet sich an alle, die unbegleitete minderjährige Flüchtlinge sozial oder rechtlich betreuen, wie Vormünder, anwaltliche Ergänzungspfleger/Mitvormünder, Pflegeeltern oder Bezugsbetreuer. Aus dem Seminarprogramm:

- Inobhutnahme und Altersfeststellung
- Besondere Schutzvorschriften zugunsten eines UMF (§ 58 Abs. 1a AufenthG)
- Besonderheiten des Asylverfahrens bei UMF
- die Vorbereitung und Begleitung der Anhörung
- Rechtsbehelfe gegen ablehnende Entscheidungen des BAMF
- Bleibechancen bei Ausbildung („Ausbildungsduldung“) und wegen gelungener Integration (§25a AufenthG)
- Elternnachzug und Geschwisternachzug

Veranstaltungszeit:

12. Februar 2018, 9.30 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Frankfurt, Erich-Nitzling-Haus, Henschelstraße 11, 60314 Frankfurt am Main

Kosten:

125 Euro

Online-Anmeldung:

<http://seminare-migrationsrecht.de/anmeldung/>

Kontakt:

GbR Bender, Hocks, Leuschner

Seilerstraße 17, 60313 Frankfurt/Main, (Nähe Zeil/Konstablerwache)

Telefon: 069.7079770, Fax: 069.70797722

E-Mail: info@seminare-migrationsrecht.de

Kammer für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten im Land Berlin, Zentrum Überleben gGmbH (ZÜ, vormals Behandlungszentrum für Folteropfer (bzfo)), BAfF Akademie – Flucht und psychosoziale Gesundheit

Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen

17./18. Februar 2018 und 28./29. April 2018 in Berlin

In aufenthaltsrechtlichen Antrags- und Klageverfahren hat der psychologische oder ärztliche Gutachter Fragen nach „psychisch reaktiven Traumafolgen“ zu beantworten, die eventuell bei Antragstellern oder Klägern vorhanden sind. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass Auftraggeber, Ausländerbehörden, Verwaltungsgerichte und oft selbst Gutachter nicht über ausreichende Kenntnisse und Erfahrung im Umgang mit extrem traumatisierten Personen bei der Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen im interkulturellen Kontext verfügen.

Aus diesem Grunde hat eine Arbeitsgruppe erfahrener Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Fachrichtungen die „Standards zur Begutachtung psychisch traumatisierter Menschen“ (SBPM1) Richtlinien zur Erstellung derartiger Gutachten unter Einbeziehung der aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse über die posttraumatische Belastungsstörung und andere psychisch reaktive Traumafolgen entwickelt, sie entsprechen im psychologischen Teil dem Istanbulprotokoll.

Entsprechend dieser Standards bieten die Berliner Psychotherapeutenkammer gemeinsam mit dem Zentrum Überleben (vormals Behandlungszentrum für Folteropfer) und der BAfF Akademie - Flucht und psychosoziale Gesundheit eine curriculare Fortbildung an. Sie soll psychologische und ärztliche Fachkolleginnen und Kollegen in die Lage versetzen, kompetente Fachgutachten zu erstellen. Nach Teilnahme an der Fortbildung und der erfolgreichen Erstellung dreier supervidierter Gutachten, können die psychologisch ausgebildeten Teilnehmer in die Listen von Fachgutachtern der Berufskammern sowie der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) aufgenommen werden. Die Teilnahme vermittelt auch allen, die nicht daran interessiert sind Gutachter zu werden, Kenntnisse für die Diagnostik im interkulturellen Feld und für die Erstellung von Stellungnahmen.

Veranstaltungszeiten:

17. Februar, 9 Uhr, bis 18. Februar, 17 Uhr

28. April, 9 Uhr, bis 29. April, 15.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Psychotherapeutenkammer Berlin, Kurfürstendamm 184, 10707 Berlin

Kosten:

500 Euro

Programmflyer und Anmeldeformular:

<http://www.transkulturellepsychiatrie.de/>

Kontakt inhaltlich:

Herr Dr. Haenel, Frau Dr. Wenk-Ansohn, Tel. 030 303906-0

Kontakt Anmeldung und Organisation:

Frau Klötzner, Psychotherapeutenkammer Berlin, Tel. 030 887140-0, Fax: 030 - 88 71 40-40

E-Mail: kloetzner@psychotherapeutenkammer-berlin.de

Zentrum für Traumapädagogik Welle gGmbH

„Ich flüchtete, um nach vorne zu kommen. Und jetzt weiß ich nicht mehr, wo vorne und wo hinten ist.“

Traumapädagogische Hilfen für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

19. bis 21. Februar 2018 in Hanau (Einführung)

23. bis 25. April 2018 in Hanau (Vertiefungsseminar)



Die Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge stellen im sozialpädagogischen Betreuungsumfeld eine Gruppe mit besonderem Bedarf dar, weil Migration im Allgemeinen und die Flucht als spezielle Form der Migration die Themen aufwirft und Herausforderungen und Belastungen mit sich bringen kann, die sich direkt auf traumapädagogisches Handeln auswirken. Auch die Unsicherheiten aufgrund des Asylgesetzes, mit denen Kinder und jugendliche AsylbewerberInnen im Ankunftsland konfrontiert werden, wirken sich sehr negativ auf die traumatischen Prozesse aus und stellen auch für PädagogInnen massive Hürden in der Betreuung dieser Zielgruppe dar. Das Finden eines sicheren Ortes auch unter solchen Herausforderungen bleibt trotzdem eine Notwendigkeit, um die UMF vor einer Retraumatisierung zu schützen. So wie Traumaerfahrungen und Traumafolgen von Kindern und jugendlichen Flüchtlingen komplex sind, so braucht es auch komplexes sozialpädagogisches Handeln, das auf reflektierten Haltungen, interkulturellen Kompetenzen und Vernetzung im Team aufbaut.

In diesem Seminar wird auf dem Hintergrund der Erfahrungen aus Bereichen der Traumapädagogik und Erfahrungen in der interkulturellen Arbeit mit Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlingen ein Versuch unternommen, gemeinsam mit den SozialpädagogInnen einen adäquaten pädagogischen Umgang zu finden, um dem traumatisierten minderjährigen Flüchtling einen „pädagogischen Aufenthalt“ geben zu können.

Veranstaltungszeiten:

Modul I / Einführung

19.02.2018, 10.00–17.30 Uhr

20.02.2018, , 09.00–17.00 Uhr

21.02.2018, , 09.00–15.00 Uhr

Modul II / Vertiefungsseminar

23.04.2018, 10.00–17.30 Uhr

24.04.2018, 09.00–17.00 Uhr

25.04.2018, 09.00–15.00 Uhr

Veranstaltungsort:

Welle gGmbH Zentrum f. Traumpädagogik, Ulanenplatz 6, 63452 Hanau

Kosten:

650 Euro, inkl. Arbeitsmaterial und Verpflegung

Anmeldung, Kontakt und weitere Informationen:

info@ztp.welle.website, www.ztp.welle.website, www.welle.website

<http://www.traumapaedagogik.de/>

Refugio München

Umgang mit Traumafolgestörungen und Kultursensible Beratung

21. und 28. Februar 2018 in München
9. und 16. März 2018 in München
18. und 25. April in München



Trauma und Migration sind häufige Belastungen und Herausforderungen im Leben der Flüchtlinge. In Deutschland angekommen leiden sie vor allem unter den schwierigen Lebensbedingungen, insbesondere unter dem Asylverfahren, das sich über Jahre hinzieht. Traumatische Ereignisse sowohl in der Heimat als auch auf der Flucht hinterlassen bei ihnen seelische und körperliche Wunden. Im Beratungs- und Betreuungskontext klagen sie häufig über schlimmste Alpträume, chronische Schlaflosigkeit und massiven Angstzuständen während des Tages aufgrund von wiederkehrenden Erinnerungen an traumatische Erfahrungen. Eine weitere Belastung in ihrem Alltag stellt das Einleben in eine Gesellschaft mit anderen kulturellen Werten und Normen dar.

In dem zweitägigen Seminar liegt der Fokus der ersten Seminareinheit auf dem frühzeitigen Erkennen von Traumafolgestörungen und einem hilfreichen Umgang mit der Symptomatik. In der zweiten Seminareinheit werden die Auswirkungen der Migration auf das Leben in Deutschland analysiert und ein hilfreiches Vorgehen für eine kultursensible Beratung und Betreuung vorgestellt und diskutiert.

Veranstaltungszeiten:

21. Februar 2018: Kultursensible Beratung, 9 bis 16.30 Uhr
28. Februar 2018: Umgang mit Traumafolgestörungen, 9 bis 16.30 Uhr
9. März 2018: Umgang mit Traumafolgestörungen, 9 bis 16.30 Uhr
16. März 2018: Kultursensible Beratung, 9 bis 16.30 Uhr
18. April 2018: Umgang mit Traumafolgestörungen, 9 bis 16.30 Uhr
25. April 2018: Kultursensible Beratung, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München *transfer*, Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33, 81667 München

Kosten:

225 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de>

Kontakt:

Refugio München
Rosenheimer Straße 38, 81669 München,
Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

Naturfreundejugend Deutschland und Bundesjugendwerk der AWO

Multiplikator*innen-Fortbildung „Umweltbildung & Naturerlebnis mit jungen Geflüchteten“

23. bis 25. Februar 2018 in Schwerte

16. bis 18. März 2018 in Rottweil

25. bis 27. Mai 2018 in Hannover



Du bist haupt- oder ehrenamtlich in der Jugendverbandsarbeit, Umweltbildung oder Arbeit mit jungen Geflüchteten aktiv oder interessiert daran? Du suchst neue Ideen, um konkrete Veranstaltungen in der Natur für Kinder mit und ohne Fluchterfahrung anzubieten?

Auf der Fortbildung bekommst du neue Impulse und triffst andere Aktive, mit denen du dich austauschen und vernetzen kannst. Ganz konkret wirst du die neu erschienenen Bildungsmaterialien „Umweltdetektive grenzenlos“ für Grundschulkindern kennenlernen.

Die Fortbildung kann als Auffrischung der JuLeiCa angerechnet werden!

In unserer Fortbildung werden wir folgende Schwerpunkte thematisieren:

- Interkulturelle Kompetenzen und kultursensible Arbeit: Eine kritische Selbstreflexion – Wie können wir Stereotype und Rollenbilder vermeiden und stattdessen gesellschaftliche Vielfalt als Bereicherung wahrnehmen und nutzen? (mit externer Referent*in)
- Umweltbildung & Naturerlebnis mit Geflüchteten: Warum und Wie? – Vorstellung von Praxisbeispielen und Raum für Austausch und Fragen (mit externer Referent*in)
- „Umweltdetektive grenzenlos“: Vorstellung der neuen Bildungsmaterialien, die von der Naturfreundejugend und dem Bundesjugendwerk der AWO entwickelt wurden, um Veranstaltungen für Grundschulkindern mit und ohne Fluchthintergrund zu den vier Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft durchzuführen.

Veranstaltungszeiten:

23. Februar, 16. März, 25. Mai, 17 Uhr, bis 25. Februar, 18 März, 27. Mai 2018, 14 Uhr

Veranstaltungsorte:

Naturfreundehaus Ebberg, Ebberg 1, 58239 Schwerte

Naturfreundehaus Jungbrunnen, Jungbrunnenstraße 1, 78628 Rottweil

Naturfreundehaus Hannover, Hermann-Bahlsen-Allee 8, 30655 Hannover

Veranstaltungen sind kostenfrei:

Anmeldung unter:

<http://www.naturfreundejugend.de>

Kontakt:

Larissa Donges

Bildungsreferentin für Umwelt & Nachhaltigkeit, Naturfreundejugend Deutschlands

Warschauer Straße 59a, 10243 Berlin, 030/29773274

larissa@naturfreundejugend.de

AWO Bundesakademie

Einführung in das Asylrecht und in die anschließenden humanitären Aufenthaltstitel

26. bis 27. Februar 2018 in Berlin



Das Seminar bietet eine Einführung in den Ablauf des Asylverfahrens (beteiligte Institutionen, Asylantrag, bundesweite Verteilung, Anhörung, gerichtliches Verfahren, Aufenthaltstitel und Dokumente, Folgeantrag und Zweitverfahren). Es werden die Gründe für den Flüchtlingsschutz (Asylberechtigung nach dem GG, internationaler Schutz, Abschiebeverbote) erläutert. Insbesondere wird ein Augenmerk darauf gelegt, welche Unterstützung das Fachpersonal in den Unterkünften und Beratungsstellen leisten kann. Mitzubringen ist unbedingt eine aktuelle Textausgabe zum Ausländerrecht. Hierzu steht dtv, 31. Aufl. 2016, oder Gesetze für die soziale Arbeit, Nomos Verlag, zur Anschaffung an. Bei dem Seminar handelt es sich um eine Grundlagenschulung. Vorkenntnisse sollen systematisiert werden, bei Teilnehmer*innen ohne Vorkenntnisse sollen entsprechende Kompetenzen vermittelt werden.

Veranstaltungszeit:

26. Februar, 9 Uhr, bis 27. Februar 2018, 17 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62-63, 10961 Berlin

Kosten:

20 Euro inklusive Verpflegung

Onlineanmeldung unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Junge Geflüchtete – Integration in Ausbildung und Arbeit

27. Februar 2018 in Nürnberg

In Ihrem Arbeitsalltag mit jungen Geflüchteten stehen Sie vor der Herausforderung der Integration in Ausbildung und Arbeit. Ihr Wunsch ist es, für diese jungen Menschen die rechtlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um ihre Qualifizierungs- und Ausbildungssituation so positiv und hilfreich wie möglich zu gestalten.

Inhalte:

- Schulpflicht, schulische Deutschförderung und der Zugang zu den Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets
- Voraussetzungen für Erteilung einer Beschäftigungserlaubnis für eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle und sonstige ausländerrechtliche Rahmenbedingungen
- Zugang zu den Förderinstrumenten der Agenturen für Arbeit und der JobCenter im Übergang Schule – Beruf
- Angebote der AJS/BBJH/Jugendberufshilfe im Rahmen des SGB VIII
- Möglichkeiten der Aufenthaltsverfestigung durch Bildung und Ausbildung



Veranstaltungszeit:

27. Februar 2018 von 10:00–17:00 Uhr (9.30 Stehkafee)

Veranstaltungsort:

Haus eckstein, Burgstraße 1-3, 90403 Nürnberg

Kosten:

ejsa Mitglieder: 130 €, Nicht-Mitglieder: 150 €, Verpflegung inkl.

Anmeldung bis 12. Februar und Programmflyer:

www.ejsa-bayern.de/fortbildung

Kontakt:

Petra Allgeyer, 089 159187-71, allgeyer@ejsa-bayern.de

Fremd & kein Zuhause ...

Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen im pädagogischen Alltag

27. Februar 2018 in Worpswede

10. August 2018 in Worpswede



Mädchen und Jungen, die als sogenannte „unbegleitete minderjährige Flüchtlinge“ (UMF) oder zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern eine oftmals wochen- oder monatelange Flucht aus ihrem Herkunftsland überleben und bewältigen mussten, benötigen von professionellen Bezugspersonen besondere Schutz- und Hilfeangebote.

Besondere Herausforderungen für die pädagogische Arbeit ergeben sich dabei aus drei Schwerpunkten:

- Wie kann Entwicklung & Lernen unter traumatisierenden Vorbedingungen gelingen?
- Was muss in einem interkulturellen Verständnis berücksichtigt werden?
- Wie können Hilfen zur Überwindung der Sprachbarriere aussehen?

Inhalte:

- psychotraumatologisches Grundwissen für PädagogInnen unter Berücksichtigung der Themen „Flucht & Vertreibung“
- praxisorientierte, interkulturelle Ansätze in pädagogischen Arbeitsfeldern
- Anregungen zu unterstützenden kommunikativen Methoden
- Selbstfürsorge und -reflexion für pädagogische Fachkräfte

Methodisch wird diese Fortbildung durch Inputreferate, Filmbeispiele, Kleingruppenarbeit und teilnehmerbezogene Fallbeispiele und -diskussionen gestaltet.

Zielgruppe:

Pädagogische Fachkräfte in der interkulturellen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen (z.B. ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, LehrerInnen u. a.)

Veranstaltungszeiten:

27. Februar 2018, 10. August 2018

Veranstaltungsort:

Train c/o Hotel Worpsweder Tor, Findorffstr. 3, 27726 Worpswede

Kosten:

145 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.traumapaedagogik.de/>

Kontakt:

E-Mail: info@tra-i-n.de; Tel. 0 47 92 - 623 12 86

Fachtag: Endlich angekommen – aber noch nicht Zuhause!

Wie kann die Integration von jungen Geflüchteten und ihren Familien im Sozialraum gelingen?

28. Februar 2018 in Erfurt



„Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ so lautet der Titel der Caritas-Jahreskampagne 2018. Dass das auch für geflüchtete Kinder, Jugendliche und ihre Familien gilt, steht außer Frage. Der lang ersehnte Umzug aus den Gemeinschaftsunterkünften in eigene Wohnungen ist ein erster Schritt in ein neues Zuhause, der vielen jungen Geflüchteten mit und ohne Familie bald bevorsteht. Um sich Zuhause zu fühlen, braucht es jedoch mehr als die eigenen vier Wände.

Im Rahmen des Fachtags wollen wir uns den Themen Sozialraumorientierung und Partizipation in einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft widmen und uns dabei mit folgenden Fragestellungen auseinandersetzen:

- Wie können Geflüchtete beim Ankommen und der Orientierung in ihrem neuen Quartier bestmöglich unterstützt werden?
- Wie können sie von den sozialen Diensten der Caritas erreicht, wie beteiligt werden? Und was sind mögliche Zugangsbarrieren?
- Welchen Beitrag können Kinder-, Jugend- und Familienhilfe für die erfolgreiche Integration der jungen Geflüchteten im Sozialraum und damit auch in unsere Gesellschaft leisten?

Anhand von Praxisbeispielen soll die Erreichbarkeit von geflüchteten Familien im Sozialraum sowie die Möglichkeiten für eine gelingende Integration diskutiert und ein Transfer in die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ermöglicht werden. Der Austausch über konkrete Fragen in den einzelnen Handlungsfeldern der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe soll dabei zentraler Bestandteil der Veranstaltung sein.

Veranstaltungszeit:

28. Februar 2018, 10 bis 16 Uhr

Veranstaltungsort:

Evangelisches Augustinerkloster zu Erfurt, Tagungs- & Begegnungsstätte, Augustinerstraße 10, 99084 Erfurt

Weitere Informationen und Online-Anmeldung:

<https://www.caritas.de/termine>

Kontakt:

Deutscher Caritasverband e. V.

Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen

Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Telefon: +49 761 200-0, info@caritas.de, www.caritas.de

Frau Feven Michael, Telefon 0761-200-471

Begleitung von traumatisierten Kindern und Jugendlichen in der Jugendhilfe

28. Februar bis 2. März 2018 in Remagen



„Jan flippt immer wieder aus und Sara ist manchmal gar nicht richtig da!“ Kinder und Jugendliche, die uns in der Jugendhilfe begegnen, haben oft komplexe traumatische Erfahrungen gemacht. Sie haben große Schwierigkeiten im Bindungsaufbau, in der Selbstregulation und es fehlt ihnen an Selbstvertrauen. Daraus resultieren Wutausbrüche, (Auto-)Aggressivität, dissoziative Zustände, Unruhe, fehlende Integration in die Gruppe und andere „schwierige“ Verhaltensweisen. Der Umgang mit diesen Kindern und Jugendlichen stellt für viele Fachkräfte eine besondere Herausforderung dar, die gewohnten pädagogischen Maßnahmen funktionieren oft nicht. Die Stabilisierung und die Verarbeitung des Erlebten finden nicht nur in der Therapie, sondern vor allem auch im Alltag statt. Traumapädagogik bietet viele Möglichkeiten, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, sich ihrer Selbst (wieder) zu bemächtigen und einen eigenen Weg im Leben zu finden. Die Teilnehmer*innen sollen durch die Fortbildung ein Verständnis für die Verhaltensweisen traumatisierter Kinder und Jugendlicher erlangen, das ihnen hilft, Kinder und Jugendliche mit pädagogischen Mitteln zu unterstützen und so wieder selbst mehr Spaß an der Arbeit zu haben. Die Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen ist sehr anspruchsvoll.

Daher soll auch der Umgang der Fachkräfte mit Belastungen und der Zugang zu eigenen Ressourcen Thema sein. Inhalte der Fortbildung sind:

- Was ist ein Trauma?
- Welche Folgen kann eine Traumatisierung haben und wie äußert sich das bei Kindern und Jugendlichen?
- Was hilft traumatisierten Kindern, was hilft nicht?
- Möglichkeiten der akuten Krisenintervention
- Praktische Ideen, Methoden und Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen
- Selbstfürsorge

Bei Bedarf besteht auch die Möglichkeit, Fälle einzubringen und zu besprechen.

Veranstaltungszeit:

26. Februar, 14 Uhr, bis 2. März 2018, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck

Kosten:

180 Euro (Externe 220 Euro) inklusive Unterkunft und Verpflegung

Onlineanmeldung unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Refugio München

Kultursensibler Umgang mit traumatisierten Geflüchteten (nur für Ehrenamtliche)

1. März 2018 in München



Vor dem Hintergrund der langjährigen Arbeit von Refugio München mit traumatisierten Geflüchteten gibt die Fortbildung Einblick in

- Fluchtursachen und Fluchterfahrungen, Belastungen aus Gewalterfahrungen in der Heimat
- Entstehung eines Traumas und Traumafolgestörungen
- Kultursensiblen Umgang mit Geflüchteten

Veranstaltungszeit:

1. März 2018, 19 bis 21 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus des Stiftens, Landshuter Allee 11, 80637 München

Kostenfrei

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen>

Kontakt:

Refugio München

Rosenheimer Straße 38, 81669 München,

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

Trauma und Gesellschaft – Psychotraumatologie im gesellschaftlichen Diskurs

Jahrestagung der DeGPT

1. bis 3. März 2018 in Dresden



20 Jahre Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie (DeGPT) erlaubt einen Rückblick und eine Standortbestimmung. War die Diagnose Posttraumatischen Belastungsstörungen 1997 noch weitgehend unbekannt, belächelt oder abgelehnt, so ist sie heute ein allseits bekanntes, akzeptiertes Krankheitsbild. Der Begriff der Traumatisierung ist in der Gesellschaft angekommen. Folgen schwerer psychischer Verletzungen durch Terroranschläge, körperliche oder sexuelle Gewalt, Flucht, Folter, Unfälle und Naturkatastrophen werden in den Medien diskutiert, Informationen über Symptome und Hilfsmöglichkeiten überschwemmen das Netz.

Die Jahrestagung ist eine gute Gelegenheit, die gesellschaftliche Debatte und den aktuellen wissenschaftlichen Stand der Psychotraumatologie zu reflektieren und zu bereichern. In diesem Sinne sind Sie herzlich nach Dresden eingeladen, das mit seiner Vergangenheit und Gegenwart Anknüpfungspunkte für alle diese Themen bietet.

Diese Workshops gehören zum Programm:

- Manualisierte traumafokussierte kognitive Verhaltenstherapie für unbegleitete junge Flüchtlinge
- Behandlung von (erwachsenen) Folteropfern und kriegstraumatisierten Geflüchteten

Veranstaltungszeit:

1. März, 12.30 Uhr, bis 3. März 2018, 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Messe Dresden, Messering 6, 01067 Dresden

Kosten:

Frühbuchertarif: 200 € (Mitglied); 70 € (Nichtmitglied); 140 € (Studierende)

Normaltarif: 240 € (Mitglied); 310 € (Nichtmitglied); 160 € (Studierende)

Tageskarte: 130 € (Mitglied); 150 € (Nichtmitglied); 70 € (Studierende)

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.jahrestagungdegpt.org/>

Die Anmeldung zur Tagung ist bis zum 27.02.2018 ausschließlich online möglich, ab dem 01.03.2018 können Sie sich im Tagungsbüro vor Ort registrieren; dort höhere Kosten

Kontakt:

Anja Kutzer, Kirsten Lehmann, Simone Mollenhauer

Telefon: +49 (0)40 / 7410-54203, +49 (0)40 / 7410-54589, +49 (0)40 / 7410-54221

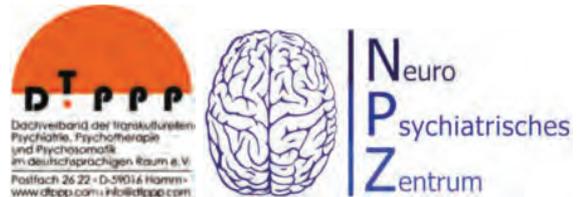
Telefax: +49 (0)40 / 7410-55121

E-Mail: a.kutzer@isd-hamburg.de, k.lehmann@isd-hamburg.de, s.mollenhauer@isd-hamburg.de

Dachverband für Transkulturelle Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum (DTPPP e.V.), Neuro Psychiatrisches Zentrum Riem

Neurologie und Psychiatrie: Ein Update zu transkulturellen Aspekten mit praktischen Tipps bei der Behandlung von häufigen Krankheitsbildern

3. März 2018 in München



Vorläufiges Programm, Themen:

- Epilepsie, Flucht und Migration
- Multiple Sklerose: Was ist neu?
- Wie unterschiedliche Diversitätsmerkmale die selbstbestimmte Lebensgestaltung von Angehörigen und chronisch Kranken beeinflussen: Praxisrelevanz
- Depression, Angst und psychogene Ohnmachtsanfälle: Transkulturelle Aspekte
- Psychische Erkrankungen mit Leitsymptom Schmerz: Kultursensible Behandlungsansätze
- EMDR-Therapie von chronischem Schmerz bei Menschen aus anderen Kulturen
- Arbeit mit Dolmetschern in der Psychiatrie und Neurologie

Veranstaltungszeit:

3. März 2018, 8:30 bis 18:00 Uhr

Veranstaltungsort:

Nemetschek Conference & Business Centers, Konrad-Zuse-Platz 1, 81829 München

Kosten:

€ 130,- / Person bis 15.02.2018; ab 16.02.2018: € 160,- / Person

Studenten, in Karenz etc. (gegen Bestätigung): € 80,- / Person

Anmeldung:

Online: www.ce-management.com

Fax: +43 (0)1 4784559

E-Mail: office@ce-management.com

Aufenthaltsrecht und Sozialleistungen für Geflüchtete

12. März 2018 in Leipzig

4. Juni 2018 in Hamburg

15. Oktober 2018 in Frankfurt am Main



Welche Rechtspositionen gibt es im Asyl- und Flüchtlingsrecht? Welche sozialen Ansprüche haben geflüchtete Menschen? Im Asyl- und Flüchtlingsrecht richten sich die konkreten Lebensbedingungen und die Gewährung von Leistungen nach dem jeweiligen Verfahrensstand und dem Status der Betroffenen.

Das Seminar verbindet deshalb Migrations- und Sozialleistungsrecht miteinander.

Seminarinhalte:

Anhand der wichtigsten rechtlichen Begrifflichkeiten werden Verfahrens- und Statusfragen sowie soziale Leistungsansprüche in folgenden Bereichen exemplarisch dargestellt:

- Sozialleistungen
- Medizinische Versorgung
- Bildung und Ausbildung
- Integrationskurs
- Erwerbstätigkeit

Es gibt die Möglichkeit, eigene Fragen aus der Praxis in das Seminar einzubringen.

Das Seminar richtet sich an Fachkräfte von Verwaltungs-, Sozial- und Gesundheitseinrichtungen, Rechtsanwälte, Migrationssozialarbeiter/-innen, Integrationsbeauftragte, Flüchtlingslotsen, Integrationsmittler/-innen oder Flüchtlingshelfer/-innen sowie Ehrenamtliche.

Veranstaltungszeit:

12. März 2018, 4. Juni 2018, 15. Oktober 2018 jeweils 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Victor's Residenz Hotel Leipzig, Georgiring 13, 04103 **Leipzig**

Junges Hotel Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 14, 20097 **Hamburg**

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 **Frankfurt am Main**

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (jeweils 10 % Frühbucherrabatt)

Anmeldung ab jetzt unter:

<https://www.walhalla.de/seminar>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de

Telefon: 0941 56 84 - 120

Flüchtlingsarbeit: Ehrenamtliche gewinnen und binden

13. März 2018 in Frankfurt am Main



Das ehrenamtliche Engagement für Geflüchtete ist groß. Zahlreiche Initiativen und Projekte sind entstanden, die geflüchteten Menschen unterstützen und ihnen helfen – sei es bei der Begleitung im Asylverfahren, bei Alltagsfragen oder bei der Wohnungssuche.

Wie schaffen es die Aktiven dieser Initiativen und Projekte über ihren festen Kern hinaus weitere Ehrenamtliche zu gewinnen? Wie können neue Interessierte in vorhandene Strukturen eingebunden und für längere Zeit gehalten werden? Wie können sie die Zusammenarbeit untereinander gut organisieren? Zu diesen Fragen wird in diesem Seminar gearbeitet. Die Teilnehmenden setzen sich mit dem Freiwilligenmanagement als Ansatz für eine gelungene Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen in kleineren und jungen Organisationen auseinander.

Seminarinhalt:

- Beweggründe und Motivationen von engagierten Menschen
- Ansprache, Kommunikationswege und Werbung um Ehrenamtliche
- Anziehungskräfte und Bindungsfaktoren
- Teamarbeit, Aufbau und Koordination von Teams
- Zusammenarbeit von und mit Ehrenamtlichen in kleineren und jungen Organisationen

Methoden:

Die Teilnehmenden erhalten Inputs, die auf Ergebnissen aus der Engagementforschung und Praxiserfahrungen basieren. Sie arbeiten in Gruppen und tauschen sich untereinander aus. Die Seminarinhalte werden mit kreativen Methoden u.a. an Flipchart und Pinnwand erarbeitet.

Ziele:

Die Teilnehmenden erwerben Basiswissen im Freiwilligenmanagement, das Anforderungen des ehrenamtlichen Engagements in der Flüchtlingsarbeit berücksichtigt. Das Seminar richtet sich an Ehren- und Hauptamtliche in der Flüchtlingsarbeit.

Veranstaltungszeit:

13. März 2018, 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 Frankfurt am Main

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (10 % Frühbucherrabatt)

Anmeldung ab jetzt unter:

<https://www.walhalla.de>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

Bleiberecht und Ausweisung

14. März 2018 in München



Die Konzeption von Bleiberechten und Ausweisung wurde mehrfach grundlegend geändert. Zuletzt mit Wirkung zum 1. August 2017 im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung aufenthaltsrechtlicher Richtlinien der Europäischen Union zur Arbeitsmigration sowie durch acht (!) weitere Gesetze im Sommer 2017. Im Seminar werden die aktuellen Änderungen, insbesondere die neuen Aufenthaltsrechte, und ihre Auswirkungen vorgestellt.

- Richtlinie 2014/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Februar 2014 über die Bedingungen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen zwecks Beschäftigung als Saisonarbeitnehmer (Saisonarbeitnehmerrichtlinie),
- 2. Richtlinie 2014/66/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 über die Bedingungen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen im Rahmen eines unternehmensinternen Transfers (ICT-Richtlinie) und
- 3. Richtlinie 2016/801/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. Mai 2016 über die Bedingungen für die Einreise und den Aufenthalt von Drittstaatsangehörigen zu Forschungs- oder Studienzwecken, zur Absolvierung eines Praktikums, zur Teilnahme an einem Freiwilligendienst, Schüleraustauschprogrammen oder Bildungsvorhaben und zur Ausübung einer Aupair-Tätigkeit (REST-Richtlinie)

Außerdem werden folgende Themen schwerpunktmäßig behandelt und mit den Teilnehmern und Teilnehmerinnen praxisorientiert erörtert:

- im Bereich des Ausweisungsrechts die sogenannte „Verhältnismäßigkeitsausweisung“, die gerichtlich voll nachprüfbar ist
- im Bereich der humanitären Aufenthalte die Neuregelung, dass unabhängig vom Alter oder von einem Stichtag nachhaltige Integrationsleistungen von geduldeten Ausländern mit einem Bleiberecht honoriert werden. Auch die Bleibeperspektiven in Deutschland für junge und heranwachsende Ausländer sind deutlich verbessert worden

Veranstaltungszeit:

14. März 2018, 10 bis 17 Uhr,

Veranstaltungsort:

Conrad-Hotel de Ville München, Schillerstraße 10, 80336 München

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (10 % Frühbucherrabatt)

Anmeldung::

<https://www.walhalla.de>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

Refugio München

Fortbildung für Psychologische Fachdienste, die mit UMF arbeiten

„Kultursensibler Umgang mit UMF“ mit intensiver Fallarbeit und Praxisbegleitung

14. März 2018 bis 16. Januar 2019 in München



Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge haben häufig traumatische Erfahrungen in ihrer Heimat und/oder auf der Flucht gemacht. Neben oder sogar vor den körperlichen und psychischen Folgen dieser Traumatisierung leiden viele unter der Belastung, sich im Exil mit einer anderen Kultur und Sprache zu Recht finden zu müssen. Zur Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen gehört sowohl das Erkennen einer Traumatisierung und der kompetente Umgang mit den psychischen Folgen als auch die Berücksichtigung kultureller Unterschiede im Erleben und in der Wahrnehmung der Welt.

Diese achttägige Fortbildung richtet sich an Psychologische Fachdienste, die in Wohngruppen mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen (UMF) arbeiten. Wir erachten die Psychologischen Fachdienste als Schnittstelle zwischen der psychosozialen Arbeit in der UMF-Ambulanz von Refugio München und dem Alltagsgeschehen in der Wohngruppe. Neben der Vermittlung von weiterer Fachkompetenz erhoffen wir uns auch eine engere Zusammenarbeit zwischen Refugio München und den Psychologischen Fachdiensten.

In dieser Fortbildung soll sowohl Theorie vermittelt werden, als auch Ideen und Methoden zur direkten und konkreten Implementierung der Lerninhalte in den beruflichen Alltag. Die Teilnehmer_innen sollen die Möglichkeit haben, im Laufe der Fortbildung die vermittelten Inhalte zusammen mit ihren pädagogischen Mitarbeitern bzw. den Jugendlichen in der jeweiligen Einrichtung umzusetzen und zu erproben. Die Erfahrungen aus der Praxis werden im Rahmen der Fortbildung u.a. durch Fallarbeit reflektiert.

Der Teilnehmerkreis ist auf maximal 14 Personen beschränkt. Die Teilnehmer_innen erhalten ein Refugio München-Zertifikat über die Inhalte des Seminars und die erworbenen Kompetenzen.

Veranstaltungszeiten:

8 Termine, jeweils mittwochs 9:00–12:00 Uhr und 13:00–16:00 Uhr
14. März, 19. Mai, 13. Juni 11. Juli, 26. September, 7. November, 12. Dezember 2018, 16. Januar 2019

Veranstaltungsort:

Refugio München *transfer*, Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33, 81667 München

Kosten:

900 Euro

Anmeldung bis 1. März 2018 und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen>

Kontakt:

Refugio München, Rosenheimer Straße 38, 81669 München,
Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

Deutscher Pflegerat e.V., Schlütersche Verlagsgesellschaft

Deutscher Pflgetag 2018

„Teamarbeit – Pflege interdisziplinär!“

15. bis 17. März 2018 in Berlin



Der Deutsche Pflgetag ist Deutschlands führender Pflegekongress. Unter dem Motto „Teamarbeit – Pflege interdisziplinär!“ treffen sich 2018 erneut über 10.000 Interessierte der Branche, um die Zukunft der Pflege zu gestalten. Dabei sein lohnt sich! Es erwarten Sie hochkarätige Fachvorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops. Dabei bilden wir die neuesten Themen und Trends in der Pflege ab und richten uns an Manager, Pflegefachkräfte, Pflegeschüler und Pflegeinteressierte gleichermaßen. Über die Fachausstellung bietet der Deutsche Pflgetag eine Plattform für Experten, Entscheider und Multiplikatoren aus Politik, Wirtschaft, Pflege und Gesellschaft zum intensiven Erfahrungsaustausch. Die Aussteller decken mit ihren Angeboten die gesamte Bandbreite der Pflege ab. Wir, der Deutsche Pflegerat (DPR) e.V. und die Schlütersche Verlagsgesellschaft als Veranstalter, werden auch im Jahr 2018 einen Kongress organisieren, auf den Sie sich schon jetzt freuen dürfen. Gemeinsam mit unseren Partnern begrüßen wir Sie vom 15. bis 17. März 2018 in der STATION-Berlin und setzen erneut ein deutliches Zeichen für die Pflege in unserem Land. Seien Sie dabei, wenn es wieder heißt: Pflege stärken mit starken Partnern!

Darunter am 15. März 2018, 14 bis 15 Uhr, Halle 4:

Geflüchtete Menschen – eine Chance für und in der Pflege

Programm und Zeiten unter:

<https://deutscher-pflegetag.de/programm/kongressprogramm>

Veranstaltungsort:

STATION-Berlin (Gleisdreieck), Luckenwalder Str. 4-6, 10963 Berlin

Kosten:

Normalpreis: 3 Tage / 220; 2 Tage / 185, 1 Tag / 130;

Gruppentickets und Ermäßigung unter:

<https://deutscher-pflegetag.de/tickets>

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://deutscher-pflegetag.de/>

Kontakt:

Teilnehmerbetreuung: Antje Albrecht, info@deutscher-pflegetag.de, Tel. 0511 8550-2640

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung, c/o
Kongress Armut und Gesundheit

Kongress Armut und Gesundheit 2018. Der Public Health-Kongress in Deutschland

Gemeinsam. Gerecht. Gesund.

20. und 21. März 2018 in Berlin



Unter diesem Motto möchten wir im kommenden Jahr mit Ihnen den Health in All Policies-Ansatz (HiAP) weiterdiskutieren. Mit diesem Ansatz sind Regierungen aufgefordert, den Themen Gesundheit und gesundheitliche Chancengleichheit Priorität im politischen Handeln einzuräumen. Ziel ist die Berücksichtigung gesundheitlicher Konsequenzen bei Entscheidungen in allen Politikfeldern. Gesundheit zu fördern oder wieder herzustellen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die weder von Einzelpersonen noch von Bereichen im Alleingang erbracht werden kann: Es braucht gesellschaftliches Zusammenwirken.

Kosten:

110 €, ermäßigt 40 €.

Anmeldung und weitere Informationen unter:

<http://www.armut-und-gesundheit.de/>

Kontakt:

Daniel Albrecht

Kongress Armut und Gesundheit

Der Public Health-Kongress in Deutschland

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Friedrichstraße 231, 10969 Berlin

Tel.: 030/ 443 190 73, Fax: 030/ 443 190 63

Mail: albrecht@gesundheitbb.de

www.armut-und-gesundheit.de

kongress@gesundheitbb.de

Traumazentrierte Fachberatung

Qualifizierung zu traumazentrierter Beratung in der Sozialpsychiatrie und für die Arbeit mit Flüchtlingen

2. Kurs der DGSP-Weiterbildung ab April 2018 in Stuttgart und Frankfurt am Main

Die Weiterbildung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit den Folgen von extrem belastenden Erfahrungen auseinandersetzen und eine traumazentrierte Beratungskompetenz erwerben wollen. Sie umfasst 112 Unterrichtsstunden inkl. Lerngruppen sowie Selbststudium und schließt mit einem Zertifikat ab.

Die 4 Module beinhalten die

- Grundlagen der Psychotraumatologie, Einfluss von Traumatisierung auf psychische Störungen
- Kindheitstraumatisierung, Traumazentrierte Gesprächsführung, Sozialpsychiatrische Stabilisierungsarbeit
- Traumasensibles Arbeiten mit Flüchtlingen
- Traumazentrierte Krisenintervention in der Sozialpsychiatrie und in der Arbeit mit Flüchtlingen, Team- und Umfeldarbeit. Interventionen zur Linderung der Folgen traumatischer Ereignisse

Maximale Teilnehmerzahl: 14

Termine und Ort:

1. Block: 16. – 18. April 2018 in Stuttgart
 2. Block: 02. – 04. Juli 2018 in Frankfurt a.M.
 3. Block: 18. – 20. Oktober 2018 in Frankfurt a.M.
 4. Block: Februar 2019 in Stuttgart
- (Terminänderungen möglich)



Veranstaltungszeiten:

1.Tag: 14:00 Uhr bis 20:30 Uhr / 2.Tag: 09:00 Uhr bis 18:00 Uhr / 3.Tag: 09:00 bis 12:30 Uhr

Veranstaltungsorte:

Tagungszentrum Hohemheim,
Paracelsusstraße 91, 70599 Stuttgart
Seminarhaus Hoffmanns-Höfe,
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt am Main

Kosten:

Für DGSP-Mitglieder: 1.620,- € , zuzüglich 50,- € Anmeldegebühr; Für Nicht-Mitglieder: 1.800,- € zuzüglich 50,- € Anmeldegebühr; Hinzu kommen Kosten für Unterkunft und Verpflegung.

Kontakt und Bewerbungsformulare:

DGSP e.V.- Geschäftsstelle, Zeltinger Str.9, 50969 Köln,
Tel.: 0221 - 51 10 02, Fax: 0221 - 52 99 03: www.dgsp-ev.de
E-Mail: dgsp@netcologne.de

Refugio München

Migration und seelische Gesundheit: Auswirkungen von Diskriminierungserfahrungen auf die seelische Gesundheit.

Wie kann psychosoziale Beratung Integration nach Flucht und Migration fördern?

10. und 11. April 2018 in München



In dieser Veranstaltung werden sowohl die theoretischen Grundlagen zu Vorurteilen und Diskriminierung als auch Beratungsmethoden im Umgang damit vermittelt. An Fallbeispielen können effektive Strategien für den Beratungsalltag veranschaulicht werden.

In der Interaktion mit geflüchteten Menschen können Vorurteile einen irritierenden Einfluss auf die Beziehungsgestaltung haben und zu gravierenden Fehleinschätzungen führen. Tatsache ist, dass wir alle Stereotype und Vorurteile haben, die sich im Laufe unseres Lebens gebildet haben. Dabei bilden negative Vorurteile gegenüber geflüchteten Menschen die Grundlage für subtile und offen ausgesprochene Diskriminierungen. Studien zum Zusammenhang von Diskriminierung und Gesundheit zeigen, dass sich alltägliche Diskriminierungserfahrungen auf die Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund auswirken. Gesundheitliche Probleme beeinflussen wiederum unmittelbar das Integrationsverhalten, denn sie erschweren die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und somit die Integration.

Veranstaltungszeiten:

10. und 11. April 2018, 9 bis 16.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München *transfer*, Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33, 81667 München

Kosten:

225 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen>

Kontakt:

Refugio München

Rosenheimer Straße 38, 81669 München,

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

Refugio München

Emotionsregulation – „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK

Handlungsideen für den Beratungs- und Therapiealltag

11. April 2018 in München



Nach belastenden Lebensereignissen werden häufig im Alltag intensive Gefühle (Angst, Traurigkeit, Ärger) erlebt und häufig fehlen den Betroffenen geeignete Strategien im Umgang mit diesen. So kann es immer wieder zu Situationen mit gefühlter Ohnmacht und Kontrollverlust kommen, z.B. destruktiven Handlungsweisen (Selbstverletzendes Verhalten, vermehrter Alkoholkonsum etc.), sozialem Rückzug und Impulsivität. Der Umgang mit den eigenen Gefühlen und die Anwendung nützlicher Strategien kann jedoch erlernt werden.

In dem Workshop wird ein transdiagnostisches Behandlungskonzept vorgestellt, das auf die Verbesserung von Emotionsregulationsfähigkeiten abzielt: Das Gruppentherapieprogramm „Skills-Training der Affektregulation – Ein kultursensibler Ansatz: STARK“. Das Programm wurde von erfahrenen Psychotherapeut_innen von Refugio München Ziel des Workshops ist es, für die Thematik der Emotionsregulation zu sensibilisieren und erste Handlungsideen für den Beratungs- und Therapiealltag kennenzulernen.

Veranstaltungszeit:

11. April 2018, 18 bis 21 Uhr

Veranstaltungsort:

Refugio München *transfer*, Fortbildungs- und Forschungsakademie,
Elsässer Straße 33, 81667 München

Kosten:

70 Euro

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://www.refugio-muenchen.de/veranstaltungen>

Kontakt:

Refugio München

Rosenheimer Straße 38, 81669 München,

Tel.: 089 / 98 29 57-0, Fax: 089 / 98 29 57-57, melisa.budimlic@refugio-muenchen.de

PsychTransKultAG Tirol, Haus der Begegnung, 8ung Kultur, PraxisKooP 13 und Einzelpersonen

12. Tagung der PsychTransKultAG Tirol

Macht (Ent)Haltung Politik?

13. April 2018 in Innsbruck



TransKulturArbeiterInnen werden – wie wenige andere – zu ZeugInnen von individuellem Leid, extremtraumatischen Geschichten und Rassismuserfahrungen von Menschen mit Flucht- und Migrationsbiographien. Wie beeinflusst die Arbeit in therapeutischen, psychosozialen geschützten und zur Verschwiegenheit verpflichteten Settings politische Realität? Ist (Ent)Haltung möglich? Macht (Ent)Haltung Politik?

Veranstaltungszeit:

13. April 2018, 9.00–17.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Haus der Begegnung, Rennweg 12, Innsbruck

Anmeldung:

hdb.kurse@dibk.at, oder Tel: +43 (0)512 587869-12

Weitere Informationen:

<http://www.agem-ethnomedizin.de>

Kontakt:

hdb.kurse@dibk.at

AWO Bundesakademie

Arbeitstagung: Flüchtlingssozialarbeit

16. bis 17. April 2018 in Berlin



Die gesetzlichen und strukturellen Rahmenbedingungen der Flüchtlingssozialarbeit vor Ort haben sich innerhalb des vergangenen Jahres enorm verändert. Einige Neuerungen werden hier vorgestellt. Der Schwerpunkt der Tagung liegt jedoch im Austausch. Die Teilnehmer*innen sollten über praktische Erfahrungen in der verbandlichen Flüchtlingssozialarbeit verfügen. Ihnen wird hier die Gelegenheit geboten, die aktuellen Bedingungen ihrer Arbeit zu erörtern sowie eine vertiefende Diskussion und einen intensiven Erfahrungsaustausch zu führen.

Der genaue Programmablauf wird mit aktuellem Bezug im Vorfeld der Tagung festgelegt und ca. zwei Wochen vorab an die angemeldeten Teilnehmer*innen versandt.

Die Teilnehmer*innen-Zahl ist auf 35 TN begrenzt.

Veranstaltungszeit:

16. April, 11 Uhr, bis 17. April, 14 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Bundesverband e.V., Heinrich-Albertz-Haus, Blücherstraße 62-63, 10961 Berlin

Kosten:

Stehen noch nicht fest

Onlineanmeldung und weitere Informationen unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Transkulturelle Medizin – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag.

Curriculare Fortbildung

16. April bis 22. Mai 2018 Telelernphase
27. bis 31. Mai 2018 in Borkum

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zieht sich durch alle Fachgebiete der Medizin. Der Versorgungsbedarf dieser Patienten wächst angesichts weltweiter Migration und Flüchtlingsströme permanent. Noch hat die Vermittlung dafür benötigter Kompetenzen keinen hinreichenden Eingang in die medizinische Ausbildung gefunden. Transkulturelle Kompetenz zu vermitteln ist daher zentrales Anliegen der ärztlichen Fortbildung. Häufig sind Patienten mit fremdem kulturellen Hintergrund ganzheitlich und interdisziplinär zu betrachten. Ärztinnen und Ärzte unter transkulturellem Aspekt fit zu machen für die Diagnostik und Therapie sowohl somatischer als auch psychischer Erkrankungen und so das Management der Versorgung dieser Patienten zu verbessern ist zentrales Anliegen der curricularen Fortbildung „Transkulturelle Medizin – Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz im ärztlichen Alltag“. Die interdisziplinäre Gestaltung des Curriculums mit Vertretern aus den Fächern Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Chirurgie, Frauenheilkunde, Kinder- und Jugendmedizin sowie Neurologie und Psychiatrie spiegeln die Vielseitigkeit der Thematik wider. Migration ist per se weder krankmachend noch gesundheitsfördernd.

Sie ist eine Herausforderung und begründet einen Bedarf an Begleitung und besonderer Wahrnehmung. Die Kommunikation ist daher ein wichtiger Grundstein des Curriculums „Transkulturelle Medizin“. Wir würden uns freuen, Sie im Rahmen der curricularen Fortbildung auf Borkum begrüßen zu dürfen.

akademie
für medizinische Fortbildung
Ärztekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

BORKUM 2018
72. Fort- und Weiterbildungswoche

Curriculare Fortbildung
gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Transkulturelle Medizin
Interdisziplinäre kulturelle Kompetenz
im ärztlichen Alltag
Blended-Learning-Angebot
50 Unterrichtseinheiten –
13 UE eLearning / 37 UE Präsenz
[CF]

LEARNING
Der Kurs entspricht den
Qualifikationsanforderungen
der Bundesärztekammer

Sonntag bis Donnerstag,
27. Mai bis 31. Mai 2018

in Zusammenarbeit mit

MITK
Ärzte- und Zahnärztekammer
Westfalen-Lippe

Ärzte- und Zahnärztekammer
Westfalen-Lippe

D T P P P
Deutscher
Tages
Psychiatrie
Pakt

Veranstaltungszeit:

Präsenztermine – 37 UE:

Sonntag, 27. Mai bis Donnerstag, 31. Mai 2018,
Sonntagnachmittags, Montag bis Donnerstag ganztägig
Telelernphase – 13 UE: Montag, 16. April bis Dienstag, 22. Mai
2018. Ein Einstieg in die laufende Telelernphase ist möglich!

Veranstaltungsort:

26757 Nordseebad Borkum

Kosten:

€ 989,00 Mitglieder der Akademie
€ 1089,00 Nichtmitglieder der Akademie
€ 889,00 Arbeitslos/Elternzeit

Onlineanmeldung:

Über www.aekwl.de/katalog bzw. die kostenlose Fortbildungs-
App: www.aekwl.de/app

Programm- und Anmeldeflyer, weitere Informationen:

<http://www.transkulturellepsychiatrie.de>

Kontakt:

Kristina Balmann, Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster,
Telefon: 0251 929-2220, Fax: 0251 929-272220, E-Mail:
kristina.balmann@aekwl.de

Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH)

Junge Geflüchtete im Übergang gut begleiten – auch an den Schnittstellen zu anderen Rechts- und Leistungssystemen

Kooperation mit dem Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (BumF)

18. bis 20. April 2018 in Berlin



Alle jungen Menschen aus Wohngruppen, Pflegefamilien und Heimerziehung stehen beim Auszug bzw. dem Hilfeende vor vielfältigen Herausforderungen. Dies ist für junge Geflüchtete in besonderer Weise herausfordernd: Veränderte, z.T. nicht aufeinander abgestimmte rechtliche Rahmenbedingungen, Zurechtfinden in gesellschaftlich neuen Kontexten, in der eigenen Wohnung ankommen und in der Unsicherheit eine eigene – wenn auch kurzfristigere – Lebensperspektive entwickeln und verfolgen.

Die oft abrupte Hilfebeendigung nach dem 18. Lebensjahr, wie in vielen Kommunen der Fall, kann die jungen Geflüchteten in eine krisenhafte Situation bringen. Der Übergang muss frühzeitig mit den jungen Menschen geplant und mit einem breiten fachlichen Wissen seitens der Fachkraft gut begleitet werden. Diese Fortbildung will Fachkräfte hierbei unterstützen.

Themen der Fortbildung sind u.a.:

- Überblick über die verschiedenen – sich verändernden – rechtlichen Rahmenbedingungen
- Zukunftsperspektiven mit den jungen Menschen entwickeln – auch im Hinblick auf aufenthaltssichernde Schritte
- Lebensunterhaltssicherung: Welche Leistungssysteme sind nach der Jugendhilfe für die jungen Menschen zuständig? Wie stellt man wo Anträge?
- Schule erfolgreich abschließen und Zugänge zu Ausbildung und Arbeit gestalten

Außerdem bietet die Fortbildung Zeiträume für kollegiale Fachaustausche für Mitarbeiter_innen.

Veranstaltungszeit:

18. bis 20. April 2018, 22 Seminarstunden

Veranstaltungsort:

Berlin

Kosten:

Nichtmitglieder 325 €; Mitgliedseinrichtungen 305 €; Einzelmitglieder 295 €

Kosten inkl. Übernachtung:

Nichtmitglieder 490 € ; Mitgliedseinrichtungen 470 €; Einzelmitglieder 460 €

Online-Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.igfh.de/cms/veranstaltung>

Geflüchtete und Gemeindepsychiatrie

20. und 21. April 2018 in Köln



In den Jahren 2015 und 2016 sind so viele Menschen aus nicht europäischen Ländern wie noch nie zuvor nach Deutschland gekommen, um Schutz vor Krieg und Verfolgung zu finden. Ein nicht unerheblicher Teil von ihnen entwickelt psychische Probleme bis hin zu psychischen Erkrankungen im engeren Sinne. Für die geflüchteten Menschen stehen akute Fragen wie Sorge um die im Heimatland zurückgebliebenen Angehörigen, Ungewissheit über die Zukunft und beengte und laute Verhältnisse in überfüllten Sammelunterkünften ohne Intimsphäre im Vordergrund. Psychiatrie wird oft als bedrohlich erlebt, und psychische Erkrankungen werden daher verborgen. Viele Menschen können sich zudem nur in ihrer Muttersprache flüssig und authentisch ausdrücken. Im Gesundheitswesen wie in der Flüchtlingshilfe gibt es aber nur wenige Fachkräfte, die die jeweiligen Sprachen beherrschen. In dieser Fortbildung wollen wir gemeinsam erarbeiten, wie wir in unseren Arbeitskontexten interkulturelle Ansätze einbringen können und so besseren Kontakt zu Geflüchteten bekommen – und wie wir denen, die entsprechende Hilfen benötigen, den Zugang zum psychotherapeutisch- psychiatrischen Regelversorgungssystem und zu den Angeboten der Gemeindepsychiatrie erleichtern können.

- Kontaktaufnahme: Bei welchen Menschen besteht vor dem Hintergrund ihrer Problemlage weiterer Klärungs- und Handlungsbedarf?
- Umgang mit Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden
- Mit welchen Gesundheitsproblemen ist häufiger zu rechnen?
- Welche Leistungen stehen für Geflüchtete zur Verfügung?
- Beratung und Therapie mit Dolmetschern – (wie) geht das?
- Begleitung und Behandlung ohne Übersetzer – was kann man tun?
- Ressourcen im Sozialraum erschließen
- Flüchtlingsberatungsstellen, Psychosoziale Zentren, Sozialpsychiatrische Kompetenzzentren Migration: Aufgaben, Ziele und Erfahrungen, Möglichkeiten der Kooperation

Veranstaltungszeit:

20. April, 13 bis 20.30 Uhr, 21. April 2018, 9 bis 17 Uhr

Veranstaltungsort:

Köln

Kosten:

DGSP-Mitglieder: 195 Euro, Nichtmitglieder: 240 Euro; zzgl. Tagungshauspauschale 100 Euro, mit Übernachtung: 160 Euro

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.dgsp-ev.de/fortbildungen>

Kontakt:

DGSP Geschäftsstelle, Zeltinger Str. 9, 50969 Köln

Tel.: (0221) 51 10 02, Fax: (0221) 52 99 03, E-Mail: dgsp@netcologne.de

ZEP Zentrum für Psychotraumatologie Hamburg

Arbeit mit traumatisierten Flüchtlingen

Curriculare Fortbildung für MitarbeiterInnen in pädagogischen und sozialen Berufen

20./21. April und 27./28. April 2018 in Hamburg

8./9. Juni und 15./16. Juni 2018 in Hamburg



Die Fortbildung richtet sich an Personen, die in pädagogischen Kontexten mit geflüchteten Menschen arbeiten (insbesondere an Mitarbeiter in Integrationskursen) und an alle Berufsgruppen im sozialen Bereich. Die Fortbildung umfasst 4 Module von jeweils 8 UE (4 Fortbildungstage), in denen grundlegende Kenntnisse zu Traumatisierungen und deren Folgen bei geflüchteten Menschen sowie zum Umgang damit in pädagogischen Kontexten und im sozialen Bereich vermittelt werden.

Veranstaltungszeit:

20./21. April und 27./28. April 2018, 8./9. Juni und 15./16. Juni 2018

jeweils freitags von 14.00 bis 20.00 Uhr und samstags von 9.00 bis 17.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Das ZEP arbeitet mit verschiedenen Akademien in Hamburg zusammen. Der Veranstaltungsort wird nach Anmeldung mitgeteilt.

Kosten:

(32 UE): 460,- €. Von Integrationslehrkräften kann beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eine Förderung in Höhe von 200,- € beantragt werden (Eigenanteil bei Förderung dann 260,- €).

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://zep-hh.de>

Die praktische Beratung im Asylverfahren: Anhörungsbegleitung und „Erste Hilfe“ bei einer Ablehnung

25. April 2018 in Frankfurt am Main

20. Juni 2018 in Hannover

12. Juli 2018 München



Das Seminar behandelt das Asylverfahren aus der praktischen Perspektive der Verfahrensberaterinnen und -berater. Nach einer kurzen Wiederholung wichtiger Grundzüge des Asylrechts wird der Schwerpunkt gelegt auf Vorbereitung und Begleitung der Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Am Nachmittag widmen wir uns der Frage nach den Möglichkeiten, mit einer ablehnenden Bundesamtsentscheidung umzugehen.

Seminarinhalte:

- Kurze Wiederholung: Die verschiedenen Schutzstatus
- Ablauf einer asylrechtlichen Anhörung
- Wer darf zur Anhörung begleiten?
- Wie stellt das Bundesamt die Glaubhaftigkeit des Asylsuchenden fest?
- Gibt es Tipps für eine praktische Vorbereitung der Anhörung
- Wie umgehen mit Problemen während der Anhörung
- Die verschiedenen Gestalten eines ablehnenden Bundesamtsbescheids
- Klagefrist und Klageerhebung
- Was tun bei einer Firstversäumnis (Wiedereinsetzungsantrag)
- Begleitung des Klageverfahrens
- Welche Rolle hat die mündliche Verhandlung vor Gericht?
- Kurzer Überblick: Bleiberechte nacherfolglesem Verfahren

Das Seminar richtet sich an Sozialarbeiter/innen, Flüchtlingshelfer/innen, Verfahrensberater/innen und Mitarbeiter/innen der Sozialbehörden. Im Hinblick auf die berufliche Integration und Qualifizierung von Asylantragstellern und anerkannten Flüchtlingen ist das Seminar auch für Mitarbeiter/innen von Berufsverbänden und Industrie- und Handelskammern von Interesse.

Veranstaltungszeiten:

25. April, 20. Juni, 12. Juli 2018, jeweils 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 **Frankfurt am Main**

Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4, 30159 **Hannover**

Conrad-Hotel de Ville München, Schillerstraße 10, 80336 **München**

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten

Anmeldung unter:

<https://www.walhalla.de>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de, Telefon: 0941 56 84 - 120

Aufenthaltsrechtliche Situation von Minderjährigen aus Behördensicht

26. April 2018 in Frankfurt am Main



Minderjährige Ausländer genießen bei der Einreise und während ihres Aufenthalts in der Bundesrepublik Deutschland nach den Vorschriften des Aufenthaltsgesetzes besonderen Schutz i. S. v. Art. 6 GG (vgl. § 27 I, § 36 I AufenthG). Auch das Leben in einer Familie ist nach der Grundrechtecharta der EU (Art. 7, Art. 24 II) sowie nach Völkerrecht (Art. 8) geschützt.

Im Seminar werden die Rechtstellung dieses Personenkreises unter Berücksichtigung der Vorgaben des Grundgesetzes sowie des Völkerrechts und des Rechts der Europäischen Union (Grundrechtecharta) in den Grundzügen dargestellt und aktuelle Probleme erörtert werden.

Seminarinhalte:

- Minderjährigkeit und Handlungsfähigkeit
- Der Aufenthalt aus familiären Gründen
 - Nachzug minderjähriger lediger Kinder eines Deutschen
 - Nachzug minderjähriger Kinder und eines Elternteils bei rein ausländischen Familien
 - Nachzug minderjährigen lediger Kinder
- Nachzug der Eltern zum minderjährigen Kind
- Nachzug sonstiger Familienangehöriger zum minderjährigen Kind
- Der Aufenthalt aus humanitären Gründen
 - Aufenthaltserlaubnis für minderjährige Flüchtlinge
 - Integrierte minderjährige Ausländer
 - Sonstige Aufenthaltserlaubnisse aus humanitären Gründen
- Ausweisung und Abschiebung minderjähriger Ausländer

Veranstaltungszeit:

26. April 2018, 10 bis 17 Uhr,

Veranstaltungsort:

Hotel Monopol, Mannheimer Straße 11-13, 60329 Frankfurt am Main

Kosten:

439,- EUR, 399,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (10 % Frühbucherrabatt)

Anmeldung::

<https://www.walhalla.de>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

AWO Bundesakademie

Ausländer- und Sozialrecht für Drittstaatsangehörige

2. bis 4. Mai und 11. bis 13. Juli 2018 in Remagen



Die Anmeldung gilt für beide Teile verbindlich. Modul 1 und Modul 2 sind nur zusammen buchbar, da sie aufeinander aufbauen. Modul 1 beinhaltet aufenthaltsrechtliche Themen, z. B. Aufenthaltspapiere, Familiennachzug, humanitärer Aufenthalt und Aufenthaltsbeendigung. Fragestellungen aus der Praxis der ausländerrechtlichen Beratung werden anhand von Vorträgen und Fallbesprechungen in Gruppenarbeit besprochen. Bitte bringen Sie folgende Gesetzestexte mit: Ausländerrecht mit Aufenthaltsgesetz, Freizügigkeitsgesetz und Asylverfahrensgesetz (aktuelle Auflage, Beck-Texte im dtv). In Modul 2 werden sozialrechtliche Leistungsansprüche von Einwanderer*innen mit unterschiedlichen Aufenthaltsformen behandelt. Neben der Existenzsicherung (insbesondere Asylbewerberleistungsgesetz, AsylbLG) werden Themen aus der Praxis (z. B. Elterngeld, Krankenhilfe, Kindergeld, Wohngeld) aufgegriffen. Sie benötigen das SGB II und XII (Sozialgesetzbuch, aktuelle Auflage, Beck-Texte im dtv).

Der Schwerpunkt dieses Seminarangebotes (Modul 1 und 2) liegt auf den Besonderheiten der rechtlichen Voraussetzungen für drittstaatsangehörige Einwanderer*innen (Nicht-EU-Bürger*innen).

Veranstaltungszeit:

2. Mai, 14 Uhr, bis 4. Mai; 11. bis 13. Juli, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck

Kosten:

480 Euro (Externe 560 Euro) inklusive Unterkunft und Verpflegung

Onlineanmeldung unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Papilio

Fortbildung zum/r TrainerIn für Papilio-Integration

MultiplikatorIn für die Fortbildung von ErzieherInnen zum kultursensitiven Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund und ihren Eltern

14. bis 16. Mai 2018 in Augsburg



Sie haben die Möglichkeit, als MultiplikatorIn den Kitas Ihrer Region das Praxisseminar Papilio-Integration anzubieten.

„Papilio Integration“ bestärkt Erzieher in der pädagogischen Arbeit mit Flüchtlingskindern sowie Kindern mit Migrationshintergrund und baut Handlungsunsicherheiten im Kita-Alltag ab. Die interkulturelle Kompetenz der Erzieher wird erhöht: mit diverser Methoden und Übungen zur Wissensvermittlung, Reflexion sowie konkreten Beispielen interkulturellen Handelns.

Inhalte:

- Familien- und Bildungskulturen in den Hauptherkunftsländern
- Kultur und deren Einfluss auf unser Denken und Handeln
- Traumatisierung im Kindesalter und Erzieher-Kind-Interaktion
- Kultursensitiver Umgang mit Materialien und Routinen im Kita-Alltag
- Strategien zum Erreichen der Eltern
- Interkulturelle Kommunikation

Zielgruppen:

Papilio-Trainer und andere Erwachsenenbildner mit Kenntnissen um interkulturelle Hintergründe

Veranstaltungszeit:

14. bis 16. Mai 2018, späte Anreise Tag 1 und frühe Abreise Tag 3

Veranstaltungsort:

Papilio e.V., Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg

Kosten:

390,- €

Anmeldung und weitere Informationen:

<https://www.papilio.de/fortbildung-trainer-integration.html>

Kontakt:

Renate Weber, Papilio-Fortbildungsmanagement, Telefon 0821 4480 8596,

renate.weber@papilio.de

Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.

81. Deutscher Fürsorgetag

Zusammenhalt stärken – Vielfalt gestalten

15. bis 17. Mai 2018 in Stuttgart



Wie können wir den Zusammenhalt stärken? Wie kann Vielfalt gelebt werden? Und wie ist dies in Deutschland und Europa möglich? Der 81. Deutsche Fürsorgetag beschäftigt sich mit diesen Fragen nach modernen und zukunftsfesten sozialen Sicherungssystemen, nach notwendigen gesetzlichen Rahmenbedingungen z.B. für veränderte Familienformen und künftige soziale Netze. Er hat seinen Fokus auf den Themen Integration, Inklusion und Identitäten als Triebfedern des gesellschaftlichen Zusammenhalts und einer aktiven Zivilgesellschaft.

Darunter die Themen:

- Jobcenter oder Zentrum für Arbeit, Kultur und Soziales – Was brauchen wir für die Integration von Langzeitarbeitslosen und Geflüchteten?
- Demenz und Migration
- Familienzusammenführung zwischen Anspruch und Wirklichkeit
- Mit kommunalen Sozialpässen wirksam Teilhabe ermöglichen
- Angebote in Flüchtlingsunterkünften kinder- und jugendgerecht gestalten
- Aus aller Welt: Herausforderung in der interkulturellen Arbeit mit Familien
- Die Vielfalt des Alterns wahrnehmen: Interkulturelle Arbeit in der Pflege

Auf Einladung der Stadt Stuttgart und des Landes Baden-Württemberg findet der 81. Deutsche Fürsorgetag vom 15. bis 17. Mai 2018 im Internationalen Congresscenter Stuttgart (ICS) statt. Er wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Veranstaltungszeit:

15. Mai, 12 Uhr, bis 17. Mai, 14 Uhr

Veranstaltungsort:

Internationales Congresscenter Stuttgart, ICS, Landesmesse Stuttgart GmbH, Messeplaza 1, 70629 Stuttgart

Kosten:

Dauerkarten 15. –17. Mai 2018: 150,00 €, 120,00 € (ermäßigt)

Frühbucherrabatt bis zum 28. Februar 2018, 135,00 €, 105,00 € (ermäßigt)

Tageskarten 15. + 17. Mai: 80,00 €, 65,00 € (ermäßigt)

Tageskarten 16. Mai: 100,00 €, 80,00 € (ermäßigt)

Frühbucherrabatt bis 28. Februar

Weitere Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.deutscher-fuersorgetag.de/>

Kontakt:

Beate Maria Hagen, Tel: +49 30 62980 614, Fax: +49 30 62980 9 614,

E-Mail: hagen@deutscher-verein.de

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge: Asylverfahren und Anhörungsbegleitung

17. Mai 2018 in Köln

6. Juni 2018 in München

21. Juni 2018 in Hannover



Neben den rechtlichen Grundfragen (z. B. Vertretung, Zuständigkeit, Verfahren) behandelt das Seminar die praktischen Fragen, die sich bei der Betreuung eines minderjährigen unbegleiteten Flüchtlings (UMF/UMA) in seinem aufenthalts- und asylrechtlichen Verfahren stellen. Insbesondere die Vorbereitung und Begleitung des UMF zur Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge werden eingehend thematisiert und praxisnah erörtert.

Seminarinhalte:

- Grundzüge der Verteilung von UMF
- Rechtliche Vertretung (Vormundschaft, Ergänzungspflegschaft)
- „Dublin“-Verfahren für Minderjährige
- Hauptherkunftsländer und Fluchtgründe
- Asylverfahren und Anhörungsvorbereitung
- Grundzüge des gerichtlichen Verfahrens
- Familienzusammenführung/Elternnachzug
- Aufenthaltsrechtliche Fragen im Zusammenhang mit Schule, Ausbildung und Beruf
- Rechtliche Folgen einer Anerkennung
- Anderweitige Aufenthaltssicherung (z. B. bei Qualifikation, Berufsausbildung)

Zielgruppen: Dieses Angebot richtet sich an Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Sozialbehörden, insbesondere der Jugendämter, an Vormünder, Bezugsbetreuer/innen, Erzieher/innen und alle, die unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen ehrenamtlich zur Seite stehen.

Veranstaltungszeit:

17. Mai, 6. Juni, 21. Juni 2018, jeweils 10 bis 17 Uhr

Veranstaltungsorte:

Flandrischer Hof, Flandrische Str. 3-11, 50674 **Köln**

Conrad-Hotel de Ville München, Schillerstraße 10, 80336 **München**

Central-Hotel Kaiserhof, Ernst-August-Platz 4, 30159 **Hannover**

Kosten:

269,- EUR, 239,- EUR für WALHALLA-Abonnenten (10 % Frühbucherrabatt)

Anmeldung ab jetzt unter:

<https://www.walhalla.de>

Kontakt:

E-Mail: seminare@WALHALLA.de,

Telefon: 0941 56 84 - 120

Mit professioneller Haltung beraten – Qualifizierung für Migrationsfachdienste

18. bis 20. Juni 2018 in Berlin



Die Migrationsfachdienste sind die ersten Anlaufstellen für Neueingewanderte und auch für bereits länger in Deutschland lebende Eingewanderte, die einen Beratungsbedarf haben. Ein professioneller Umgang mit komplexen Problemen, Fragen sowie Herausforderungen, die mit Flucht und Migration verbunden sind, erfordert ein hohes Maß an Fachlichkeit für eine professionelle Begleitung und Unterstützung der Ratsuchenden.

In diesem Seminar steht das Wissen und Können sowie die Haltung der Berater*innen im Vordergrund. Die eigene Motivation für die Arbeit im gewählten Berufsfeld, die eigene Prägung und das Wissen um Vorannahmen und Bilder im Kopf werden beleuchtet. Zentrales Thema ist dabei die Klärung der beruflichen Rolle und die damit verbundene Professionalität. Vielfalt als Normalität zu verstehen und einen Perspektivwechsel vornehmen zu können gehört ebenso dazu wie professionelle und persönliche Grenzen zu erkennen.

Ziel ist es, einerseits die Reflexionsfähigkeit anzuregen und zum anderen durch das Erfahren, Erkennen und Setzen von Grenzen Möglichkeiten der Abgrenzung zu finden. Anknüpfend an das Erfahrungsfeld der Teilnehmenden sollen in diesem Seminar sehr praxisnah neue Impulse und mehr Handlungssicherheit erzielt werden - u. a. durch praktische Übungen, theoretische Inputs, Fallbeispiele, Selbsterfahrung und Reflexion.

Die Teilnehmenden werden darin gestärkt, bedürfnis- und ressourcen-orientiert zu handeln. Sie können Ratsuchende in ihrem sozialen und gesellschaftlichen Kontext so unterstützen, dass diese in die Lage versetzt werden, Strategien für ihre Lebenssituation an ihrem neuen Lebensort zu entwickeln und umzusetzen.

Veranstaltungszeit:

18. Juni, 14 Uhr, bis 20. Juni 2018, 16 Uhr

Veranstaltungsort:

WeiberWirtschaft eG, Anklamer Str. 38, 10115 Berlin

Kosten:

180 Euro (Externe 210 Euro) inklusive Verpflegung

Onlineanmeldung unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Trauma-sensitives Arbeiten mit Geflüchteten

21. und 22. Juni 2018 in Berlin



Viele der gegenwärtig in Deutschland eintreffenden Flüchtlinge waren traumatischen Erlebnissen durch Krieg, Verfolgung oder Flucht ausgesetzt. Sie haben Angst und stehen unter hohem Stress, oft über lange Zeit. Es ist nicht immer einfach, mit ihnen als Patienten, Klienten oder Kunden zu arbeiten. Ihre Reaktionen erscheinen oft unverständlich. Im Seminar soll ein besseres Verständnis für die Verhaltensweisen und Bedürfnisse betroffener Menschen und mehr Sicherheit im Umgang mit ihnen vermittelt werden. Bei der trauma-sensitiven Arbeitsweise geht es nicht um die Aufarbeitung der Traumata sondern um die Vermeidung zusätzlicher Belastung und den Aufbau von Vertrauen. Es wird Raum gegeben für Austausch und Fallbesprechungen sowie die Entwicklung konkreter Handlungsstrategien. Es werden darüber hinaus Wege aufgezeigt, wie sich Helfende vor den emotionalen Belastungen dieser Arbeit besser schützen können.

Zielgruppe:

Mitarbeiter aller Behörden, die mit Flüchtlingen zu tun haben (SGB II-Behörden, Mitarbeiter in Jugendämtern, Ausländerbehörden; Mitarbeiter in Beratungseinrichtungen); Mitarbeiter von Flüchtlingsunterkünften; Lehrkräfte von Integrationskursen; ehrenamtliche Helfer

Veranstaltungszeit:

21. Juni, 9 bis 16.30 Uhr, 22. Juni 2018, 8 bis 14.30 Uhr

Veranstaltungsort:

Steinbeis-Zentrum, Gürtelstraße 29a/30, 10247 Berlin

Kosten:

350 Euro

Anmeldung:

<https://www.kbw.de>

Kontakt:

Kommunales Bildungswerk e. V., Gürtelstr. 29a/30, 10247 Berlin

Tel.: 030 293350-0, Fax: 030 293350-39, E-Mail: info@kbw.de

AWO Bundesakademie

Ausländer- und sozialrechtliche Beratung von Bürgerinnen und Bürgern aus der EU

27. bis 29. August 2018 in Remagen



In der Veranstaltung werden die rechtlichen Voraussetzungen für EU-Bürger*innen, insbesondere der neuen Beitrittsländer, vermittelt: zu Einreise, Freizügigkeit und Aufenthaltsverfestigung, Familiennachzug und zu den sozialrechtlichen Bestimmungen (z. B. Kranken- und Sozialversicherung, Anspruch auf Leistungen nach dem SGB II und XII).

Es werden u. a. folgende Inhalte bearbeitet:

- Unionsbürgerrichtlinie
- Freizügigkeitsgesetz
- Daueraufenthalt
- Erwerbstätige Unionsbürger
- Familiennachzug

Veranstaltungszeit:

27. August, 14 Uhr, bis 29. Juni 2018, 13 Uhr

Veranstaltungsort:

AWO Tagungszentrum Haus Humboldtstein, Am Humboldtstein, 53424 Remagen-Rolandseck

Kosten:

240 Euro (Externe 280 Euro) inklusive Unterkunft und Verpflegung

Onlineanmeldung unter:

<http://www.awo-bundesakademie.org>

Dachverband der transkulturellen Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik im deutschsprachigen Raum e. V.

12. DTPPP-Kongress

Über die Grenze

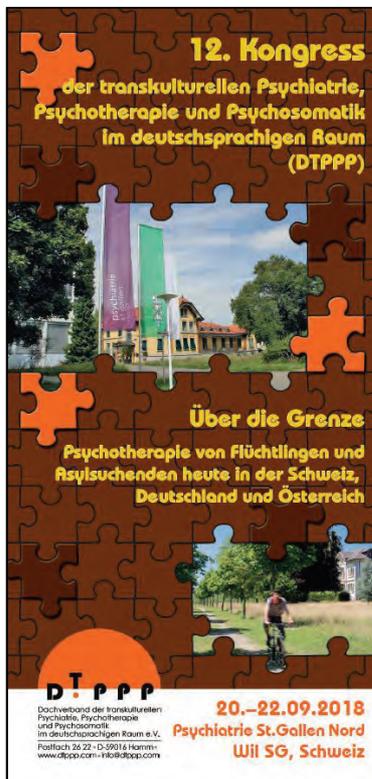
Psychotherapie von Flüchtlingen und Asylsuchenden heute in der Schweiz, Deutschland und Österreich

20. bis 22. September 2018 in Wil (Schweiz)

Flüchtlinge und Asylsuchende, die in den letzten Jahren Grenzen überwunden haben und nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz gekommen sind, tragen Bilder von Krieg, Verfolgung und Misshandlung in sich.

Damit müssen sie weiterleben und sich im Aufnahmeland zurechtfinden. Viele werden es schaffen und sich ein neues Leben aufbauen, einige werden aber auch Mühe haben und unter den Erfahrungen der Vergangenheit leiden. Manche dieser Menschen tauchen im Gesundheitswesen auf und suchen Hilfe bei Ärztinnen und Ärzten, bei Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten. Wie kann diesen Menschen am besten geholfen werden? Sind psychotherapeutische Methoden geeignet, um traumatisierten Flüchtlingen wirksam zu helfen? Wo stoßen Therapeutinnen und Therapeuten selbst an Grenzen? Solchen und anderen Fragen soll am 12. DTPPP-Kongress in Wil/Schweiz nachgegangen werden.

Call for Workshops und Symposia: Deadline für die Einreichung von Vortrags- und Postertiteln ist der 30. April 2018.



Veranstaltungszeit:

20. bis 22. September 2018, Programm folgt

Veranstaltungsort:

Psychiatrie St.Gallen Nord, Zürcherstrasse 30, CH-9501 Wil SG – Schweiz

Kosten:

Frühbucherrabatt bis 10. September 2018

DTPPP-Mitglieder € 210,- / € 230,- (CHF 246,- / CHF 269,-)

Nicht-DTPPP-Mitglieder € 240,- / € 260,- (CHF 281,- / CHF 304,-)

Studierende € 95,- € / 95,- (CHF 111,- / CHF 111,-)

Tagungsgebühr für Referenten € 185,- € / 185,- (CHF 217,- / CHF 217,-)

Tagungsgebühr/Tag € 115,- / € 115,- (CHF 135,- / CHF 135,-)

Tagungsgebühr/Halbtage € 65,- / € 65,- (CHF 76,- / CHF 76,-)

Online-Anmeldung:

www.ce-management.com

Weitere Informationen:

<http://www.transkulturellepsychiatrie.de>



MATERIALIEN

Portal „Migration und Gesundheit“



Das neue Portal des Bundesministeriums für Gesundheit „Migration und Gesundheit“ startete am 2. November 2017 unter: www.migration-gesundheit.bund.de

Auf dem Portal werden erstmals gebündelt zahlreiche Informationsmaterialien zu den Schwerpunktthemen „Gesundheitswesen“, „Gesundheit und Vorsorge“, „Pflege“ sowie „Sucht und Drogen“ in mehreren Sprachfassungen zur Verfügung gestellt. Zu dem Angebot gehören zum Beispiel Aufklärungsbroschüren zu Schutzimpfungen, wichtige Hinweise zur Kindergesundheit, zu verschiedenen Früherkennungsuntersuchungen, Informationen über die Versorgung im Krankenhaus und bei Ärztinnen und Ärzten in der ambulanten Versorgung sowie Broschüren zu unterschiedlichen Suchterkrankungen. Die Einrichtung des Portals geht auch auf den Wunsch verschiedener Migrantenorganisationen zurück. Das Informationsangebot des Portals wird auch mit Unterstützung von Migrantinnen und Migranten stetig erweitert.

Neben der deutschen Fassung wird das Portal zunächst in türkischer und englischer Sprache zur Verfügung stehen. Eine Erweiterung des bestehenden Sprachangebotes um die arabische und russische Sprache wird innerhalb kurzer Zeit erfolgen.

Weitere Informationen:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de>

Kontakt:

Bundesministerium für Gesundheit (BMG), Referat I „Internet, Soziale Netzwerke“
Telefon: 030 18441-0, Fax: 030 18441-4900, E-Mail: poststelle@bmg.bund.de

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen

Fremdsprachige Gesundheitsinformationen

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen



Das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) hat qualitätsgeprüfte, fremdsprachige Gesundheitsinformationen als Unterstützung für die Arbeit im Bereich Migration und Gesundheit zusammengestellt. Einen lokalen Bezug weisen die Gesundheitswegweiser von Kommunen und Städten in Nordrhein-Westfalen sowie die vom NRW-Gesundheitsministerium herausgegebenen oder geförderten Materialien auf. Das Angebot ist auch ohne größere Vorkenntnisse im Gesundheitsbereich nutzbar. Die Zusammenschau beinhaltet Printmedien, wie zum Beispiel textreduzierte Flyer mit hohen Grafikanteilen, Arbeitshilfen, mehrsprachige Internetseiten und kurze Filmsequenzen. Das Themenspektrum ist sehr breit angelegt, erhebt aber in keiner Weise Anspruch auf Vollständigkeit. Behandelt werden beispielsweise die Lebensphase der Schwangerschaft und Geburt, Präventionsthemen wie Zahngesundheit und Infektionsschutz, einzelne Erkrankungen oder auch die Themen Verhütung und sexuelle Gesundheit. Die fremdsprachigen Gesundheitsinformationen sind auf den Seiten des LZG.NRW abrufbar: www.lzg.nrw.de/9613345

Kontakt:

Svenja Budde, Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen, Fachgruppe Prävention und Gesundheitsförderung, Westerfeldstr. 35 / 37, 33611 Bielefeld
Tel.: +49 521 8007-3130, Fax: +49 521 8007-3297, Svenja.Budde@lzg.nrw.de

Universität Greifswald, unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung

Flüchtlinge in Deutschland – Mundgesundheit, Versorgungsbedarfe und deren Kosten

Abschlussbericht



Die Mundgesundheit von Flüchtlingen entspricht etwa dem nationalen Stand der Bevölkerung vor 30 Jahren. Viele der Defizite könnten jedoch mit gezielter Prophylaxe und Prävention aufgefangen werden. Das sind einige Ergebnisse der repräsentativen Studie „Flüchtlinge in Deutschland – Mundgesundheit, Versorgungsbedarfe und deren Kosten“ der Universität Greifswald unter Beteiligung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung. Vorgestellt wurde Untersuchung am 10. November anlässlich des Deutschen Zahnärztesstages 2017 in Frankfurt am Main. Für die repräsentative Querschnittsstudie wurden von Ende des Jahres 2016 bis Mitte 2017 insgesamt 544 Flüchtlinge aller Altersgruppen von Zahnärztinnen und Zahnärzten an verschiedenen Standorten untersucht.

Kurz- und Langfassung der Studie, Linksammlung und weitere Informationen:
<http://www.kzbv.de>

Bild und Sprache e.V.

Informationsblatt: Bettwanzen

Ein Tip Doc-Ratgeber für Gemeinschaftsunterkünfte in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi

Bettwanzen haben sich mittlerweile als ein hartnäckig immer wieder auftretendes Problem in Gemeinschaftsunterkünften herausgestellt. Der Verein Bild und Sprache e.V. (gem.) hat jetzt ein Informationsblatt in den Sprachen Deutsch, Englisch, Arabisch und Farsi entwickelt, welches auf die spezielle Situation von Gemeinschaftsunterkünften eingeht. Das pdf gibt es auf der Vereinswebseite zum kostenlosen Download. Dort kann es ebenso als Flyer gegen eine Schutzgebühr bestellt werden.



Weitere Informationen:

Bettwanzen – Faltblatt
Ratgeber über die Bekämpfung von Bettwanzen in Gemeinschaftsunterkünften in den Sprachen:
Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi
Kostenloser Download und Bestellung unter:
<http://www.medi-bild.de>
Bei Bestellung: 5 Euro Schutzgebühr pro 30 Exemplare plus Versand. Für Mengenbestellungen bitte Staffelpreise erfragen.
Kontakt:
Dr. Christina Heiligensetzer, Bild und Sprache e.V., Waiblinger Str. 82,
70372 Stuttgart · Telefon 0160-97662113, Fax 0711 63 323 62

Pro familia

Kurzinformationen zum Schwangerschaftsabbruch

Das Faltblatt „Kurzinformationen zum Schwangerschaftsabbruch“ ist nun auch in rumänischer Sprache erhältlich, außerdem wieder in den Sprachen Bulgarisch, Tingrinya, Serbisch und Somali.

Verhütung

Die zweisprachige pro familia Broschüre zum Thema Verhütung hat sich bewährt. Nun gibt es sie auch auf Kurmanci. Klient*innen erfahren, welche Verhütungsmethoden in Deutschland verfügbar sind, welche Vor- und Nachteile sie haben und was sie kosten.



Weitere Informationen:

Alle Broschüren gibt es als kostenlose gedruckte Exemplare oder als Download unter www.profamilia.de/publikationen.

© pro familia Bundesverband

Stresemannallee 3

60596 Frankfurt

Tel. 069-26 95 77 90

info@profamilia.de

www.profamilia.de

Langenscheidt

Mit Bildern sprechen

700 Zeigebilder für Menschen mit Aphasie

Das handliche Kommunikationsbuch für Menschen mit Aphasie. 700 Zeigebilder für alle Situationen im Alltag: Essen & Trinken, Einkaufen, Unterwegs etc. Einfach auf das deuten, was man braucht. Für Klinik, Reha und Zuhause. Mit Schmutz abweisenden Seiten und stabiler Spiralbindung. Geeignet für Menschen mit Aphasie oder Demenz, Angehörige, Logopäden.



Weitere Informationen:

Langenscheidt, Mit Bildern sprechen

700 Zeigebilder für Menschen mit Aphasie

Langenscheidt Verlag 2017, 1. Aufl., 80 S.

ISBN: 978-3-468-29971-1, 10,00 €

Langenscheidt

Universal-Wörterbuch Rumänisch Praktisches Wörterbuch Rumänisch

Rumänische Pflegekräfte finden Unterstützung beim Spracherwerb mit zwei neuen Wörterbüchern. Das „Universal-Wörterbuch Rumänisch“ bietet rund 30.000 Stichwörter und Wendungen, das „Praktische Wörterbuch Rumänisch“ rund 50.000. Beide Wörterbücher enthalten aktuellen Alltagswortschatz und die wichtigsten Begriffe aus der Pflege sowie spezielle Mini-Dolmetscher für pflegerische Tätigkeiten. Abgerundet wird das „Praktische Wörterbuch Rumänisch“ mit einer zweisprachigen Grammatik – rumänische Grammatik auf Deutsch und deutsche Grammatik auf Rumänisch –, sowie Formulierungstipps für Unterhaltungen.



Weitere Informationen:

Universal-Wörterbuch Rumänisch
rund 30.000 Stichwörter und Wendungen
Langenscheidt Verlag 2017, 1. Aufl., 416 S.
ISBN 978-3-468-18284-6 , 12,99 € [D]

Praktisches Wörterbuch Rumänisch
rund 50.000 Stichwörter und Wendungen
Langenscheidt Verlag 2017, 1. Aufl., 624 S.
ISBN 978-3-468-12281-1, 19,99 € [D]

Langenscheidt

Deutsch für polnische Pflegekräfte

Die Zahl ausländischer Pflegekräfte in Deutschland steigt. Für polnische und rumänische Pflegekräfte mit geringen Deutschkenntnissen gibt es bei Langenscheidt neue Sprachführer und Wörterbücher, die speziellen Wortschatz und Wendungen für die Pflege enthalten.

Der Sprachführer „Deutsch für polnische Pflegekräfte“ richtet sich speziell an polnische Muttersprachler, die in Deutschland tätig sind. Fachkräfte mit geringen oder keinen Deutschkenntnissen lernen so schnell genau die Wörter und Sätze, die für die Pflege und erste Unterhaltungen mit den zu pflegenden Personen und deren Angehörigen wichtig sind. Das Buch bietet übersichtlich zusammengestellten Wortschatz zu den typischen Situationen im Tagesablauf, wie Essen und Trinken, Hilfe beim Bewegen und Arztbesuche. Pflegerisches Grundwissen und Tipps zur Betreuung älterer Menschen runden den Band ab.



Weitere Informationen:

Deutsch für polnische Pflegekräfte
Langenscheidt Verlag 2017, 1. Aufl., 256 S.
ISBN 978-3-468-22490-4
14,99 € [D]

Dolmetscherleistungen für fremdsprachige Patientinnen und Patienten bei der gesundheitlichen Versorgung

Stellungnahme aus dem bundesweiten Arbeitskreis „Migration und Öffentliche Gesundheit“

Bundesweiter Arbeitskreis Migration und öffentliche Gesundheit

Kommunikation, verstehen und verstanden werden, sind bei der medizinischen, psychiatrischen und psychotherapeutischen/psychosozialen Versorgung von Patientinnen und Patienten nicht nur grundlegend für den Behandlungserfolg sondern auch gesetzlich geboten. Die Stellungnahme zu Dolmetscherleistungen aus dem bundesweiten Arbeitskreis "Migration und öffentliche Gesundheit" schildert die Auswirkungen mangelnder sprachlicher Verständigung und führt Möglichkeiten auf, die zur Verbesserung der Angebote führt.

Die Stellungnahme als PDF unter:

<https://www.integrationsbeauftragte.de>

iQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch

Ein Tag Deutsch in der Pflege

Kostenloses Lernspiel als App mit realen Szenarien und Übungen zu Kommunikation, Wortschatz, Strukturen und Aussprache – für Deutschlernende ab B1



Bei jedem Klick erwarten den Anwender spannende Aufgaben: „Sie erleben Situationen aus der Welt der Pflege und müssen sich entscheiden, wie Sie mit Patientinnen und Patienten, Angehörigen, Kolleginnen und Kollegen sprechen. Wenn Sie mal ein Wort nicht kennen, dann gehen Sie ins Wörterbuch. Zeigen Sie, was Sie können – in Übungen zu Kommunikation, Grammatik, Wortschatz und Aussprache. In der Infobox finden Sie Wissenswertes zur Arbeitswelt in Deutschland.“

Die kostenlose App zum Herunterladen unter:

<https://www.ein-tag-deutsch.de/>

Kontakt:

Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch im Netzwerk IQ

passage gGmbH, Nagelsweg 10 , 20097 Hamburg

Wallgraben 37, 21073 Hamburg, Telefon: 040 766172-0, Telefax: 040 766172-21

E-Mail: info@passage-hamburg.de, Internet: www.passage-hamburg.de

Aleksandra Lewicki

Christliche Wohlfahrtsverbände

Vielfalt und Diskriminierung in der Seniorenpflege

Expertise für den Mediendienst Integration



Viele Pflegeeinrichtungen in Deutschland werden von der Caritas und Diakonie betrieben. In einer Expertise für den MEDIENDIENST hat die Sozialwissenschaftlerin Aleksandra Lewicki untersucht, wie die christlichen Verbände auf Vielfalt eingestellt sind: Welche Arbeitsbedingungen bieten sie nicht christlichen Pflegekräften? Wie gehen sie mit Senioren um, die eine Migrationsgeschichte haben? Ihr Fazit: Die Träger unternehmen zu wenig, um Diskriminierungen vorzubeugen.

Die Expertise als Download:

<https://mediendienst-integration.de>

Kontakt:

MEDIENDIENST INTEGRATION

Schiffbauerdamm 40, Raum 2107, 10117 Berlin, Telefon: +49 30 200 764 80

mail@mediendienst-integration.de

DGB Bildungswerk

Newsletter 12/2017 Forum Migration



Folgende Beiträge zum Thema Pflege und Migration sind u. a. im Newsletter versammelt:

- Porträt Anerkennung: Heike Schulze, Altenpflegerin aus Magdeburg – Von der Bürokratie entmutigt
- Pflege: Ist schnellere Anerkennung die Lösung?
- Ein „grundsätzlich enormes“ Problem: Demenzversorgung bei MigrantInnen

Der Newsletter online unter:

<http://www.migration-online.de>

Herausgeber:

DGB Bildungswerk BUND e.V., Bereich Migration & Gleichberechtigung

Hans-Böckler-Straße 39, 40476 Düsseldorf

Telefon 02 11/43 01-1 88; Telefax 02 11/43 01-1 34

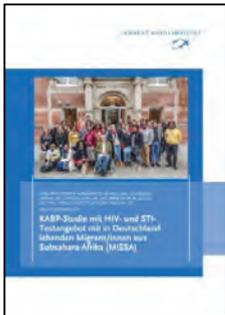
migration@dgb-bildungswerk.de

www.migration-online.de

KABP-Studie mit HIV- und STI-Testangebot bei und mit in Deutschland lebenden Migrant/innen aus Subsahara-Afrika (MiSSA)

Abschlussbericht

Die Studie „KABP-Studie mit HIV- und STI-Testangebot bei und mit in Deutschland lebenden Migrant/innen aus Subsahara-Afrika ;MiSSA“ wurde von 2014 bis 2016 in sechs Städten Deutschlands durchgeführt, um Infektionsrisiken, Präventionsbedürfnisse und -bedarfe in Bezug auf HIV, virale Hepatitiden und andere sexuell übertragbare Infektionen unter Migrantinnen und Migranten aus Subsahara-Afrika zu erheben. Es handelt sich um die erste deutschlandweit durchgeführte partizipative Studie, in der an mehreren Standorten standardisiert quantitative Daten erhoben wurden. Im vorliegenden Abschlussbericht werden die Ergebnisse vorgestellt und diskutiert sowie die auf dem Projekt-Abschlusstreffen im November 2016 generierten Empfehlungen für die künftige Präventionsarbeit mit Migrant/innen aus Subsahara-Afrika in Deutschland vorgestellt.



Abschlussbericht der Studie „KABP-Studie mit HIV- und STI-Testangebot bei und mit in Deutschland lebenden Migrant/innen aus Subsahara-Afrika ;MiSSA“, Robert Koch-Institut, Berlin 2017, DOI: 10.17886/rkipubl-2017-006

Die MiSSA-Studie wurde vom Bundesministerium für Gesundheit vom 01.08.2014 bis zum 31.05.2017 gefördert.

RKI-Projektnummer: 1368-1275

Herausgeber: Robert Koch-Institut, Nordufer 20, 13353 Berlin

Internet: www.rki.de/miSSA

E-Mail: MiSSA@rki.de

Stefan Huster

Gesundheit gerecht gestalten

Politisch-ethische Überlegungen zur Situation in Deutschland, 32 / 2017 WISO Diskurs

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Sozialstaats, eine funktionsfähige Gesundheitsversorgung zur Verfügung zu stellen und eine soziale Differenzierung der medizinischen Versorgung zu vermeiden. Das deutsche Gesundheitssystem leistet dies im Grundsatz, weist aber auch eine Reihe von Strukturproblemen auf. Unbefriedigend ist nach wie vor die Vorsorgepolitik, die insbesondere nicht hinreichend auf den Abbau der erheblichen sozialen Gesundheitsungleichheiten fokussiert ist.



Weitere Informationen:

Stefan Huster, Gesundheit gerecht gestalten

Politisch-ethische Überlegungen zur Situation in Deutschland

32 / 2017 WISO Diskurs, © 2017 Friedrich-Ebert-Stiftung

Herausgeberin: Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik

Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, ISBN: 978-3-95861-965-4

Fax 0228 883 9202, 030 26935 9229

www.fes.de/wiso, als PDF: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13766.pdf>

Kayvan Bozorgmehr, Katharina Wahedi, Stefan Noest, Joachim Szecsenyi, Oliver Razum

Infectious disease screening in asylum seekers: range, coverage and economic evaluation in Germany, 2015

In: *Eurosurveillance*, Volume 22, Issue 40, 5. Oktober 2017

Asylsuchende werden in Erstaufnahmeeinrichtungen auf Infektionskrankheiten untersucht, um diese früh zu erkennen und um eine Ausbreitung in Sammelunterkünften zu vermeiden. Bundesweit einheitlich geregelt ist dabei nur eine Röntgenuntersuchung der Lunge zum Ausschluss einer ansteckenden Tuberkulose, vom Robert Koch-Institut als Mindeststandard empfohlen. Die konkrete Ausgestaltung der weiteren verpflichtenden Diagnostik bestimmen die Bundesländer. Die Folge: Asylsuchende werden zum Teil pauschal auf weitere Infektionserkrankungen untersucht – ohne evidenzbasierte Grundlage. Dadurch entstehen hohe diagnostische Kosten bei nur wenigen tatsächlich erkrankten Personen. Dies zeigt eine Studie von Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Heidelberg und der Universität Bielefeld, aktuell veröffentlicht in der Fachzeitschrift *Eurosurveillance*.

Bozorgmehr Kayvan, Wahedi Katharina, Noest Stefan, Szecsenyi Joachim, Razum Oliver. Infectious disease screening in asylum seekers: range, coverage and economic evaluation in Germany, 2015. *Euro Surveill.* 2017;22(40):pii=16-00677. <https://doi.org/10.2807/1560-7917.ES.2017.22.40.16-00677>

Kontakt:

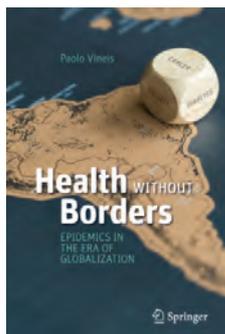
Dr. Kayvan Bozorgmehr (MSc), E-Mail: kayvan.bozorgmehr@med.uni-heidelberg.de
Prof. Dr. Oliver Razum (MSc), E-Mail: oliver.razum@uni-bielefeld.de

Paolo Vineis

Health Without Borders

Epidemics in the Era of Globalization

This book discusses globalization and its impact on human health. The population of the world grew from 1 billion in 1800 to 7 billion in 2012, and over the past 50 years the mean temperature has risen faster than ever before. Both factors continue to rise, as well as health inequalities. Our environment is changing rapidly, with tremendous consequences for our health. These changes produce complex and constantly varying interactions between the biosphere, economy, climate and human health, forcing us to approach future global health trends from a new perspective. ... An entirely competition-driven economy cannot – by its very nature – address global challenges that require full international cooperation. A communal global leadership is called for.



Weitere Informationen:

Paolo Vineis
Health Without Borders
Epidemics in the Era of Globalization
Springer Verlag 2017, 1. Aufl., 108 S.
Print ISBN 978-3-319-52445-0
32,09 €
E-Book ISBN 978-3-319-52446-7
23,79 €

Silke Birgitta Gahleitner, Dorothea Zimmermann, Dima Zito

Psychosoziale und traumapädagogische Arbeit mit geflüchteten Menschen

Traumatisierte benötigen kompetente psychosoziale Versorgung, die Gefahrenpotenziale bannen hilft, eine fachgerechte Begleitung anbietet und auf diese Weise Chancen auf eine gelungene Integration eröffnet. Die Autorinnen zeigen, wie in Räumen des Verstehens und Immer-wieder-neu-Anknüpfens an konstruktive Veränderungsmöglichkeiten Schritt für Schritt haltende und stabilisierende „Verhältnisse“ entstehen. Dieser Band zur psychosozialen und traumapädagogischen Arbeit gibt einen Überblick und neue Impulse, wie adäquate Angebote und Ressourcen für geflüchtete Menschen bereitgestellt und damit die Möglichkeiten einer geglückten Integration erhöht werden können – im Sinne eines gelungenen interkulturellen Zusammenlebens.



Weitere Informationen:

Silke Birgitta Gahleitner, Dorothea Zimmermann, Dima Zito
Psychosoziale und traumapädagogische Arbeit mit geflüchteten Menschen
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2017
99 S., ISBN 978-3-525-40480-5
12 €
Als E-Book:
ISBN 978-3-647-40480-6
9,99 €
Buch und eBook sind über www.v-r.de und www.vr-unipress.de bestellbar.

Karin Mlodoch

Gewalt, Flucht – Trauma?

Karin Mlodoch führt in die Geschichte und die Grundlagen des psychologischen Traumakonzepts ein. Sie beschreibt die individuellen und sozialen traumatischen Dynamiken nach schweren Gewalterfahrungen und hebt die zentrale Bedeutung von Stabilität, Respekt und Anerkennung für deren Bewältigung hervor. Das Buch wirft einen kritischen Blick auf die inflationäre Nutzung des Traumakonzepts in der Arbeit mit Überlebenden von Gewalt und die damit verbundenen Distanzierungs- und Pathologisierungstendenzen. Karin Mlodoch plädiert für eine sozialpolitische, kultur- und geschlechtersensible Perspektive auf Trauma und eine ressourcenstärkende und empowernde Arbeit mit Menschen, die nicht ausschließlich über ihre Gewalterfahrungen definiert werden wollen und dürfen.



Weitere Informationen:

Karin Mlodoch
Gewalt, Flucht – Trauma?
Grundlagen und Kontroversen der psychologischen Traumaforschung
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2017
125 S.
ISBN 978-3-525-40479-9
12 €
Als E-Book: ISBN 978-3-647-40479-0,
9,99 €
Buch und eBook sind über www.v-r.de und www.vr-unipress.de bestellbar.

Kindeswohl in der ausländerrechtlichen Praxis

Eine Arbeitshilfe für Mitarbeitende der Ausländerbehörden

Während im Jugendhilfe- und Familienrecht Verfahren zur Berücksichtigung des Kindeswohls existieren, fehlen diese zumeist in den aufenthaltsrechtlichen Vorschriften. Daher haben Ulrike Schwarz, Safaa Daoud und Mihaela Nikolova für den Bundesfachverband umF eine Arbeitshilfe erarbeitet, um Ausländerbehörden dabei zu helfen, ihre Arbeit mit umF zu verbessern und ein grundlegendes Verständnis für die Aufgabenbereiche der Jugendhilfe zu entwickeln.



Weitere Informationen:

Leitfaden als PDF unter: <http://www.b-umf.de/>

Kontakt:

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge e. V.
Paulsenstraße 55–56, 12163 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 82 09 743 – 0, Fax: +49 (0) 30 / 82 09 743 - 9
E-Mail: info@b-umf.de

Stephan Hocks, Jonathan Leuschner

Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Vertretung, Asylverfahren, Aufenthalt. Ein Leitfaden für die Praxis

Informieren Sie sich als Vormund über Grundfragen zum aufenthalts- und asylrechtlichen Verfahren, zur rechtlichen Vertretung und zur Zuständigkeit.

- Vormundschaft, Ergänzungspflegschaft
- Grundzüge der Verteilung
- ‚Dublin‘-Verfahren für Minderjährige
- Hauptherkunftsländer und Fluchtgründe
- Anhörung beim Bundesamt
- Familienzusammenführung und Elternnachzug



Weitere Informationen:

Stephan Hocks, Jonathan Leuschner.
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge.
Vertretung, Asylverfahren, Aufenthalt. Ein Leitfaden für die Praxis
Walhalla 1. Auflage 2017, 232 S., ISBN 978-3-8029-7651-3
29,95 €
EPUB ISBN 978-3-8029-0486-8, 20,99 €
PDF ISBN 978-3-8029-4831-2, 20,99 €

Luise Hartwig, Gerald Mennen, Christian Schraper (Hg.)

Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien

Das Buch vermittelt Wissen für die Soziale Arbeit mit geflohenen Menschen, über Fluchtgründe und Fluchtwege, über Herkunft und Kultur, über rechtliche und administrative Bedingungen, über Konzepte und Methoden für eine gelingende Praxis.

Kinder, Jugendliche und Familien, die nach Deutschland geflohen sind, prägen Lebenserfahrungen mit Not und Krieg, Perspektivlosigkeit und Gewalt. Dies sind Herausforderung und Aufgabe Sozialer Arbeit in Deutschland. Das Praxishandbuch gibt Antworten auf die Fragen, was eine Sozialpädagogin oder ein Sozialarbeiter in der Arbeit mit geflohenen Menschen einerseits über Fluchtgründe und Fluchtwege, über Herkunft und Kultur, über rechtliche und administrative Bedingungen und andererseits über eine gelingende Praxis, über sozialpädagogische Konzepte und Methoden in den Bereichen Jugendhilfe, Schule, Gesundheit und Arbeit wissen muss.



Weitere Informationen:

Luise Hartwig, Gerald Mennen, Christian Schraper (Hg.)
Handbuch Soziale Arbeit mit geflüchteten Kindern und Familien
Beltz Juventa November 2017
782 S.
ISBN 978-3-7799-3133-1
49,95 €
E-Book: ISBN: 978-3-7799-4735-6,
45,99 €

Annette Schemmel, Paul Huf

Praxishandbuch Kulturelle Bildung mit Unbegleiteten Minderjährigen

Die Handreichung zur Praxis kultureller Bildungsarbeit mit unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten schlägt Brücken zwischen Theorie und Praxis der kulturellen Bildung und der Sozialen Arbeit. Aufbauend auf erprobten Konzeptionen erläutert sie zwölf Angebote der offenen Jugendarbeit von Bewegung bis Videoclips im Kontext sozialwissenschaftlicher und künstlerischer Diskurse.



Weitere Informationen:

Annette Schemmel, Paul Huf
Praxishandbuch Kulturelle Bildung mit Unbegleiteten Minderjährigen
Beltz Juventa 2017
124 S.
ISBN: 978-3-7799-3626-8
16,95 €
E-Book: ISBN: 978-3-7799-4620-5
15,99 €

Uwe Sielert, Helga Marburger, Christiane Griese

Sexualität und Gender im Einwanderungsland

Öffentliche und zivilgesellschaftliche Aufgaben – ein Lehr- und Praxishandbuch

Zuwanderung hat die Diversität an sexuellen Orientierungssystemen, Moralien, Verhaltensstandards und Praktiken erhöht. Dies eröffnet einerseits größere Optionen für individuelle Lebensgestaltung, andererseits entstehen im gesellschaftlichen Miteinander dadurch auch Konflikte. Es gilt, Geschlecht(er), Geschlechterverhältnisse und Sexualität in der Einwanderungsgesellschaft neu auszuhandeln. Das Buch sondiert Bedingungen und Prämissen zum Verhältnis von Sexualität, Gender und Einwanderung sowie Sichtweisen und Deutungen dieser Zusammenhänge. Anschließend werden Forschungsbefunde präsentiert: zu sexueller Gewalt und Flucht, Männlichkeits- und Weiblichkeitskonzepten, zu Homophobie und rassistischen Zuschreibungspraxen.



Weitere Informationen:

Uwe Sielert, Helga Marburger, Christiane Griese
Sexualität und Gender im Einwanderungsland
De Gruyter Oldenburg Studium, Oktober 2017
371 S., ISBN 978-3-11-051834-4, 34,95 S.
34,95 €
PDF ISBN 978-3-11-051835-1
EPUB ISBN 978-3-11-051843-6
E-Book: Preis auf degruyter.com

Helma Lutz, Anna Amelina

Gender, Migration, Transnationalisierung

Eine intersektionelle Einführung

Diese sozialwissenschaftliche Einführung nähert sich den Themen Geschlecht und Migration aus einer intersektionellen Perspektive, die die Verknüpfung von Geschlechterverhältnissen und Migrationsprozessen in den Vordergrund stellt. In systematischer und didaktisch aufbereiteter Form stellen Helma Lutz und Anna Amelina aktuelle gendersoziologische, intersektionelle und transnationale Theorien vor und verdeutlichen sie am Beispiel der Forschungsfelder transnationale Familien, Care-Arbeit und (Staats-)Bürgerschaft.



Weitere Informationen:

Helma Lutz, Anna Amelina
Gender, Migration, Transnationalisierung
Eine intersektionelle Einführung
Transcript Verlag 10/2017, 216 S.
Print ISBN 978-3-8376-3796-0
16,99 €
E-Book ISBN 978-3-8394-3796-4
14,99 €

Chancen und Hoffnung durch Bildung

Wie das deutsche Schulsystem Geflüchtete integriert

Die Studie der Autorinnen Dita Vogel und Elina Stock gibt einen Überblick über rechtliche und bildungspolitische Rahmenbedingungen zur Integration Geflüchteter ins deutsche Schulsystem. Sie beleuchtet exemplarisch die aktuelle Situation sowie besondere Herausforderungen im Bundesland Bremen. Dabei werden drei Phasen (Schulzugang, Einstiegsphase sowie Interventionen und Interaktionen im Regelunterricht) genauer und mit Blick auf bestehende Regelungen, deren praktische Umsetzung sowie zentrale Handlungsbedarfe untersucht. Zudem werden Positionen und Initiativen der GEW vorgestellt, um gewerkschaftliche Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die gleichberechtigte Bildungszugänge und -teilhabe Geflüchteter fördern.

Die Bildungsinternationale, der internationale Dachverband von 400 Bildungsgewerkschaften, hatte die Studie in Auftrag gegeben.



Weitere Informationen:

Studie zum Download und GEW-Handout zur Studie unter:
<https://www.gew.de>

Kontakt:

GEW Hauptvorstand, Reifenberger Str. 21, D-60489 Frankfurt,
Telefon 069 78973-0, www.gew.de, info@gew.de

Ulf Rödde, Telefon: 069-78973-114

E-Mail: ulf.roedde@gew.de

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Sozialstruktur, Schulbesuch und ausgeübte Berufstätigkeiten

BAMF-Kurzanalyse 3/2017

Die sogenannten „SoKo“-Daten („Soziale Komponente“) werden während der Asylerstantragstellung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) auf freiwilliger Basis erhoben und geben u. a. einen groben Überblick über die Qualifikationsstruktur der Schutzsuchenden. In dieser Kurzanalyse wird das erste Halbjahr 2017 betrachtet; sie zeigt auf, welchen Schultyp die Befragten im Herkunftsland besuchten und welche Muster sich zwischen Schulbesuch und den nachgegangenen Tätigkeitsfeldern im Herkunftsland ergeben.



Weitere Informationen:

Neske, Matthias (2017): Volljährige Asylantragsteller in Deutschland im ersten Halbjahr 2017. Sozialstruktur, Qualifikationsniveau und Berufstätigkeit, Ausgabe 03|2017 der Kurzanalysen des Forschungszentrums Migration, Integration und Asyl des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Nürnberg.

Die Kurzanalyse zum Download unter:
<http://www.bamf.de>

Helena Stockinger

Umgang mit religiöser Differenz im Kindergarten

Eine ethnographische Studie an Einrichtungen in katholischer und islamischer Trägerschaft

In elementaren Bildungseinrichtungen begegnen sich Kinder mit unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten und Weltanschauungen. Wie wird hier mit religiöser Differenz umgegangen und wie thematisieren Kinder diese? Die ethnographische Studie widmet sich dieser Frage in einem Kindergarten in katholischer und islamischer Trägerschaft. Die Ergebnisse verdeutlichen die Notwendigkeit eines achtsamen Umgangs mit religiöser Differenz. Um strukturelle Benachteiligungen zu reduzieren, folgen Überlegungen zur Entwicklung einer Kultur der Anerkennung in elementaren Bildungseinrichtungen, in der auch religiöser Differenz Raum gegeben wird. Das Buch leistet einen wertvollen Beitrag zu einem differenzsensiblen Umgang in Bildungseinrichtungen.



Weitere Informationen:

Helena Stockinger
Umgang mit religiöser Differenz im Kindergarten
Eine ethnographische Studie an Einrichtungen in katholischer und islamischer Trägerschaft
Waxmann 2017, Reihe Religious Diversity and education in Europe
Band 35, 280 S., ISBN 978-3-8309-3648-0
32,90 €
Auch als PDF-Datei downloadbar: <https://www.waxmann.com>

AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V., Integrationsagenturen NRW

Vielfalt – das Bildungsmagazin. Winter 2017

Schwerpunkt: Feste feiern



Welche Botschaften vermitteln Weihnachtsfeiern? Sind sie so gestaltet, dass alle mitfeiern können, die das möchten? Wird die Gemeinschaft der Kinder durch das Fest und die Vorbereitung gestärkt? Wieviel Mitspracherecht haben Kinder und Eltern bei der Entscheidung, welche Feste auf welche Weise gefeiert werden? Machen im Zuge von Feierlichkeiten Kinder und Eltern in Bildungseinrichtungen ausgrenzende Erfahrungen? Mit diesen Fragen hat sich die Initiative KiDs (Kinder vor Diskriminierung schützen) der Fachstelle Kinderwelten befasst und dazu das spannende, praxisnahe Heft „LET'S PARTY?! UMGANG MIT RELIGIÖSEN FESTEN – Anregungen für eine diskriminierungssensible Praxis“ herausgegeben, das wir im Bildungsmagazin veröffentlichen. Lesen können Sie auch, wie die AWO in ihren ausdrücklich religionsfreien Einrichtungen mit christlichen und anderen religiösen Festen umgeht, und welche Erfahrungen Kitas und Offene Ganztagschulen mit dem Erfinden und Entwickeln neuer Feierlichkeiten machen. Zum Ende des Jahres möchten wir Ihnen das Handbuch „Vom Weggehen zum Ankommen. Geflüchtete Kinder in der Kita und der OGS“ vorstellen. Es ist druckfrisch von der Integrationsagentur der AWO-Mittelrhein herausgegeben und Sie können es kostenfrei unter vielfalt@awo-mittelrhein.de für sich und Ihr Team bestellen.

Das Bildungsmagazin als Download:

<https://www.integrationsagentur-awo.de/bildungsmagazin2017winter>

Kontakt:

Andreas Johnsen, Geschäftsführer, Telefon: 0221-29942874, E-Mail: vielfalt@awo-mittelrhein.de

Aylin Yanık-Şenay

Familienberatung in muslimischen Migrantenorganisationen

Zielgruppenspezifische Beratungsbedürfnisse und Konzeption

Aylin Yanık-Şenay geht u.a. den Fragen nach, ob bei muslimischen Migrationsfamilien spezifische Zielgruppenmerkmale und Beratungsvoraussetzungen sowie -bedürfnisse hinsichtlich der Familienberatung bestehen und was muslimische Migrantenorganisationen zur beratungsspezifischen Versorgung von muslimischen Migrationsfamilien beitragen können. Hierfür wurde eine quantitative Befragung mit 126 sunnitisch-muslimische Personen mit türkischem, arabischem, (nord-)afrikanischem und sonstigem Migrationshintergrund im Alter von 24 bis 49 Jahren durchgeführt. Zentrales Ergebnis ist der sehr starke Wunsch nach einer mehrsprachigen, kultur- und religionssensiblen Familienberatung. Dabei werden lebensweltorientierte Beratungseinrichtungen wie von muslimischen Migrantenorganisationen deutlich bevorzugt (vs. Regeldienste und Moscheen).



Weitere Informationen:

Aylin Yanık-Şenay
Familienberatung in muslimischen Migrantenorganisationen
Zielgruppenspezifische Beratungsbedürfnisse und Konzeption
Springer Verlag 2018, 1. Aufl., 436 S.
Print ISBN 978-3-658-18570-1
59,99 €
E-Book ISBN 978-3-658-18571-8
46,99 €

Meral Renz

Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen

Sexualunterricht mit Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen ist immer eine Herausforderung – und derzeit vor dem Hintergrund der Flüchtlingszuwanderung aktueller und wichtiger denn je. Doch wie schafft man es, Jugendliche in interkulturellen Gruppen aufzuklären, ohne Tabus und die Gefühle der jungen Heranwachsenden zu verletzen und ohne die Akzeptanz der Eltern zu verlieren? In diesem Buch erhalten Sie konkrete Hilfen – in Form von ausführlichen Hintergrundinformationen für Sie und direkt einsetzbaren Kopiervorlagen und Übungen für die Hand Ihrer Schüler. Mit den Materialien lässt sich das Thema Sexualität auf unterschiedlichen Ebenen und mit Achtung vor den jeweiligen religiösen und kulturellen Besonderheiten erarbeiten. Neben der eigentlichen Aufklärung bilden v. a. auch Liebe, Gefühle, Wünsche, Pläne und die eigene Identität den Ausgangspunkt für die inhaltliche Arbeit.



Weitere Informationen:

Meral Renz
Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen
Infos, Methoden und Arbeitsblätter. Klasse 5 bis 13, weiterführende Schulen
Verlag an der Ruhr, überarbeitete und aktualisierte Ausgabe 2017
200 S., ISBN13: 978-3-8346-3548-8, 24,99 €
PDF Download: 21,99 €
<http://www.verlagruhr.de>

Christine Bär

Trennungs- und Verlusterfahrungen von Arbeitsmigrantinnen

Eine Studie zu psychosozialen Verarbeitungsmöglichkeiten

Weibliche Formen der Arbeitsmigration sind in der heutigen Bundesrepublik und in den heutigen postindustriellen Gesellschaften allgegenwärtig und doch weitgehend unsichtbar. Christine Bär beleuchtet die psychosozialen Verarbeitungsmöglichkeiten von Frauen in der zumeist illegalisierten Arbeitsmigration. Dabei rückt sie insbesondere die spezifisch weiblichen Formen der Bewältigung von Trennungs- und Verlusterfahrungen der Migration in den Fokus. Wie genau gehen Arbeitsmigrantinnen mit den oftmals traumatisch wirkenden migrationsbedingten Verlusten unter erschwerten aufenthaltsrechtlichen Bedingungen um? Mit ihrem innovativen Ansatz führt die Autorin psychoanalytische Perspektiven auf Verlust- und Traumaverarbeitung mit sozialwissenschaftlichen Analysen der sozialpolitischen und aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen zusammen.



Weitere Informationen:

Christine Bär
Trennungs- und Verlusterfahrungen von Arbeitsmigrantinnen
Eine Studie zu psychosozialen Verarbeitungsmöglichkeiten
Psychosozial-Verlag 1/2018
Buchreihe: Forschung Psychosozial
160 S.
ISBN-13: 978-3-8379-2717-7
19,90 €

Nak Nationale Armutskonferenz

Armutsrisiko Geschlecht

Armutslagen von Frauen in Deutschland

In ihrer Broschüre „Armutsrisiko Geschlecht. Armutslagen von Frauen in Deutschland“ zeigt die Nationale Armutskonferenz (nak) die Lebenslagen von armutsbetroffenen Frauen in Deutschland. Fachautorinnen und Betroffene berichten über das Aufwachsen in Armut, über prekäre Beschäftigung, Erwerbslosigkeit, die negativen Folgen des Ehegattensplittings, Gewalt gegen Frauen, Altersarmut, die Lebensrealitäten alleinerziehender Frauen, geflüchteter Frauen, wohnungsloser Frauen, verschuldeter Frauen sowie von Frauen mit Rassismuserfahrung oder Behinderung.



Weitere Informationen:

Nationale Armutskonferenz c/o
Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband
Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.
Caroline-Michaelis-Str. 1, 10115 Berlin
Oktober 2017
Die Broschüre kann auf der Webseite der Nationalen Armutskonferenz
heruntergeladen werden: www.nationale-armutskonferenz.de

Kathrin Hahn

Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Migrantinnen und Migranten sozialräumlich gestalten

Ältere Migrant_innen sind eine sozial und kulturell sehr heterogene Bevölkerungsgruppe, deren Anteil in den Städten und Kommunen zukünftig weiter steigen wird. In diesem Beitrag werden ihre Lebens- und Versorgungsbedingungen unter dem Fokus sozialer Teilhabechancen und -risiken beleuchtet sowie Anschlussstellen sozialräumlichen Handelns zur Sicherung ihrer Teilhabe herausgestellt. Die Herausforderung einer zukunftsweisenden Altenhilfe und Pflege im Sozialraum besteht darin, integrierte Handlungsansätze auf den Weg zu bringen, die die Teilhabequalität älterer Migrant_innen auf diesen Ebenen stärken. Sie sollten auf das Gemeinwesen als Ganzes – auf Politik, Professionelle und Zivilgesellschaft – gerichtet sein und das Ziel verfolgen, offene, differenzsensible Gemeinwesen zu fördern, in denen die Teilhabe aller Menschen im Quartier gewollt und auch ermöglicht wird.



Weitere Informationen:

Kathrin Hahn (2018) Die gesellschaftliche Teilhabe älterer Migrantinnen und Migranten sozialräumlich gestalten. In: Bleck C., van Rießen A., Knopp R. (eds) Alter und Pflege im Sozialraum, Theoretische Erwartungen und empirische Bewertungen, S. 85 bis 99, Springer VS, Wiesbaden 2018, DOI https://doi.org/10.1007/978-3-658-18013-3_6 Online ISBN 978-3-658-18013-3, Print ISBN 978-3-658-18012-6 49,99 \$

Sachverständigenrat Deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR)

Wie gelingt Integration?

Asylsuchende über ihre Lebenslagen und Teilhabeperspektiven in Deutschland. Studie des SVR-Forschungsbereichs 2017-4

In qualitativen Interviews wurden erwachsene Asylsuchende befragt, die noch keinen sicheren Aufenthaltsstatus in Deutschland hatten. Die Studie analysiert die Sichtweise der Flüchtlinge zu Wohnort, zum Zugang zu Arbeit und (Aus-)Bildung, zu sozialer Teilhabe sowie ihre subjektive Wahrnehmung der Einteilung von Asylsuchenden nach Bleibeperspektive. Die Studie stellt zudem dar, welche Themen Flüchtlinge von sich aus ansprechen. Es werden Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger von Bund, Ländern und Kommunen, für Akteure zivilgesellschaftlicher Flüchtlingsarbeit sowie für Vertreter der Wirtschaft gegeben. Die Studie bildet den Abschluss des Forschungsprojekts „Von der Aufnahme zu gesellschaftlicher Teilhabe: Die Perspektive der Flüchtlinge auf ihre Lebenslagen in Deutschland“, das gemeinsam von SVR-Forschungsbereich und der Robert Bosch Stiftung durchgeführt wurde.



Weitere Informationen:

Studie als Download unter:
<https://www.svr-migration.de>
ISSN 2363-734X

Kontakt:

Forschungsbereich beim Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH, Neue Promenade 6, 10178 Berlin
Tel.: 030/288 86 59-0, Fax: 030/288 86 59-11, info@svr-migration.de

Integration von Flüchtlingen in den regulären Wohnungsmarkt

Die angespannten Wohnungsmärkte vieler Großstädte erschweren das Ankommen von Flüchtlingen auf dem regulären Wohnungsmarkt. Das zeigt eine vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) herausgegebene Forschungsarbeit. In Groß- und Universitätsstädten mit Wohnungsmangel leben demnach viele Flüchtlinge über lange Zeiträume in Not- und Gemeinschaftsunterkünften. Die Integration in den Wohnungsmarkt kommt nur langsam voran, weil preisgünstige Wohnungen fehlen und die Leerstandsreserven weitgehend aufgebraucht sind. Mehr Wohnungsbau im bezahlbaren Segment, der verstärkte Kauf von Belehnungsrechten, aber auch die Anmietung von Wohnungen durch die Kommunen sind laut Analyse Voraussetzungen dafür, dass mehr Flüchtlinge als bisher auf dem Wohnungsmarkt ankommen. Die Forscher empfehlen den Kommunen zudem, Vermittlungs- und Unterstützungsansätze für Flüchtlinge stärker organisatorisch zu verankern, feste Ansprechpartner für private Vermieter zur Verfügung zu stellen und kommunalen Wohnungsunternehmen und Genossenschaften darin zu unterstützen, Flüchtlingen Wohnraum zu vermieten.

Die Studie ist als BBSR-Online-Publikation Nr. 21/2017 erschienen und unter www.bbsr.bund.de kostenfrei abrufbar.

Kontakt

Christian Schlag, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Tel.: +49 228 99401-1484
christian.schlag@bbr.bund.de

Franziska Bensch, Referat II 12 – Wohnen und Gesellschaft, franziska.bensch@bbr.bund.de

Frank Gesemann, Roland Roth (Hrsg.)

Handbuch Lokale Integrationspolitik

Dieser Band bietet eine umfassende und problemorientierte Bestandsaufnahme der kommunalen Integrationspolitik in Deutschland sowie ihrer aktuellen Stärken und Problemzonen. Ihre Politikfelder, Themen und Akteure werden im Detail vorgestellt. Ein Blick auf internationale Erfahrungen erweitert den Möglichkeitshorizont. Die Beiträge dieser Veröffentlichung haben einen doppelten Anspruch. Sie informieren einerseits zuverlässig über den Stand der wissenschaftlichen Debatte und halten andererseits Reflexions- und Praxiswissen für die verschiedenen Akteure des Integrationsgeschehens bereit. Für die ökonomische, soziale und kulturelle Integration von Migrantinnen und Migranten sind Städte und Gemeinden als Orte des alltäglichen Zusammenlebens von zentraler Bedeutung. Die Erkenntnis, dass die Bundesrepublik zu einer Einwanderungsgesellschaft geworden ist, die von gelingender Zuwanderung profitieren kann, hat auf der kommunalen Ebene früh eingesetzt. Was oft als pragmatisches Improvisieren begann, wurde inzwischen an vielen Orten zu integrationspolitischen Gesamtkonzepten weiterentwickelt, in die alle kommunalen Handlungsfelder einbezogen sind.



Weitere Informationen:

Frank Gesemann, Roland Roth (Hrsg.)
Handbuch Lokale Integrationspolitik
Springer VS 1. Auflage 2018, erscheint November 2017
ISBN 978-3-658-13408-2, 894 S.
89,99 €
E-Book: ISBN 978-3-658-13409-9
69,99 €

Nathalie Rettenbacher, Fabiola Seiwald

Chancen und Herausforderungen der Frühen Hilfen Vorarlberg

In Bezug auf die Arbeit mit geflüchteten Familien – aus der Perspektive professioneller Fachkräfte und ExpertInnen

Im Jahr 2015 waren weltweit über 60 Millionen Menschen auf der Flucht, was zu Versorgungsdefiziten in den Aufnahmeländern führte. Wenig beachtet wurde bisher auch die Versorgung und Unterstützung von geflüchteten Familien mit Kleinkindern. Das primäre Forschungsinteresse dieser Arbeit ist, zu eruieren, welche Aufgaben und Chancen Frühe Hilfen im Kontext der Arbeit mit Familien mit Fluchtgeschichte haben und inwiefern eine Adaptierung des Konzeptes notwendig ist. Ebenso zentral sind die Fragen nach der Rolle der Sozialen Arbeit sowie den Bedarfen der MitarbeiterInnen der Frühen Hilfen.



Weitere Informationen:

Nathalie Rettenbacher, Fabiola Seiwald
Chancen und Herausforderungen der Frühen Hilfen Vorarlberg: In Bezug auf die Arbeit mit geflüchteten Familien – aus der Perspektive professioneller Fachkräfte und ExpertInnen
Av Akademiker Verlag 2017, 256 S., 45,90 €
ISBN-10: 3330516968
ISBN-13: 978-3330516960
EAN: 9783330516960

Dieter Filsinger

Soziale Arbeit mit Flüchtlingen

Strukturen, Konzepte und Perspektiven. Gutachten – 14 / 2017 WISO Diskurs

Die Soziale Arbeit steht bei der Beratung, Betreuung und Unterstützung von Geflüchteten u.a. bei Zugängen zu Bildung, Arbeit und Wohnen vor großen Herausforderungen. Sie ist in ihrer Funktion als Beratungs- und Hilfsinstitution oftmals die Schnittstelle, die die verschiedenen Lebensbereiche der Menschen verbindet. Dieses Gutachten fasst die vorliegenden empirischen Ergebnisse zur Lebenssituation von Flüchtlingen zusammen und beschreibt die wichtigsten Handlungsfelder der Sozialen Arbeit.



Weitere Informationen:

Dieter Filsinger
Soziale Arbeit mit Flüchtlingen. Strukturen, Konzepte und Perspektiven
14 / 2017 WISO Diskurs, © 2017, Friedrich-Ebert-Stiftung
Herausgeberin: Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik
Godesberger Allee 149, 53175 Bonn, Fax: 0228 883 9202, 030 26935 9229
www.fes.de/wiso
Bestellungen/Kontakt: wiso-news@fes.de
ISBN 978-3-95861-971-5
Als PDF: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/13765.pdf>

Unterrichtsvorschläge für Willkommensklassen, neuzugewanderte oder geflüchtete Kinder an Grundschulen des Gesundheitsamtes Dortmund

Das Gesundheitsamt Dortmund hat eine Broschüre mit Unterrichtsvorschlägen zur Gesundheitsförderung in Willkommensklassen entwickelt. Ziel der Unterrichtsstunden ist es, neu zugewanderten oder geflüchteten Kindern verständlich und mit Spaß zu vermitteln, was gesund ist und was sie selbst tun können, um fit zu bleiben. In einer umfassenden und reichlich bebilderten Broschüre sind insgesamt sieben Unterrichtsvorschläge für Doppelstunden zusammengestellt. Der komplette Materialband mit den benötigten Bildvorlagen kann über den direkten Link <http://bit.ly/2qNXmC1> aufgerufen werden.

Die Unterrichtskonzepte sind im letzten Schuljahr in einem Dortmunder Pilotprojekt vom Gesundheitsministerium Nordrhein-Westfalen gefördert und in 15 Willkommensklassen für geflüchtete und neuzugewanderte Kinder durchgeführt worden. Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) hat die Entwicklung der Unterrichtseinheit zum Thema Mediennutzung modellhaft unterstützt. In Dortmund wurde das Unterrichtsprogramm von vorab qualifizierten Honorarkräften des Gesundheitsamtes durchgeführt.



Kontakt:

Jennifer Beck, Gesundheitsamt, Koordinationsstelle im Gesundheitsbereich
Hövelstr. 8, 44137 Dortmund
Telefon: 0231 / 50 - 2 64 87, Fax : 0231 / 50 - 2 35 26
jbeck@stadtdo.de

AWO Bezirksverband Mittelrhein e. V., Integrationsagenturen NRW

Vielfalt – das Bildungsmagazin. Herbst 2017

Schwerpunkt: Abschiebung



Beate Hausmann-Solh erlebte in den 1990er-Jahren die erste Abschiebung von Kindern ihrer AWO-Kindertageseinrichtung. Die Familie wurde nach Syrien abgeschoben. Fast 30 Jahre später, Mitte September 2017, sind 6 von 23 „ihrer“ Kinder akut von der Abschiebung bedroht. Erzieher*innen, Lehrer*innen, Schüler*innen und Kitakinder erleben, wie ihre Freund*innen von einem auf den anderen Tag verschwinden. Was bedeutet eine Abschiebung für Kinder, für jene, die gegen ihren Willen in ihnen meist fremde Länder gebracht werden? Und was bedeutet es für ihre zurückbleibenden Freunde und Freundinnen, ihre Kitakamerad*innen und ihre erwachsenen Bezugspersonen. Die Herbstausgabe von Vielfalt lässt sie zu Wort kommen.

Das Bildungsmagazin als Download:

<http://www.integrationsagentur-awo.de/files/68/2017-bildungsmagazin-herbst.pdf>

Kontakt:

Andreas Johnsen, Geschäftsführer, Telefon: 0221-29942874, E-Mail: vielfalt@awo-mittelrhein.de

Waltraud Meints-Stender, Gunzelin Schmid Noerr (Hrsg.)

Geflüchtete Menschen

Ankommen in der Kommune. Theoretische Beiträge und Berichte aus der Praxis

Was sind die Hintergründe und Herausforderungen der Arbeit mit geflüchteten Menschen in den Kommunen? Welche Handlungskompetenzen sind dafür erforderlich? Welche Erfahrungen gibt es bisher damit? Im Buch werden Erfahrungen reflektiert und mit grundlegenden theoretischen Überlegungen verknüpft. In den Beiträgen werden Reflexionen dieser Erfahrungen mit theoretischen Überlegungen verschränkt. Im Fokus der Betrachtungen stehen Fragen des Völkerrechts im Umgang mit Geflüchteten, menschenrechtliche Grundlegung ihrer Aufnahme, die Haltung der deutschen Bevölkerung ihnen gegenüber, Fragen der ehrenamtlichen Hilfen, der therapeutischen Unterstützung bei der Bewältigung von Trauma-Folgen, der Betreuungsangebote unbegleiteter Minderjährige und Kinder. Die theoretischen Überlegungen dazu werden durch Erfahrungsberichte und Interviews von und mit PraktikerInnen der Betreuung vor Ort lebendig und fruchtbar gemacht.



Weitere Informationen:

Waltraud Meints-Stender, Gunzelin Schmid Noerr (Hrsg.)
Geflüchtete Menschen. Ankommen in der Kommune. Theoretische Beiträge und Berichte aus der Praxis
Barbara Budrich 1. Auflage 2017, 191 S.
ISBN 978-3-8474-2123-8,
19,90 €
eISBN 978-3-8474-1111-6,
15,99 €

Bettina Gruber, Viktorija Ratkovic (Hg.)

Migration. Bildung. Frieden.

Perspektiven für das Zusammenleben in der postmigrantischen Gesellschaft

Migration ist ein brandaktuelles Thema europäischer Debatten – weniger, weil sich weltweit Millionen von Menschen in Bewegung befinden, sondern eher, weil immer mehr dieser Menschen den Weg in die EU schaffen – oder: überleben. Sie werfen mit ihrer Mobilität Fragen auf, denen sich die europäischen Gesellschaften nun langsam und dabei angst- und zum Teil auch gewaltvoll stellen. Fragen nach (globalen) Ungleichheiten, nach (un-)gewünschten Formen des Zusammenlebens, nach (Un-)Recht, Ordnung, (legitimer) Gewalt und Frieden, die auch in dieser Publikation beleuchtet werden. Ihre Beiträge analysieren die aktuelle Situation, behandeln und kontextualisieren die Debatten über diese Situation und eröffnen Perspektiven für gewaltfreie Formen des Zusammenlebens in der postmigrantischen Gesellschaft.



Weitere Informationen

Bettina Gruber, Viktorija Ratkovic (Hg.)
Migration. Bildung. Frieden.
Perspektiven für das Zusammenleben in der postmigrantischen Gesellschaft
Waxmann 2017, 232 S.,
ISBN 978-3-8309-3724-1
34,90 €

Isabel Sievers, Florian Grawan (Hrsg.)

Fluchtmigration, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung

Handlungsfelder und Erfahrungen

Die jüngsten Migrations- und Fluchtbewegungen stellen Deutschland vor neue Herausforderungen. Flucht- und Zwangsmigration sind wachsende Forschungsfelder, in denen auch Bildungsprozesse im Fokus stehen. Wie kann die Inklusion von Geflüchteten unterstützt werden? Wie sind ihre Bildungschancen und Bildungserfahrungen in unserem Land?

Der Band vereinigt Beiträge im Kontext von Fluchtmigration, gesellschaftlicher Teilhabe und Bildung. Er bietet unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven und Zugänge. In den Beiträgen vertiefen die Autorinnen und Autoren spezifische Themen und berichten von konkreten Projekten und Erfahrungen im Handlungsfeld der Geflüchtetenarbeit. Dabei kommen unterschiedlichste Akteure, wie Migrantenselbstorganisationen oder ehrenamtlich Tätige aus der Bildungsarbeit, selbst zu Wort.



Weitere Informationen:

Isabel Sievers, Florian Grawan (Hrsg.)
Fluchtmigration, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung.
Handlungsfelder und Erfahrungen
Brandes & Apsel 2017, 1. Aufl., 222 S.
ISBN 9783955582029
€ 24,90

Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.)

Flüchten – Ankommen – Teilhaben

Menschen auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung stehen in diesem Buch im Mittelpunkt. Einige von ihnen haben in einem fremden Land – so auch in der Schweiz – Zuflucht gesucht und gefunden. Die Beiträge dieses Buches wollen diese Menschen und ihre fragile Situation sichtbar machen. Sie zeigen Ansätze zu ihrer Unterstützung auf, beleuchten aber auch die eigenen Ressourcen der Flüchtlinge. Menschen auf der Flucht – das geht aus diesen Beiträgen hervor – lassen sich nicht auf Schlagwörter wie „Flüchtlingswelle“ oder gar „Flüchtlingslawine“ reduzieren. Flüchtlinge sind Frauen, Männer und Kinder, welche einen Weg suchen, um ein Leben in Sicherheit führen zu können.



Weitere Informationen:

Schweizerisches Rotes Kreuz (Hrsg.)
Flüchten – Ankommen – Teilhaben
Seismo 2017
232 Seiten
ISBN 978-3-03777-182-2
SFr. 38.–/Euro 35.–

Sibylle Rothkegel

Fluchthintergründe: Fluchtbewegungen in individuellen und globalen Kontexten

Sibylle Rothkegel betrachtet in diesem Einführungsband Fluchtbewegungen von Menschen, die Krieg, Terror und bitterer Armut entkommen wollen. Im Fokus stehen Entstehungsgeschichte und aktuelle Entwicklungen bezüglich der großen Krise Afrikas und der Umwälzungen auf der arabischen Halbinsel. Fluchtwege können langwierige und komplexe psychosoziale Prozesse sein, die ein Leben in großen Sammellagern, erneute Gewalterlebnisse und Lebensgefahr mit sich bringen. Auch die Ankunft im erwünschten Aufnahmeland gestaltet sich oft sehr schwierig. Anhand von Fallbeispielen verdeutlicht Sibylle Rothkegel das Konzept der sequentiellen Traumatisierung und erörtert Herausforderungen und Perspektiven sowohl für die psychosoziale Arbeit als auch für eine bundesdeutsche und europäische Politik, die sich zu einer Mitverantwortung für Fluchtbewegungen bekennt, sich Herausforderungen stellt, ohne Realitäten zu verleugnen, und individuelle Schicksale unter menschenrechtlichen Aspekten würdigt.



Weitere Informationen:

Sibylle Rothkegel
Fluchthintergründe: Fluchtbewegungen in individuellen und globalen Kontexten
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2017, 108 S.
ISBN 978-3-525-40478-2
12 €
E-Book ISBN 978-3-647-40478-3
9,99 €
Buch und eBook sind über www.v-r.de und www.vr-unipress.de bestellbar.

Dina Ionesco, Daria Mokhnacheva, Francois Gemenge

Atlas der Umweltmigration

Ende 2015 waren weltweit 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Doch was, wenn in den nächsten Jahrzehnten weitere 200 Millionen hinzukommen? Menschen, die der Klimawandel in die Migration treibt – durch steigende Meeresspiegel, Waldbrände und Dürre oder Mangel an Trinkwasser. Der „Atlas der Umweltmigration“ thematisiert die enorme Herausforderung, vor der die Menschheit im 21. Jahrhundert steht. Zahlreiche detaillierte Karten und aufwendige Grafiken liefern eine Fülle an Informationen, illustrierte und bebilderte Fallstudien aus aller Welt sensibilisieren für die Situation der Menschen vor Ort. Im Stil des beliebten „Atlas der Globalisierung“ der Le Monde diplomatique informiert der Atlas der Hilfsorganisation IOM erstmals über alle Aspekte des komplexen Themas „Umweltflucht“.



Weitere Informationen:

Dina Ionesco, Daria Mokhnacheva, Francois Gemenge
Atlas der Umweltmigration
Oekom Verlag 2017, 176 S.
ISBN-13: 978-3-86581-837-9
22 €
Als E-Book ISBN: 9783960061786
unter: <http://www.ciando.com/ebook/bid-2283986/intrefid/314339/>
17,99 €

Emra Ilgün-Birhimeoğlu

Frauen mit Migrationshintergrund und Freiwilliges Engagement

Eine empirische Untersuchung zu Teilhabechancen in Vereinen im Spannungsfeld von Migration und Geschlecht

Diese innovative und ertragreiche empirische Studie, die im Bereich der Migrationsforschung neue thematische Impulse und Perspektiven eröffnet, liefert insbesondere zur Frage der Regulierung von Teilhabechancen im zivilgesellschaftlichen Bereich an der Schnittstelle von Geschlecht und Migration wichtige Befunde. Im Zentrum stehen dabei strukturelle Verankerungen von Zugangswegen und Barrieren im Bereich der Teilhabechancen von Frauen mit Zuwanderungsgeschichte in Vereinen und Verbänden.



Weitere Informationen:

Emra Ilgün-Birhimeoğlu
Frauen mit Migrationshintergrund und Freiwilliges Engagement
Eine empirische Untersuchung zu Teilhabechancen in Vereinen im
Spannungsfeld von Migration und Geschlecht
Beltz Juventa 2017, 272 S.,
ISBN:978-3-7799-3443-1
39,90 €
E-Book, ISBN: 978-3-7799-4507-9
36,99 €

passage gGmbH – Migration und Internationale Zusammenarbeit, Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.

Leitfaden zur Beratung von Menschen mit einer Behinderung im Kontext von Migration und Flucht

Der Zugang zu Leistungen für Migrant/inn/en und Geflüchtete ist im Schnittpunkt des Aufenthalts- und Behindertenrechts geregelt. Dieser Beratungsleitfaden soll den Einstieg in die Thematik erleichtern und einen Überblick über sozialrechtliche Leistungen für die verschiedenen Migrant/inn/engruppen ermöglichen. Neben Informationen über die Unterschiede zu Aufenthaltstiteln, höherrangigen Rechten sowie Leistungsbezug zur Sicherung des Lebensunterhalts geht es um die Leistungsbereiche: Medizinische Rehabilitation, Teilhabe am Arbeitsleben, am Leben in der Gemeinschaft sowie an schulischer Bildung und Ausbildung, Pflege und die Feststellung einer Schwerbehinderung. Zudem werden Hinweise zur Durchsetzung der Rechte der Betroffenen bereitgestellt.



Weitere Informationen:

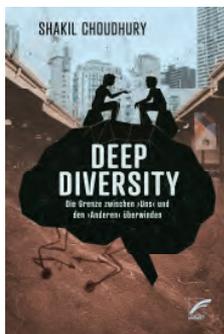
passage gGmbH, Hamburg, Osnabrück, © 1. Auflage September 2017
Autorinnen des Leitfadens:
Maren Gag, maren.gag@passage-hamburg.de
Dr. Barbara Weise,
Diese Publikation ist abrufbar unter:
www.fluchtort-hamburg.de/publikationen

Shakil Choudhury

Deep Diversity

Die Grenze zwischen „uns“ und den „Anderen“ überwinden

Deep Diversity beleuchtet in ebenso zugänglicher wie hochspannender Weise die Frage, wie wir uns und andere wahrnehmen und wie der vermeintliche Unterschied zu Ab- und Ausgrenzung führt. Shakil Choudhury untersucht, welche Rolle Emotionen, Triebe und Sozialisation in Bezug auf Rassismus spielen und wie sie mit Herrschaftsverhältnissen verknüpft sind. Überzeugend belegt er seine Argumente mit Ergebnissen aus neurologischen und psychologischen Forschungen, ergänzt um viele persönliche Erfahrungen, die seine eigenen Voreingenommenheiten thematisieren. Damit ermutigt er die Leser*innen dazu, ihre eigenen diskriminierenden Reaktionen anzugehen, statt sie zu leugnen. Deep Diversity motiviert dazu, sich tiefgreifend mit den eigenen „reflexartigen“ Einstellung und diskriminierenden Reaktionen auseinanderzusetzen und bietet Wege und Werkzeuge an, die dabei helfen, sich unbewusster Reaktionen in jeder Situation bewusst zu werden und schließlich das eigene Verhalten zu verändern. Das Buch ist aktueller Sachbuch-Bestseller in Kanada, nach einem Jahr bereits in 4. Auflage.



Weitere Informationen:

Shakil Choudhury
Deep Diversity
Die Grenze zwischen „uns“ und den „Anderen“ überwinden
Unrast Verlag Dezember 2017
232 S.
ISBN 978-3-89771-243-0
16,80 €

Birgit Behrens

Was bedeutet Fluchtmigration?

Soziologische Erkundungen für die psychosoziale Praxis

Birgit Behrens ergründet aus soziologischer Sicht die gesellschaftlichen und individuellen Reflexe im Umgang mit einer Fluchtmigration, die die bisherige Ordnung der Welt auch in Deutschland nachhaltig erschüttert hat. Einerseits verweisen staatlich organisierte Exklusionen und individuelle Abwertungen auf Versuche, vergangene nationalstaatliche Ordnungen und Privilegien wiederherzustellen. Andererseits liefert die Integration von Flüchtlingen eine Chance für neue Demokratisierungsprozesse. Vor diesem Hintergrund steht die psychosoziale Praxis vor der Aufgabe, geflüchtete Menschen als Subjekte zu stärken.



Weitere Informationen:

Birgit Behrens
Was bedeutet Fluchtmigration?
Soziologische Erkundungen für die psychosoziale Praxis
Vandenhoeck & Ruprecht 1. Auflage 2017, 101 S.
ISBN 978-3-525-40477-5, 12 €
Als E-Book
ISBN 978-3-647-40477-6, 9,99 €
Buch und eBook sind über www.v-r.de und www.vr-unipress.de bestellbar.

Moritz Altenried, Manuela Bojadžijev, Leif Jannis Höfler, Sandro Mezzadra, Mira Wallis (Hg.)

Logistische Grenzlandschaften

Das Regime mobiler Arbeit nach dem „Sommer der Migration“

Nach dem „Sommer der Migration“ 2015 ist Bewegung in das Feld mobiler Arbeit gekommen. Geflüchtete werden zunehmend als potenzielle Arbeitskräfte betrachtet – ein bedeutender Paradigmenwechsel angesichts der langen Tradition der Abschottung des deutschen Arbeitsmarkts gegenüber Asylsuchenden. Es gibt mittlerweile zahlreiche Initiativen und Pilotprogramme von staatlicher Seite, aus der Privatwirtschaft und der Zivilgesellschaft, um Geflüchtete in Arbeit zu vermitteln. Mit Blick auf diese Vermittlungsinfrastruktur beschreibt der Sammelband das in Wandlung begriffene Regime mobiler Arbeit, das sich zwischen Fachkräftemangel und Ausgrenzung, Ankunftszenrum und Abschiebung bewegt.



Weitere Informationen:

Moritz Altenried, Manuela Bojadžijev, Leif Jannis Höfler, Sandro Mezzadra, Mira Wallis (Hg.)

Logistische Grenzlandschaften

Das Regime mobiler Arbeit nach dem „Sommer der Migration“
Unrast 2017, 208 S.

ISBN 978-3-89771-233-1

16,00 Euro

Brigitte Kukovetz

Irreguläre Leben

Handlungspraxen zwischen Abschiebung und Niederlassung

Eine Vielzahl an Menschen lebt ohne Aufenthaltsrecht in Europa. Über ihre Lebensrealität und die Gründe für ihren Status ist häufig wenig bekannt. Auch der staatliche Umgang mit ihnen ist nicht klar definiert – besonders hinsichtlich Abschiebungen. Brigitte Kukovetz zeigt in ihrer empirischen Untersuchung, dass sich Menschen mit irregulärem Aufenthalt in einem Catch-22, einem unlösbaren Dilemma zwischen unterschiedlichen Handlungsalternativen, befinden. Sie untersucht dieses Phänomen, indem sie die Interaktionen zwischen abschiebungsgefährdeten Migrant_innen, deren Unterstützer_innen und staatlichen Behörden analysiert und mögliche politische Handlungsspielräume diskutiert.



Weitere Informationen:

Brigitte Kukovetz

Irreguläre Leben

Handlungspraxen zwischen Abschiebung und Niederlassung

Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 288 S.

Print ISBN 978-3-8376-3959-9

29,90 €

E-Book ISBN 978-3-8394-3959-3

26,90 €

Fakten zur Einwanderung in Deutschland

Kurz und bündig, 21. November 2017, aktualisierte Fassung

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen
für Integration und Migration



In der aktuellen Debatte um Zuwanderung möchte der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration mit Fakten zur Versachlichung beitragen. Die wichtigsten Informationen und Zahlen zu Arbeitsmigration, Flucht und Asyl sowie zu Muslimen in Deutschland sind in einem Faktenpapier zusammengestellt.

Download unter:

<https://www.svr-migration.de>

© SVR GmbH, Berlin 2017

Herausgeber

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR) GmbH

Neue Promenade 6, 10178 Berlin, Tel.: 030/288 86 59-0

Fax: 030/288 86 59-11

info@svr-migration.de

Malteser

Fakten statt Stimmungslage

Malteser Migrationsbericht 2017

Migration und Flucht sind keine neuen Phänomene dieser Zeit. Unterschiedliche Menschen kamen und kommen auch heute nach Deutschland, aus unterschiedlichen Motiven und mit unterschiedlichen Aussichten. Besonders an der aktuellen Diskussion ist, dass die Themen Migration, Flucht und Integration von Zuwanderern im öffentlichen Diskurs besonders emotionsgeladen sind.

Emotion im Kontext von Migration und Flucht in Form von Mitgefühl für fremde Menschen kann Motivationsfaktor für persönliches Engagement sein; in Form von Sorge und Angst aber eben Ausgangspunkt für Ressentiments und Abwehr werden.

Der Malteser Migrationsbericht möchte dem interessierten Leser Fakten und Quellen zugänglich machen.



Weitere Informationen:

Malteser Migrationsbericht zum Download:

<https://www.malteser.de/migrationsbericht>

Herausgeber:

Stiftung Malteser Migrationsbericht/Kalker Hauptstraße 22–24/ab 1.10.:
Erna-Scheffler-S

Hans-Peter Welte

Drittstaatsangehörige: Familiennachzug – Bleiberechte

Praxishandbuch zum Zuwanderungsrecht

Das Praxishandbuch *Drittstaatsangehörige: Familiennachzug – Bleiberechte* erläutert die aufenthaltsrechtlichen Grundlagen des Familiennachzugs von Drittstaatsangehörigen, ausländischen Familienangehörigen Deutscher sowie von Unionsbürgern.

Schwerpunkte sind Ehegattennachzug, Kindernachzug, Nachzug der Eltern und sonstiger Familienangehöriger, die Erlangung eigenständiger Aufenthaltsrechte, Assoziationsrechte sowie die rechtliche Verfestigung des Aufenthalts. Zahlreiche Praxisbeispiele veranschaulichen die komplexe Materie und erleichtern die rechtssichere Entscheidung. Arbeitshilfe für Ausländerbehörden und Verwaltungsgerichte, Wohlfahrtsverbände und karitative Vereinigungen. Fachliteratur für Studium, Aus- und Fortbildung.



Weitere Informationen:

Hans-Peter Welte
Drittstaatsangehörige: Familiennachzug – Bleiberechte
Praxishandbuch zum Zuwanderungsrecht
Walhalla 2. Aktualisierte Auflage 2017, 272 S.
ISBN 978-3-8029-1892-6
29,95 €
EPUB ISBN 978-3-8029-0489-9, 17,99 €
PDF ISBN 978-3-8029-4835-0, 20,99 €

Carsten Hörich

Die vergessenen Kinder: Gutachten zum Geschwisternachzug

Studie im Auftrag von Save the Children Deutschland e. V.



Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass die aktuelle deutsche Rechtslage zum Familiennachzug zu unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen nicht den Vorgaben von Grundgesetz, Europarecht und Völkerrecht entspricht. Die aktuelle Rechtslage und -praxis führen dazu, dass in der Regel zwar die Eltern von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zu ihren nach der Genfer Flüchtlingskonvention anerkannten Kindern nachziehen können, nicht aber die Geschwister. Dies bedeutet, dass sich Eltern in der Praxis entscheiden müssen, welches ihrer Kinder sie alleine lassen – eine untragbare Situation. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass eine konkrete Gesetzesänderung erforderlich ist und stützt die Forderung des Paritätischen nach einer Erweiterung des Familienbegriffs beim Familiennachzug.

Weitere Informationen und Studie als PDF:

<https://www.savethechildren.de/news/die-vergessenen-kinder/>

Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Gesamtverband

Die Bleiberechtsregelungen gemäß §§ 25a und b des Aufenthaltsgesetzes und ihre Anwendung

Eine Arbeitshilfe für Beraterinnen und Berater

Der Paritätische Gesamtverband hat eine Arbeitshilfe zur Bleiberechtsregelung für gut integrierte Jugendliche und Heranwachsende (§ 25a AufenthG) veröffentlicht. Sie wendet sich vor allem an Beraterinnen und Berater, die langjährig geduldete Menschen betreuen bzw. beraten. Die Arbeitshilfe ist praxisorientiert und enthält zahlreiche konkrete Tipps für die Beratungspraxis.

Erstellt wurde die Broschüre von Volker Maria Hügel vom Projekt Q – Qualifizierung der Flüchtlingsberatung der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V. (GGUA).



Die Arbeitshilfe als PDF:

<http://www.der-paritaetische.de>

Kontakt:

Der Paritätische Gesamtverband, Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin,

Tel. 030-2 46 36-0,

Fax 030-2 46 36-110

www.paritaet.org, info@paritaet.org

Stephan Hocks

Asylverfahren und Flüchtlingsschutz

Ein praktischer Leitfaden für die berufliche und ehrenamtliche Begleitung und Beratung von Flüchtlingen

In diesem Buch werden das Asylrechtverfahren nach dem aktuellen Stand und das materielle Flüchtlingsschutzrecht umfassend und leicht verständlich dargestellt.

Mit zahlreichen Beispielen, praktischen Tipps, hilfreichen Schaubildern und Checklisten.



Weitere Informationen:

Stephan Hocks

Asylverfahren und Flüchtlingsschutz

Ein praktischer Leitfaden für die berufliche und ehrenamtliche Begleitung und Beratung von Flüchtlingen

Walhalla 1. Auflage 2017, 280 S.

ISBN 978-3-8029-7650-6

34,95 €

Aus Kriegsgebieten geflüchtete Familien und ihre Kinder: Entwicklungsrisiken, Behandlungsangebote, Versorgungsdefizite

Kurzgutachten des Wissenschaftlichen Beirats für Familienfragen beim BMFSFJ

Der Wissenschaftliche Beirat für Familienfragen hat am 25. September das Kurzgutachten veröffentlicht. Im Fokus steht die besondere Situation von nach Deutschland geflüchteten Familien mit traumatisierten Familienmitgliedern. In dem Kurzgutachten empfiehlt der Beirat frühe Beratung, Hilfen und Unterstützungsangeboten für Eltern, um psychosoziale Risiken durch Traumatisierung zu verringern. Insbesondere die Kompetenz der Eltern in Erziehungsfragen sei dafür wichtig. Eine familienfreundliche Unterbringung trage wesentlich zum Wohlbefinden und zur psychischen Stabilisierung bei. Der frühe Zugang zu Sprach- und Bildungsangeboten für Kinder und Eltern sei dem Gutachten zufolge eine wichtige Voraussetzung für soziale Teilhabe.

Auch der Bereich Gesundheit trage zur sozialen Teilhabe bei: Um eine gute Entwicklung und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen zu sichern, wird gefordert, dass diese unabhängig von ihrem aufenthaltsrechtlichen Status einen umfassenden Zugang zur Gesundheitsversorgung erhalten.



Weitere Informationen:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Referat Öffentlichkeitsarbeit, 11018 Berlin
Für weitere Fragen nutzen Sie unser Servicetelefon: 030 20179130
Montag–Donnerstag 9–18 Uhr, Fax: 030 18555-4400,
E-Mail: info@bmfsfj.service.bund.de
Studie als PDF:
<https://www.bmfsfj.de>

Bundesfachverband unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Dokumentation Herbsttagung 2017



Am 9. bis 11. Oktober 2017 fand in Berlin die diesjährige Herbsttagung des Bundesfachverbands umF statt. Die Präsentationen vieler Vorträge und Workshops sind auf folgender Website veröffentlicht:

<http://www.b-umf.de/de/publikationen/dokumentation-herbsttagung-2017>

Identitätssicherung und -feststellung im Migrationsprozess

Herausforderungen und Praktiken im deutschen Kontext

Fokusstudie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Working Paper 76

Im Asylverfahren, bei der Vergabe von Visa und Aufenthaltserlaubnissen, aber auch bei Abschiebungen nimmt die Sicherung und Feststellung der Identität eine zentrale Rolle ein. Die neue EMN-Studie beleuchtet, welche Methoden dabei von Behörden in der Praxis angewendet werden, auf welchen rechtlichen Grundlagen dies geschieht, wie mit den gewonnenen Daten umgegangen wird, aber auch, welche gesellschaftlichen und politischen Diskussionen und Standpunkte es zum Thema gibt.



Tangermann, Julian (2017): Identitätssicherung und -feststellung im Migrationsprozess. Herausforderungen und Praktiken im deutschen Kontext. Fokusstudie der deutschen nationalen Kontaktstelle für das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN). Working Paper 76 des Forschungszentrums des Bundesamts, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 2017
ISSN: 1865-4770 Printversion; ISSN: 1865-4967 Internetversion
Bezugsquelle: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Frankenstraße 210, 90461 Nürnberg, www.emn-germany.de
E-Mail: info@bamf.bund.de
Als PDF: <http://www.bamf.de>

Phillip M. Ayoub

Das Coming-out der Staaten

Europas sexuelle Minderheiten und die Politik der Sichtbarkeit

In den letzten zwei Jahrzehnten ist die LGBT-Bewegung (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) in einer im Vergleich zu anderen Menschenrechtsbewegungen beispiellosen Geschwindigkeit gewachsen. Phillip M. Ayoub zeichnet die jüngere Geschichte dieser transnationalen Bewegung in Europa nach. Er zeigt, wie das „Coming-out“ die marginalisierte Gesellschaftsgruppe ins Zentrum der politischen Debatte rückte und ihr zu längst fälligen Rechten verhalf. Neben der Analyse der von der Bewegung vertretenen Normen steht vor allem die Frage im Zentrum, warum die gesellschaftsrechtliche Anerkennung der LGBT-Minderheiten in den jeweiligen Staaten so unterschiedlich verläuft.



Weitere Informationen:

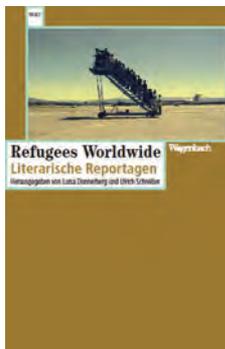
Phillip M. Ayoub
Das Coming-out der Staaten
Europas sexuelle Minderheiten und die Politik der Sichtbarkeit
Transcript Verlag 2017, 1. Aufl., 316 S.
Print ISBN 978-3-8376-3797-7
29,99 €
E-Book ISBN 978-3-8394-3797-1
26,99

Ulrich Schreiber, Luisa Donnerberg (Hg.)

Refugees Worldwide

Literarische Reportagen

Dieser Band versammelt Originalbeiträge von Schriftstellern aus der ganzen Welt, die als Ohren- und Augenzeugen die Erfahrungen von Flüchtlingen niederschreiben und eine einzigartige historische Situation reflektieren oder ihre eigene Fluchtgeschichte erzählen. Dass man auch im Provisorium zuhause sein kann und sogar deutlich mehr als an dem Ort, der vor Jahrzehnten einmal Heimat war, belegen Bewohner aus dem weltgrößten Flüchtlingscamp in Dadaab in Kenia. Der kongolesische Flüchtling in Japan kommt in diesem Band ebenso zu Wort wie Nora Bossong mit ihren Erlebnissen in einer Freiwilligeninitiative in New York vor und in der Trump-Ära. Andere Reisen führen Schriftsteller nach Litauen, Indonesien, Nigeria, Belize, Griechenland, Marokko, Brasilien, Syrien, in den Südsudan und die Ukraine.



Weitere Informationen:

Ulrich Schreiber, Luisa Donnerberg (Hg.)
Refugees Worldwide
Literarische Reportagen
Verlag Klaus Wagenbach, WAT (783) 2017
224 S.
ISBN 978-3-8031-2783-9
14,90 €

Mahrokh Charlier

Ost-westliche Grenzgänge

Psychoanalytische Erkundungen kultureller und psychischer Differenzen zwischen „Orient“ und „Okzident“

Mahrokh Charlier widmet sich im vorliegenden Buch den kulturellen Merkmalen und Differenzen christlich-westlicher und islamisch geprägter Gesellschaften auf Basis ihrer eigenen Lebensgeschichte und vor dem Hintergrund ihrer langjährigen klinischen Erfahrung als Psychoanalytikerin. Die ausgewählten Aufsätze vermitteln ein vertieftes Verständnis der psychostrukturellen Unterschiede beider Kulturkreise und verdichten sich zu einem Plädoyer für eine interkulturelle und kultursensible Psychoanalyse.



Weitere Informationen:

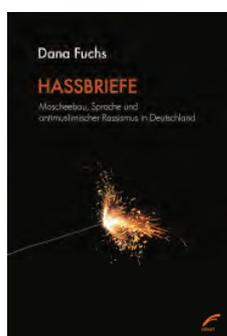
Mahrokh Charlier
Ost-westliche Grenzgänge
Psychoanalytische Erkundungen kultureller und psychischer Differenzen
zwischen „Orient“ und „Okzident“
Psychosozial-Verlag, 1. Auflage 2017, Forum Psychosozial, 159 S.
ISBN-13: 978-3-8379-2658-3
19,90 €

Dana Fuchs

Hassbriefe

Moscheebau, Sprache und antimuslimischer Rassismus in Deutschland

Die Grenze des Sagbaren hat sich verschoben. Neue Rechte Bewegungen und wütende Bürger*innen gehen gemeinsam spazieren und hetzen dabei offen gegen Muslim*innen. Nicht selten werden solche Proteste begleitet von Einschüchterungen, Gewaltandrohungen und Übergriffen. Vor den Taten und Anschlägen, steht meist das Wort. „Das wird man doch wohl noch sagen dürfen“ wurde zum Mantra, welches als Begründung für Hass und Verachtung immer wieder herhalten muss. Mittlerweile werden rassistische Argumente offen formuliert und selten hinterfragt. Dieses Buch analysiert knapp 200 Zuschriften, die während der Moscheebauvorhaben in Berlin und Köln an diverse stadtpolitische Akteur*innen geschickt wurden.



Weitere Informationen:

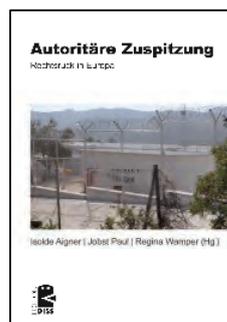
Dana Fuchs
Hassbriefe
Moscheebau, Sprache und antimuslimischer Rassismus in Deutschland
Unrast 2017
ISBN 978-3-89771-239-3
120 Seiten
9,80 Euro

Jobst Paul, Regina Wamper, Isolde Aigner

Autoritäre Zuspitzung

Rechtsruck in Europa

In verschiedenen Ländern Europas kam es in den letzten Jahren zu einem massiven Rechtsruck. Nicht nur bei Wahlen gewannen extrem rechte Parteien und Bewegungen an Zuspruch, sondern auch in Form ihrer Präsenz ‚auf der Straße‘. Diese Entwicklungen spielen sich vor allem ab vor dem Hintergrund verstärkter Fluchtbewegungen nach Europa, der damit zusammenhängenden administrativen Krise sowie im Kontext islamistischer Anschlägen wie in Paris und Brüssel. Ein weiterer Kontext dieses europäischen Rechtsrucks ist zweifellos eine global durchgesetzte Liberalisierung des Marktes, auf die der Rechtsruck aufsetzt und die er letztlich weitertreibt. Breite Widerstände in Europa blieben bisher weitgehend aus.



Weitere Informationen:

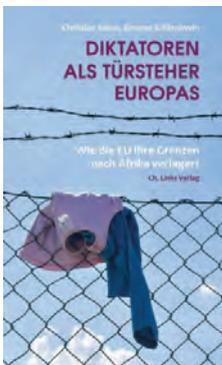
Jobst Paul, Regina Wamper, Isolde Aigner
Autoritäre Zuspitzung
Rechtsruck in Europa
Edition DISS Band: 40, Unrast 2017, 220 S.
ISBN 978-3-89771-769-5
24 €

Christian Jako, Simone Schindwein

Diktatoren als Türsteher Europas

Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert

Europa zieht seine Grenzen durch Afrika. Migrationskontrolle ist in der EU zu einer Frage von höchster innenpolitischer Bedeutung geworden. Mit Hochdruck baut sie daher ihre Beziehungen zu den Regierungen auf dem afrikanischen Kontinent aus. Diese sollen ihre Bürger daran hindern, nach Europa zu gelangen. Die EU bietet dafür Militär- und Wirtschaftshilfe in Milliardenhöhe. Sie arbeitet mit Regimen zusammen, die schwere Menschenrechtsverletzungen begehen, und bildet deren Polizei und Armeen aus. Die Bewegungsfreiheit in Afrika wird eingeschränkt, Entwicklungshilfe wird umgewidmet und an Bedingungen geknüpft: Wer Migranten aufhält, bekommt dafür Geld. Am meisten profitieren IT-Unternehmen sowie Rüstungs- und Sicherheitskonzerne in Europa.



Weitere Informationen

Christian Jako, Simone Schindwein
Diktatoren als Türsteher Europas
Wie die EU ihre Grenzen nach Afrika verlagert
Ch. Links Verlag 2017
320 S.
ISBN: 978-3-86153-959-9
18 €

Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Heft 2/2017

Diskursverschiebung

Die Themen Rechtspopulismus und Radikalisierung haben in den vergangenen zwei Jahren rasant an Bedeutung gewonnen. Fast keine Woche vergeht, in der das Thema nicht in den politischen Sparten, im Feuilleton der großen Zeitungen oder in wissenschaftlichen Publikationen behandelt wird. Es scheint allerdings so, als habe sich zugleich eine Art Gewöhnungseffekt eingestellt und der Rechtspopulismus in der öffentlichen Debatte seinen Schrecken verloren. Vielerorts wird um die angemessenen Formen der Auseinandersetzung gerungen. Soll man mit den Rechten sprechen, weil sich dies für eine wehrhafte Demokratie und Demokrat_innen so gehört? Oder haben Rechte, die Menschenfeindlichkeit verbreiten, im demokratischen Raum nichts zu suchen? Ist es gar töricht, der Rechten zu viel Podium zu bieten, weil sie dies in der Eigendynamik von Podien nur befördert? Wann, wie, unter welchen Bedingungen und mit wem kann, soll, muss man sich auseinandersetzen oder auch nicht?



Weitere Informationen:

Demokratie gegen Menschenfeindlichkeit, Heft 2/2017
Diskursverschiebung
Abo, Heftbestellung und Kontakt unter:
<http://demokratie-gegen-menschenfeindlichkeit.de/>
ISBN: ZDgM2_17 (Print) / 978-3-7344-0566-2 (PDF)
Wochenschauverlag 1. Auflage 2017, 160 S.
Print und PDF 26,80 €



**PROJEKTE
UND IDEEN**

Berufsorientierung für Flüchtlinge

Das BMBF hat die Richtlinie zur Förderung der vertieften Berufsorientierung junger Flüchtlinge (BOF) erweitert und ermöglicht damit flexiblere und umfangreichere Unterstützung für Geflüchtete. Mit der „Berufsorientierung für Flüchtlinge – BOF“ erhalten junge Flüchtlinge vertiefte Einblicke in Ausbildungsberufe des Handwerks. Während der gesamten Maßnahme lernen sie Fachsprache und Fachkenntnisse für den angestrebten Ausbildungsberuf und werden von einer Projektbegleiterin oder einem Projektbegleiter individuell unterstützt. BOF findet in Lehrwerkstätten und Betrieben statt und ist Teil der gemeinsamen Qualifizierungsinitiative „Wege in Ausbildung für Flüchtlinge“ des BMBF, der Bundesagentur für Arbeit (BA) und des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH).

Weitere Informationen:

<https://www.berufsorientierungsprogramm.de>

Investitionsbank Berlin

Mikrokredite für Geflüchtete

Die IBB öffnet ihr Programm „Mikrokredite aus dem KMU-Fonds“ ab sofort auch für Geflüchtete mit befristetem Aufenthaltstitel und Niederlassungserlaubnis. Grundsätzlich soll die Darlehenslaufzeit mit der Dauer der Aufenthaltserlaubnis korrelieren, aber auch längere Laufzeiten sind im Rahmen einer Bürgschaftslösung möglich. Durch die Einbindung von Kooperationspartnern stellt die IBB zudem bereits vor der Antragstellung sicher, dass das jeweilige Gründungskonzept durch aktive Betreuung fortlaufend unterstützt wird. Die Mikrodarlehen der IBB betragen maximal 25.000 Euro und zeichnen sich durch eine einfache Antragstellung sowie eine schnelle Kreditentscheidung aus und werden überwiegend für die Finanzierung von Gründungsvorhaben eingesetzt. Die Darlehenslaufzeit beträgt im Normalfall sechs Jahre, im Rahmen der Flüchtlingsvariante sind aber auch kürzere Laufzeiten möglich. Der KMU-Fonds wird aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und der Investitionsbank Berlin (IBB) finanziert.

Weitere Informationen:

Investitionsbank Berlin, Kundenberatung Wirtschaftsförderung
Bundesallee 210, 10719 Berlin, Telefon: 030-2125 4747, E-Mail: wirtschaft@ibb.de

Bundeselternnetzwerk Bildung & Teilhabe

Bundeselternnetzwerk der Migrant*innenorganisationen für Bildung & Teilhabe (bbt)

Am 18. Oktober 2017 fand in Berlin die Gründungsveranstaltung des Vereins „Bundeselternnetzwerk der Migrant*innenorganisationen für Bildung & Teilhabe“ (bbt) statt; am 19. Oktober die bbt-Fachtagung „Elternbeteiligung und Elternengagement in der Einwanderungsgesellschaft“. Das **bbt** versteht sich als **Interessenvertretung und Sprachrohr der Eltern mit Einwanderungsgeschichte** auf Bundesebene. Es zielt darauf ab, Barrieren der Elternbeteiligung im Bildungssystem abzubauen und setzt sich für mehr Bildungsgerechtigkeit ein. Als Bindeglied zwischen Eltern und Politik sorgt es dafür, identifizierte Diskriminierung und Benachteiligung im Bildungssystem auf die Agenda zu setzen und zu deren Beseitigung beizutragen. Den Tagungsbericht der Fachtagung und weitere Informationen zum Netzwerk

Weitere Informationen und Tagungsbericht:

<https://www.bundeselternnetzwerk.de/>

Liebe in Deutschland

Videoprojekt zum Umgang junger Geflüchteter mit der Liebe in Deutschland



► Medienprojekt Wuppertal

In dem Videoprojekt soll mit jungen Geflüchteten und einheimischen jungen Menschen in Gruppen eine Filmreihe zum Themakreis Liebe, Sexualität, Rollenbilder und Grenzverletzungen produziert werden. Hierbei soll das eigene Erleben im Zusammenhang mit ihren Wünschen und Ängsten im Vordergrund stehen. Die TeilnehmerInnen bestimmen in allen Teilen künstlerisch und inhaltlich die Filmproduktion mit. Die Filmreihe, die dokumentarische und fiktionale Filme beinhalten wird, soll anschließend öffentlich im Kino präsentiert und auf DVD und Stream für die Aufklärungs- und Präventionsarbeit genutzt werden. Ziel des Filmprojekts ist es, dass die jungen Teilnehmenden mit und ohne Flüchtlingshintergrund sich selbst und andere ZuschauerInnen sexuell aufklären (Peer-to-Peer-Education). Durch das Projekt soll außerdem die positive und autonome Entwicklung der eigenen Geschlechtsrolle und Geschlechtergerechtigkeit und damit ein positives Leben und Zusammenleben aller mit gleichen Entwicklungschancen unterstützt werden. Für das Projekt werden aktuell Teilnehmer/innen und Kooperationspartner gesucht.

Kontakt:

Medienprojekt Wuppertal, Andreas von Hören, Fon: 0202-563 26 47,
E-Mail: info@medienprojekt-wuppertal.de, www.medienprojekt-wuppertal.de

WEBiTIPP

Facebook-Webinar: Verbraucherschutz

Neues Format für Verbraucherschutz auf Deutsch und Arabisch



Immer am ersten Mittwoch eines Monats gehen die Macher von WEBiTIPP mit einem Webinar online. In 30 bis 40 Minuten erklären Mwoloud Daoud und ein Experte der Verbraucherzentralen auf Arabisch und Deutsch Themen, die Flüchtlinge interessieren. Es geht um Kreditkarten, Handyverträge, Inkassoprobleme, Streamingrechte, aber auch die Wohnungssuche. Die Verbraucherzentralen geben dabei Hinweise, wo Abzocke und Betrug lauern oder in welchen Bereichen es Missverständnisse gibt. Aktuelle Problem werden besprochen, das Publikum wird aktiv mitangesprochen – ist ein Sachverhalt zu kompliziert, wird in einer der nächsten Sendungen darauf eingegangen.

Der WEBiTIPP-Kanal wird von der Stiftung für Verbraucherschutz gefördert. Die Verbraucherzentrale Saarland und das fugeefilms Kollektiv aus Saarbrücken setzen das Projekt um. Bei der Social-Media-Strategie unterstützt das Saarbrücker Unternehmen „Projekt Piñata“.

Zur Facebook-Seite:

<https://www.facebook.com/WEBiTIPP/>

» IM FOKUS «



GEFLÜCHTETE

Gruppenangebote der gesundheitlichen und sexuellen Bildung für Geflüchtete

Praxisbeispiele aus dem Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus der AWO Niederrhein e.V. in Essen

Stefanie Boos, David Klöcker, Svenja Reimann

Das Lore-Agnes-Haus

Das Lore-Agnes-Haus in Essen ist seit 1983 Beratungszentrum der AWO Niederrhein e.V. rund um die Themen Sexualität, Partnerschaft, Schwangerschaftskonflikte und Familienplanung. Wir unterstützen alle Menschen dabei, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten – unabhängig von ihrer Identität, Herkunft und sexuellen Orientierung. Wir arbeiten kultursensibel, rassismuskritisch und intersektional. Wir nehmen an politischen Diskussionen teil und beziehen Stellung, um auf allen Ebenen für das Recht auf sexuelle Selbstbestimmung einzutreten. Wir engagieren uns für die Abschaffung des § 218 sowie für reproduktive Rechte. Weitere Schwerpunkte unseres Engagements liegen in der umfassenden Gleichstellung von Menschen aus dem LSBTIQ*¹-Spektrum, der Aufklärung von Menschen mit Einschränkungen über ihre sexuellen Rechte sowie der Schaffung von Teilhabe und Gleichbehandlung für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte.

Im Lauf des Jahres 2015 und bedingt durch die Zunahme der Zahl der Geflüchteten hat sich das Lore-Agnes-Haus den veränderten Anforderungen an die sexualpädagogische Arbeit geöffnet. Seitdem gibt es speziell zugeschnittene Angebote für Menschen mit Fluchterfahrung: In der Gruppenarbeit setzen wir vermehrt Sprach- und Kulturmittler*innen ein. Die Sprach- und Kulturmittler*innen, die im Lore-Agnes-Haus für die Übersetzung in Beratungsgesprächen und zur Leitung von sexualpädagogischen Bildungseinheiten eingesetzt werden, wurden von den Fachkräften der Beratungsstelle mehrtäglich zu den Themen Schwangerschaft, Schwangerschaftskonflikt und Fragen der Sexualität geschult und sind sensibilisiert für die möglichen Fragen und Themen der Klient*innen des Hauses. Bestehende Bildungsangebote wie der interkulturelle Parcours „Liebes-Welten“² wurden um nichtsprachliche Elemente (Piktogramme) erweitert und Arbeitsbereiche wurden um aufsuchende Angebote ergänzt. Im Folgenden stellen wir zwei Beispiele aus unserer praktischen Arbeit vor.

Clearinggruppe für unbegleitete Mädchen mit Fluchterfahrung

Eine Clearingstelle³ für minderjährige unbegleitete geflüchtete Mädchen im Ruhrgebiet trat mit dem Anliegen an uns heran, den Mädchen die Räumlichkeiten unserer Beratungsstelle zu zeigen und dabei die verschiedenen Angebote vorzustellen. Die Clearingstelle ist eine Wohngruppe der öffentlichen Jugendhilfe, in der die Mädchen pädagogisch und therapeutisch betreut werden. Im Clearingverfahren werden die Hintergründe und Umstände der Fluchtgeschichte sowie der Aufenthaltsstatus der Mädchen in Deutschland geklärt. Die Bewohner*innen der Gruppe stammen aus verschiedenen Ländern, zum Großteil aus Subsahara-Afrika, einige aus dem Irak oder Afghanistan.

Aufgrund der Vorinformation über mögliche traumatische Erfahrungen führten eine Pädagogin und eine Ärztin der Beratungsstelle ein erstes Treffen mit den pädagogischen Fachkräften und den Sprach- und Kulturmittler*innen der Clearingstelle durch. Dabei wurde in die zu erwartenden Themen eingeführt und über die Haltung des Beratungszentrums gesprochen. Die Mitarbeiter*innen der Clearingstelle informierten die Fachkräfte der Beratungsstelle darüber, dass die Mädchen vor oder während ihrer Flucht traumatische Erfahrungen, wie zum Beispiel sexualisierte Gewalt, gemacht hatten. Im Gespräch mit den Mitarbeiter*innen des Beratungszentrums konnten die Sprach- und Kulturmittler*innen die eigene Scham, Tabuthemen und Grenzen thematisieren.

¹ Das Gender-Sternchen (*) bezeichnet eine sprachliche Repräsentationsform, die die Vielzahl geschlechtlicher Identitäten jenseits des binären Geschlechter-Systems mitdenkt.

² www.liebes-welten.de, interkultureller Parcours zur sexuellen Gesundheit im Lore-Agnes-Haus Beratungszentrum der AWO Niederrhein e.V. in Essen.

³ Um die Anonymität der besuchenden Mädchen zu wahren, haben wir uns bewusst entschieden, die Clearingstelle nicht zu nennen.

Gemeinsam wurde ein verständliches Vokabular zu den medizinischen und sexualpädagogischen Fachbegriffen vorbereitet. Die Gruppengröße der Mädchen variierte je nach Treffen, da teilweise neue Besucher*innen hinzugestoßen sind, teilweise aber auch Mädchen die Clearinggruppe wieder verlassen haben.

Das erste Treffen mit den Mädchen war niedrigschwellig und fand in einer einladenden Atmosphäre mit Getränken und Gebäck statt. Die Fachkräfte stellten die Arbeitsbereiche und Angebote des Beratungszentrums vor. Danach konnten die Mädchen ihre Fragen zu Themen wie z. B. Weiblichkeit, Pubertät, Monatshygiene und Sexualität auf kleine Karten schreiben mit der Aussicht, diese von uns bei einem weiteren Treffen beantwortet zu bekommen.

Dieser Vorschlag wurde neugierig aufgenommen und mit Unterstützung der Sprachmittler*innen umgesetzt. Fragen der Mädchen waren beispielsweise:

- Was kann man gegen starke Schmerzen während der Periode machen?
- Wie funktioniert die Periode und warum bekommen Frauen sie?
- I want to talk about the human body and women's period.
- How does pregnancy prevention works? Condoms and more, please.
- How can I make menstrual regulation?
- How can I make my crush (hier: Schwarm) love me?

Das nächste Treffen in zeitlich kurzem Abstand wurde gern angenommen. Motiviert durch die Berichte der Mädchen sind weitere Bewohnerinnen der Clearinggruppe zu dem Treffen erschienen. Sie konnten sich dank der Offenheit der Gruppenmitglieder schnell eingewöhnen und Anschluss an die Gruppe und die bereits bearbeiteten Themen bekommen. Bei Sprachproblemen oder anfänglicher Scham standen die Mädchen, die das erste Treffen besucht hatten, den „Neuen“ helfend zur Seite. Die Mädchen waren während der Gruppenangebote sehr solidarisch miteinander. Bei den weiteren Treffen fühlten sie sich sicher genug, um Fragen direkt zu stellen und äußerten Wünsche zu weiteren Gesprächsthemen.

Folgende Themen wurden angesprochen: Der Umgang mit Beschneidung aus religiösen oder traditionellen bzw. kulturellen Gründen in Deutschland war ein wichtiges Thema. Dabei interessierte besonders der Aspekt, ob Babys beschnitten werden und wer beschneiden darf. Danach stellte sich die Frage, ob in Deutschland auch Mädchen beschnitten werden. Es entstanden lebhafte Gespräche, in denen die Mädchen über den Umgang mit FGM⁴ (female genital mutilation) in ihren Herkunftsländern berichteten. Mädchen, die bisher eher zurückhaltend waren, nahmen bei dem Thema FGM eine Expert*innenrolle ein und erklärten den anderen Teilnehmerinnen und den Fachkräften z. B. anhand von naturnahen Plüschmodellen von Geschlechtsteilen (Paomi®) die unterschiedlichen Typen weiblicher Genitalbeschneidung. Im Anschluss erläuterten wir als Fachkräfte die Gesetzeslage zu weiblicher Beschneidung in Deutschland.

Obwohl wir in unserer Arbeit ständig mit intimen Themen umgehen, hat es uns erstaunt, mit welcher Offenheit und Neugier die Teilnehmerinnen über dieses – für uns – schwierige Thema nahezu selbstverständlich redeten. Die Mädchen waren äußerst sensibilisiert für das Thema und achteten sehr auf eigene Grenzen sowie darauf, nicht die Grenzen anderer Mädchen zu verletzen. Auffällig ist, dass die Fachkräfte trotz intensiver Auseinandersetzung und diverser Schulungen zu dem Thema gehemmt waren, das Thema selbst anzusprechen; dem lag die Befürchtung zugrunde, die Mädchen mit einem zu frühen Ansprechen des Themas möglicherweise zu traumatisieren.

Bisher fanden mit der Clearinggruppe seit August 2017 sechs Gruppentreffen in monatlichen Abständen statt. Die Nachfrage der Mädchen ist weiterhin groß. Die Mitarbeitenden der Clearinggruppe berichten, dass die Mädchen zwischen den Terminen häufiger fragen, wann sie die Beratungsstelle wieder besuchen dürfen. Die jeweilige Gruppengröße lag immer zwischen

⁴ Aufgrund der Schwierigkeit, sich auf einen deutschsprachigen Begriff festzulegen, haben sich die Autor*innen auf den englischsprachigen Begriff geeinigt.

acht und zehn Teilnehmer*innen, zwischenzeitlich sind einige Mädchen aus der Gruppe ausgezogen und neue Bewohner*innen der Wohngruppe zum Angebot hinzugekommen. Des Weiteren entwickelte sich auch Interesse an den folgenden Themen:

- Die körperliche Entwicklung von Frauen und Männern
- Was ist bei den Geschlechtern gleich, was ist unterschiedlich und warum?
- Menstruation, Schwangerschaft, Mutterschaft,
- Weitere Methoden und Möglichkeiten der Empfängnisverhütung
- Schutz vor sexuell übertragbaren Infektionen

Für 2018 sind bereits vier weitere Termine mit der Clearinggruppe geplant; gemeinsam wurden, abhängig von Ferienzeiten, Abstände von vier bis sechs Wochen für jeden Termin ausgemacht.

Workshops für männliche Jugendliche und Männer* aus internationalen Förderklassen

In Kooperation mit dem Projekt für geflüchtete oder zugewanderte Jungen und Männer „irgendwie hier“ der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW und dem interkulturellen Zentrum der Essener Berufskollegs (Hugo Kükelhaus Berufskolleg und Robert Schmidt Berufskolleg) hat die Beratungsstelle von September bis November 2017 acht zweistündige Workshops für männliche Jugendliche und junge Erwachsene der internationalen Förderklassen durchgeführt. Die Förderklassen setzen sich aus Jugendlichen zusammen, die neu nach Deutschland zugewandert sind, ein Großteil der Jugendlichen ist aus ihren Herkunftsländern geflüchtet. Die Herkunftsländer und Regionen der Jugendlichen waren sehr vielfältig, unter anderem sind zu nennen: Länder aus Subsahara-Afrika, Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, aber auch EU-Länder wie Spanien, Bulgarien und Rumänien. Der Großteil der Jugendlichen kam aus arabisch- und persischsprachigen Regionen. Die Workshops sowie das Projekt „irgendwie hier“ sind gefördert durch das Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.

Vor der Planung der Termine und Inhalte hat sich ein Mitarbeiter des Lore-Agnes-Hauses mit einer im Beratungszentrum geschulten Honorarkraft und der Schulsozialarbeiterin des interkulturellen Zentrums der Essener Berufskollegs getroffen. Gemeinsam wurde der Rahmen der Veranstaltungen abgesprochen und Informationen über Gruppengröße und Sprachkenntnisse der Jugendlichen gegeben.

Zwei Honorarkräfte im jungen Erwachsenenalter, die beide über verschiedene Sprachkenntnisse verfügen (Arabisch, Kurmanci und Dari/Persisch), haben gemeinsam mit der männlichen Fachkraft des Hauses die Workshops geplant und durchgeführt. Die sexualpädagogisch im Beratungszentrum geschulten und für Themen rund um Schwangerschaft, Beziehung und Sexualität sensibilisierten Honorarkräfte haben bereits viel Erfahrung in der Gruppenarbeit mit jungen Erwachsenen gesammelt – etwa während der Arbeit beim interkulturellen Parcours „Liebes-Welten“. Der Aufbau der Workshops wurde mit den beiden jungen Männern zusammen geplant. Gemeinsam wurden relevante und wichtige Themen aufgegriffen und methodisch differenziert bearbeitet.

Gewünschte Inhalte waren:

- Die Reflexion von Werten und Normen
- Der Umgang mit Männlichkeit und dem eigenen Rollenverständnis
- Sexuelle Vielfalt
- Körperwissen
- Verhütungsmittel und Schwangerschaftsverhütung
- Zwangsheirat.

Die Besucher der Workshops setzten sich aus den männlichen* Jugendlichen der internationalen Förderklassen zusammen. Es ergab sich eine Teilnehmerzahl zwischen acht und 15 Jugendlichen pro Gruppe. Zur Durchführung der Workshops wurde die jeweilige Gruppe von der Schulsozialarbeiterin ins Beratungszentrum begleitet. Dort wurden die Jugendlichen mit Keksen und Getränken begrüßt und ihnen wurde die Beratungsstelle vorgestellt.

Nachdem die Schulsozialarbeiterin sich verabschiedet hatte, wurde der Workshop in einem Gruppenraum durchgeführt. Die Inhalte wurden mit unterschiedlichen Methoden thematisiert und in der Gruppe reflektiert. Durch eine Mischung aus theoretischem Input zu Rechten von Jugendlichen und Erwachsenen und praktischen Übungen wie Positionierungen oder assoziativem Denken konnten verschiedene Themen angesprochen werden. Den Jugendlichen wurde es möglich, im Austausch mit den Honorarkräften und der Fachkraft die Inhalte zu beleuchten, Meinungen zu äußern und Beispiele zu besprechen. Die Anwesenheit von zwei nahezu gleichaltrigen jungen Männern, die über einen ähnlichen kulturellen Hintergrund und über dieselben Sprachkenntnisse verfügen, hat es den Jugendlichen erleichtert, spezifische Fragen zu stellen und einen vertraulichen Zugang zu den Themen zu finden.

Besonders wichtig war es den Mitarbeitenden, den Jugendlichen einen Raum zu bieten, eigene Fragen zu stellen und sie, ohne bewertet oder beurteilt zu werden, beantwortet zu bekommen. Die Jugendlichen sollten durch die Workshops unterstützt werden, einen selbstbestimmten Zugang zu ihrer Sexualität zu finden und eigene Vorstellungen zu Werten und Normen zu überdenken. Bei allen Workshops wurde darauf geachtet, den Jugendlichen zu vermitteln, dass es ein psychosoziales und gesundheitliches System an Hilfs- und Beratungsangeboten gibt, die anonym und kostenfrei in Anspruch genommen werden können. Ein weiterer Fokus lag auf dem Thema Männlichkeit und dem eigenen Verständnis von Geschlechterrollen. Durch Beispielsituationen aus Beziehungen konnten Themen wie Eifersucht, Treue, Heirat, aber auch tabuisierte Themen wie Zwangsheirat, Homosexualität und Trans*identität angesprochen werden. Gleichberechtigung der Geschlechter, nicht heteronormative Lebenswelten und sexuelle Selbstbestimmung konnten in den Workshops sensibel und der Lebenssituation der Jugendlichen angemessen thematisiert werden.

Es ist geplant, im Jahr 2018 ein weiterführendes Angebot für die Jugendlichen der internationalen Förderklassen anzubieten.

Beruhend auf den Erfahrungen der praktischen Arbeit im Beratungszentrum, haben die Fachkräfte eine Liste mit hilfreichen Bedingungen zusammengestellt, die die sexualpädagogische Arbeit mit interkulturellen Gruppen erleichtern können:

- Ansprechende, einladende Gruppenräume, die Schutz und Sicherheit bieten
- Sensibilität im Umgang mit traumatisierten Menschen
- Interkulturelle Kompetenzen
- Arbeiten in geschlechterhomogenen Gruppen
- Sensibilität in Bezug auf Rassismus und Diskriminierungserfahrungen
- Sprachkompetenz(en): Am besten funktioniert die Arbeit mit zuvor geschulten Sprachmittler*innen
- Sensibilität im Umgang mit geschlechtsspezifischen Themen: female genital mutilation, Zwangsheirat (Frauen und Männer sind betroffen), Jungfräulichkeit, Schwangerschaftskonflikte
- Sensibilität für mögliche negative mediale und gesellschaftliche Zuschreibungen in Bezug auf Geschlechterrollenbilder und sexualisierte Gewalt
- Niedrigschwelliger Zugang zu den Gruppenangeboten
- Partizipation und Prozessorientierung (Themen, Fragen, Wünsche der Teilnehmer*innen)
- Flexibilität
- Verweisungskompetenzen und Wissen über psychosoziale und gesundheitliche Hilfs- und Beratungsangebote
- Eine Haltung von Klarheit über eigene Grenzen in Bezug auf das Thema Sexualität
- Materialvielfalt: anschauliche, visuelle Materialien, wie z. B. naturnahe Geschlechtsmodelle, Grabbelsack, Piktogramme, anatomische Modelle, mehrsprachige Informationen oder Broschüren in Leichter Sprache.

Stefanie Boos (Ärztin), David Klöcker (Diplom-Sozialwissenschaftler) und Svenja Reimann (Diplom-Pädagogin) sind Mitarbeiter*innen des Lore-Agnes-Haus Beratungszentrum der AWO Niederrhein e.V. in Essen.

Kontakt: loreagneshaus@awo-niederrhein.de

Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung im Kontext Flucht und Migration

Projekt „Sexualaufklärung und Familienplanung im interkulturellen Kontext“

Martina Dreibus

Viele Träger und Projekte haben bereits bundesweit Entwicklungsprozesse zur Förderung der Integration von Menschen mit Fluchthintergrund gestartet. Hieran schließt das von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung geförderte Projekt „Sexualaufklärung und Familienplanung im interkulturellen Kontext“ des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz an: Es verfolgt das Ziel, die Themen Schwangerschaft, Geburt, Sexualität, Geschlechterrollen und reproduktive Gesundheit im Kontext von Flucht und Migration aufzugreifen und konzeptionelle Ansätze in diesen Bereichen weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit drei Projektträgern an unterschiedlichen Standorten werden geeignete Ansätze entwickelt, die Lücken im Handlungsfeld Sexualaufklärung und Familienplanung im interkulturellen Kontext aufgreifen und bearbeiten. Die Erfahrungen zeigen, dass zum einen Handlungsunsicherheit bei Fachkräften besteht, es zum anderen spezifischer und neu zu konturierender Zugänge bedarf. Da das Themenfeld Kernbereiche der persönlichen und kulturellen Identität berührt, müssen die erforderlichen Konzepte diese Dimension berücksichtigen und praxistauglich ausgestaltet sein.

Das Projekt will das skizzierte Themenspektrum aufgreifen, fachlich weiter gestalten und Transferimpulse setzen durch:

- strukturierte Praxissettings an drei Standorten mit unterschiedlichem Profil, eingebettet in erfahrene Schwangerschafts(konflikt)beratungsstellen
- praxisunterstützende Prozessbegleitung, die insbesondere die Übertragbarkeit auf andere Bundesländer sowie auf die Regelsysteme in den Blick nimmt
- Entwicklung eines Praxishandbuchs
- Entwicklung eines Rahmenkonzepts für Qualifizierungsstandards.

An wen richtet sich das Projekt?

Die primäre Zielgruppe sind unbegleitete und begleitete minderjährige Flüchtlinge, junge Volljährige und erwachsene Frauen und Männer sowie Eltern mit Fluchthintergrund, die zumeist keine oder nur geringe Deutschkenntnisse haben. Viele von ihnen bringen ein geringes Körperwissen mit und benötigen die Auseinandersetzung mit den Themen Schwangerschaft, Geburt, Sexualität, Geschlechterrollen und reproduktive Gesundheit. Ein Spannungsfeld ergibt sich aus der Auseinandersetzung mit der eigenen Identität sowie der Kultur in Deutschland.

Weitere Zielgruppe sind Fachkräfte und Multiplikator*innen aus anderen Diensten, etwa Familieneinrichtungen wie Familienbildungsstätten, Mehrgenerationenhäusern, Häusern der Familie, Migrationsdiensten sowie aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe (Jugendzentren, Jugendwohngruppen, Heimeinrichtungen etc.).

Projektpartner und Standorte

Die Umsetzung erfolgt an drei Projektstandorten mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen und unterschiedlichem Profil:

- Caritasverband Mainz e. V., Projektstandort: Schwangerschaftsberatungsstelle in Wörrstadt
- Diakonisches Werk Pfalz, Projektstandort: Haus der Diakonie in Speyer
- pro familia, Landesverband Rheinland-Pfalz, Projektstandorte: Trier und Mainz.

Das Projekt wird durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) gefördert. Die Praxisbegleitung mit standortübergreifenden Evaluations- und Entwicklungsworkshops wird durch das Land Rheinland-Pfalz gefördert. Projektdauer ist vom 1. Mai 2017 bis zum 30. April 2019.

Schwerpunkte der Umsetzung

Ein Schwerpunkt ist die Entwicklung und Erprobung von Qualifizierungsmaßnahmen für Fachkräfte und Multiplikator*innen im Handlungsfeld reproduktive Gesundheit im interkulturellen Kontext. Hier stehen Themen wie etwa sexuelle Sozialisation, selbstbestimmte Sexualität, Familienplanung, Übernahme von Verantwortung, Beziehungen und Geschlechterrollen oder Pflichten und Rechte von Männern und Frauen in Deutschland im Fokus. Ziel ist die Vermittlung von Wissen, Sprachfähigkeit und Konzept-, Methoden- und Handlungskompetenz für Fachkräfte.

Weitere Schwerpunkte sind die Erschließung und Erprobung von gelingenden Zugängen, die Entwicklung von niedrighschwelligem Kontaktangeboten sowie die Initiierung und Erprobung von Begegnungsangeboten, thematischer Gruppenarbeit und geeigneten Methoden. Zentral ist auch die Verknüpfung und Vernetzung verschiedener Akteure untereinander und die bedarfsgerechte Angebotserweiterung vor Ort mit dem Fokus auf die reproduktive Gesundheit. Diese Maßnahmen richten sich an Beratungsdienste und Institutionen genauso wie an Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Herkunftsländern und sozialen Communities.

Für Themen wie Sexualerziehung, Körperwissen, Verhütung, Schwangerschaft und Geburt oder reproduktive Gesundheit werden die Materialien „Zanzu“ der BZgA eingesetzt und erprobt. Die Erfahrungen und etwaige Weiterentwicklungsbedarfe werden gebündelt und ausgewertet; sie fließen in das geplante Praxishandbuch ein.

Praxisbegleitung und Abschlussprodukt

Die bisherige Erfahrung zeigt, dass die gemeinsame Praxisbegleitung aller drei Standorte mit unterschiedlichem Profil eine breit aufgestellte Praxiserprobung und -entwicklung ermöglicht. Gemeinsame Workshops mit fachlicher Begleitung eines Praxisentwicklungsinstituts bieten einen adäquaten Rahmen für Qualitätsentwicklungsprozesse. Die Erfahrungen werden in einer Dokumentation abschließend systematisiert. Relevante Fragestellungen wie die Überprüfung der Zugänge, die Wirkung der Angebote und Maßnahmen hinsichtlich der Lebenssituation der Zielgruppe, die Passgenauigkeit der Angebote und Methoden und die Übergänge in Regelangebote werden in einem Praxishandbuch bearbeitet. Hiermit sollen Transferimpulse zur bundesweiten Nutzung gesetzt werden. Das Praxishandbuch wird ergänzt durch ein Rahmenkonzept zu Qualifizierungsstandards für Multiplikator*innen, in das ebenfalls die Erfahrungen aller Standorte einfließen.

Martina Dreibus ist Referentin im Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz in Rheinland-Pfalz.

Kontakt: Martina.Dreibus@mffjiv.rlp.de



Anlaufstellen und Gesundheitsversorgung für Geflüchtete

A

AIDS-Hilfe Potsdam e. V.

HIV/Aids Prävention für Migrant_innen und Flüchtlinge in Brandenburg

<https://www.aidshilfe-potsdam.de/projekte/hivaid-praevention-fuer-migrant-innen-und-fluechtlinge-in-brandenburg/>

Arbeiterwohlfahrt

<http://www.awo.org/beratung-und-hilfe%0D/>

Ärztliche Flüchtlingshilfe in Niedersachsen

<https://www.aekn.de/arztspezial/humanitaere-hilfe/aerztliche-fluechtlingshilfe-in-niedersachsen/>

ASPIS Forschungs- und Beratungszentrum für Opfer von Gewalt

Research- and counselling center for victims of violence, Universität Klagenfurt

www.aspis.at

B

Behandlungszentrum für Folteropfer Berlin

<http://www.bzfo.de/>

Behandlungszentrum für Folteropfer Ulm

Ambulante Einrichtung, die Therapien für traumatisierte Menschen und Fortbildung für Fachpersonal anbietet

<http://www.bfu-ulm.de/>

Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt Bonn

Beratungsangebot zur Unterstützung traumatisierter Flüchtlinge

www.beratung-bonn.de

Berliner Netzwerk für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge (BNS II)

Leitung und Ansprechpartner/-innen und Fachstelle für Minderjährige und allgemeine Asylberatung. Fachstelle für Überlebende extremer Gewalt. <http://www.migrationsdienste.org/projekte/abgeschlossene-projekte/bns2.html>

Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer

Dachverband der Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland

<http://www.baff-zentren.org/>

C

Catania – Hilfe für traumatisierte Opfer

<http://www.catania-online.org/>

Caritas

Beratungsstellen für Geflüchtete

<http://www.caritas.de/>

Charité Universitätsmedizin Berlin

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP): **Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete und Asylsuchende**

<https://psy->

[cm.charite.de/klinik/campus charite mitte/poliklinik/poliklinik spezialsprechstunden/zentrum fuer interkulturelle _psychiatrie _pschotherapie zipp/](https://psy-cm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_pschotherapie_zipp/)

Clearingstelle für besonders schutzbedürftige Flüchtlinge

<http://www.fz-hh.de/de/projekte/clearingstelle.php>

Flyer: <http://www.fz-hh.de/download/flyer-clearingstelle.pdf>

D

„Desert Flower Center“ Waldfriede

Ganzheitliches Betreuungsangebot für Opfer der weiblichen Genitalverstümmelung in Berlin

www.waldfriede.de

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Beratungsangebote wie Asylverfahrensberatung und Asylsozialberatung

<http://drk-wohlfahrt.de/themen/migration-und-integration/drk-fluechtlingsarbeit-gute-verbandliche-praxis.html>

DRK-Traumanetz für traumatisierte Flüchtlinge

<http://www.drk.de/angebote/hilfen-in-der-not/traumatisierte-fluechtlinge.html>

Diakonie Deutschland

Die Diakonie bietet Flüchtlingen praktische Hilfe an und tritt für ihre Rechte und Interessen ein.

<http://www.diakonie.de/migration-und-flucht-9088.html>

Die Insel – Gesundheitslotsen für geflüchtete chronisch kranke Kinder und Jugendliche

Wir unterstützen geflüchtete Kinder, Jugendliche und deren Familien bei Diabetes Mellitus, Neurodermitis, Asthma Bronchiale, Stoffwechselerkrankung oder Herzerkrankungen.

<http://kompaxx.de/index.php?id=gesundheitslotsen>

E

Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein

Beratung und Therapie für Flüchtlinge

<http://www.frankfurt-evangelisch.de/91.html>

Exilio e. V.

Bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe

<http://www.exilio.de/index/>

F

Fachstelle für allein erziehende Frauen und Schwangere

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migranten (KUB) e.V.

<https://www.kub-berlin.org/>

Fachstelle für Flüchtlinge mit Behinderung und ältere Flüchtlinge (BZSL e. V.)

Berliner Zentrum für selbstbestimmtes behinderter Menschen e. V.

<http://www.bzsl.de/beratung.html>

Fachstelle für minderjährige und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Beratungs- und Betreuungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant*innen

www.bbzbberlin.de

FATRA – Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil e. V.

Psychosoziale Beratungsstelle für Flüchtlinge und Folteropfer

<http://www.fatra-ev.de/>

Flüchtlingsräte

Unabhängige Vertretungen der in den Bundesländern engagierten Flüchtlingsselbstorganisationen,

<http://www.fluechtlingsrat.de/>

Flüchtlingszentrum Hamburg:

Zentrale Information und mehrsprachige Beratung für Flüchtlinge gGmbH

<http://www.fz-hh.de/>

Frauenrecht ist Menschenrecht e.V. – FIM

Beratungs- und Informationszentrum für Migrantinnen zu weiblicher Genitalbeschneidung

www.fim-frauenrecht.de

G

Goethe Uni Law Clinic

Informationen für Ratsuchende zum Migrations- und/oder Sozialrecht

http://www.jura.uni-frankfurt.de/62842311/3_Ueber-uns

H

Hilfeportals des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs

Erweiterung um die Kategorie „Hilfe für Flüchtlinge“

<https://www.hilfeportal-missbrauch.de/startseite.html>

Humanitäre Sprechstunde am Gesundheitsamt in Bremen
Das Bremer Modell – Gesundheitsversorgung Asylsuchender

<http://www.gesundheitsamt.bremen.de/detail.php?gsid=bremen125.c.3655.de>

Humanitäre Sprechstunde Wiesbaden

- Betreuung von schwangeren Frauen (pro familia Wiesbaden)
- kostenfreie Impfung für Kinder (Gesundheitsamt Wiesbaden)
- Medizinische Beratung und Hilfe für Erwachsene (Teestube des Caritasverbandes)

<http://www.profamilia.de/angebote-vor-ort/hessen/wiesbaden/humanitaere-sprechstunde.html>

I

Institut für Trauma-Bearbeitung und Weiterbildung Frankfurt am Main

Therapeutische Angebote für Geflüchtete

<http://www.institut-fuer-traumabearbeitung.de/therapie-ambulanz/fluechtlingsgruppen.html>

Internationale Humanitäre Sprechstunden, Gesundheitsamt Frankfurt

Anonyme und kostenlose Sprechstunde für nicht Krankenversicherte, die in Frankfurt leben.

www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt

http://www.frankfurt.de/sixcms/media.php/738/Humanitaer_de_bf_abA5.pdf

Ipsos e-care

Psychosoziale Online-Beratung in sieben Sprachen

<https://www.ipsos-ecare.com/home-14.html>

J

Jadwiga

Fachberatungsstelle für geflüchtete Frauen, bekämpft Frauenhandel und Zwangsverheiratung

<http://www.jadwiga-online.de/flyer.php>

Jugendliche ohne Grenzen (JOG)

Bundesweiter Zusammenschluss von jugendlichen Flüchtlingen.

www.jogspace.net

Jugendmigrationsdienste

Integrationsarbeit für junge Menschen mit Migrationshintergrund, sozialpädagogische Beratung, Gruppenangebote und Aufbau von Unterstützungsnetzwerken. Vermehrt beraten die Jugendmigrationsdienste vor Ort auch junge Geflüchtete und ihre Familien.

www.Jmd-portal.de

K

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Flüchtlingsambulanzen in Dresden, Leipzig und Chemnitz

<http://www.kvs-sachsen.de>

Kontakt- und Beratungsstelle für Flüchtlinge und Migrant_innen e.V.

<http://www.kub-berlin.org/>

L

Landesärztekammer Hessen

Informationen für Flüchtlinge, die in Deutschland als Ärztinnen bzw. Ärzte oder als MFA tätig werden wollen.

<https://www.laekh.de/fluechtlinge>

Landesverbände der Hebammen in Deutschland

Webseite für Hebammen, die Flüchtlingen helfen wollen

<http://www.hebammenhilfe-fuer-fluechtlinge.de/>

M

Madonna e. V.

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen: Smartphone-App „Lola-nrw“ zur gesundheitlichen Aufklärung und Information von Migrantinnen in der Sexarbeit

<http://lola-nrw.de/>

Malteser Migranten Medizin

In der Malteser Migranten Medizin (MMM) finden Menschen ohne gültigen Aufenthaltsstatus und Menschen ohne Krankenversicherung seit 2001 einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Vor Ort in 14 deutschen Städten; mehrsprachige Informationen.

<http://www.malteser-migranten-medizin.de/>

Malteser in Stuttgart

Schwanger in der Fremde. Ein Betreuungsangebot für Flüchtlinge in Stuttgart

<http://www.malteser-stuttgart.de/dienste-und-leistungen/weitere-dienstleistungen/schwanger-in-der-fremde/>

MediBüros

Medibüros vermitteln Menschen ohne Aufenthaltsstatus und ohne Krankenversicherung anonyme und kostenlose Behandlung durch qualifiziertes medizinisches Fachpersonal.

www.medibuero.de

www.medibueros.org

Bundesweite Medibüros und Medinetz-Initiativen:

<http://www.medibuero.de/de/Links.html>

Gesundheit für Geflüchtete: Informationsportal von Medibüros/Medinetzen

<http://gesundheit-gefluechtete.info/>

Medizin hilft Flüchtlingen

Medizinische Betreuung von Flüchtlingen im Süden Berlins

<http://www.medizin-hilft-fluechtlingen.de/index.php>

Medizinische Flüchtlingshilfe Bochum

Medizinische Hilfe für erkrankte Menschen ohne Papiere; medizinische und psychosoziale Betreuung von Überlebenden von Folter und anderen schweren Menschenrechtsverletzungen

<http://www.mfh-bochum.de/>

N

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e. V.

<http://www.ntfn.de/>

Flyer: http://www.ntfn.de/wp-content/uploads/2009/11/FlyerSchutzbed%C3%BCrftige_Neu4.pdf

O

Open med

Zugang zur medizinischen Versorgung für Menschen ohne Versicherungsschutz in München

<http://www.aerztewelt.org/projekte/inlandsprojekte/openmed-muenchen.html>

P

Paritätischer Gesamtverband

Rund 500 Mitgliedsorganisationen mit spezifischen Angeboten für die Interessen von Migrant_innen und Geflüchteten; darunter auch ca. 100 Migrant_innen-Selbstorganisationen.

<http://www.der-paritaetische.de/fachinfos/migration>

Praxis ohne Grenzen Hamburg e. V. (PoG)

Ambulanz für unversicherte Patienten

<http://www.pog.mghamburg.com/>

PRO ASYL

PRO ASYL begleitet Flüchtlinge in ihren Asylverfahren und steht ihnen mit konkreter Einzelfallhilfe zur Seite.

<http://www.proasyl.de/>

pro familia

Arbeitsmaterialien für die Beratung von Flüchtlingen

www.profamilia.de/fachpersonal/beraterinnen/beratung-von-fluechtlingen.html

Psychosoziales Zentrum für Flucht und Trauma in Mainz

Hilfen für traumatisierte Flüchtlinge

www.caritas-mainz.de

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge Düsseldorf (PSZ)

www.psz-duesseldorf.de

Psychosoziales Zentrum (PSZ) für Flüchtlinge und Migranten/-innen Saarland

Umfassende psychologische Betreuung und psychotherapeutische Behandlung für Flüchtlinge
[http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword_list\[0\]=psz](http://lv-saarland.drk.de/nc/angebote/migration-und-suchdienst/migration-und-integration/psychosoziales-zentrum-psz.html?sword_list[0]=psz)

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Opfer organisierter Gewalt in Frankfurt am Main

<http://www.trauma-undopferzentrum.de/vermittlung/regional.html>

Psychosoziales Zentrum für Migranten in Vorpommern e.V.

http://www.kdw-greifswald.de/Bereiche_Seiten/fluechtlingberatung.html

Psychosoziales Zentrum Mondial für Flüchtlinge (PSZ)

http://caritas.erzbistum-koeln.de/bonn-cv/beratung-hilfen-zuwanderung/einwanderung_und_integrationspsychosoziales-zentrum-mondial-fuer-fluechtlinge-psz/

Psychosoziale Zentrum Pfalz in Ludwigshafen

Beratungsstelle für besonders schutzbedürftige und/oder traumatisierte Flüchtlinge: Opfer von Folter und Gewalt sowie schwer psychisch oder körperlich erkrankte Menschen.

<http://www.diakonie-pfalz.de/ich-suche-hilfe/migranten-und-fluechtlinge/psychosoziales-zentrum-pfalz.html>

Psychosoziale und medizinische Belange, offenes Netzwerk in Bonn

Beratung, Entlastungsgespräche etc. für Ehrenamtliche und psychosoziale sowie medizinische Unterstützung für Geflüchtete

www.netzwerk-zuflucht.de

R**Refudocs**

Verein zur medizinischen Versorgung von Flüchtlingen, Asylsuchenden und deren Kindern e.V.

<http://www.refudocs.de/startseite/>

Refugee Law Clinic (RLC) Gießen

Die Studierenden der RLC beraten vorwiegend Asylbewerber zu ihren Asylverfahren und zu Fragen gerichtlichen Rechtsschutzes. In Einzelfällen werden auch aufenthaltsrechtliche Anfragen bearbeitet.

<https://www.uni-giessen.de/fbz/fb01/studium/rlc>

Refugee Law Clinic Cologne

Refugee Law Clinic Cologne ist ein Projekt von Kölner Jurastudent*innen und unterstützt Migrant*innen, insbesondere Flüchtlinge und Asylbewerber. Kostenfreie Rechtsberatung und sonstige Hilfeleistungen. Mehrsprachige Internetseite.

<http://lawcliniccologne.com/deutsch/>

Refugee Law Clinic Leipzig e.V.

Refugee Law Clinic ist eine ehrenamtlich organisierte Initiative in Leipzig. Beratung von Asylbewerbern.

<http://refugeelawclinic.uni-leipzig.de/kurzinformation>

Refugee Law Clinic Munich e.V.

Ehrenamtlicher eingetragener Verein aus München, der Geflüchteten kostenlose Rechtberatung anbietet

<http://www.lawclinicmunich.de/>

Refugee Law Clinic Saarbrücken e. V.

Angebot einer kostenlose Beratung und Unterstützung für Flüchtlinge und Asylbewerber bei rechtlichen Fragen und sonstigen Herausforderungen in Deutschland

<http://rlc-saar.de/>

Refugio Bremen. Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge und Folterüberlebende

www.refugio-bremen.de

Refugio München. Beratungs- und Behandlungszentrum für Flüchtlinge und Folteropfer

Facheinrichtung, die traumatisierten Flüchtlingen Hilfen aus einer Hand anbietet

<http://www.refugio-muenchen.de/index.php?sprache=de>

Refugio Thüringen e. V.

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge in Thüringen (PsZF)

<http://www.refugio-thueringen.de>

Refugio Villingen-Schwenningen e.V.

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge

<http://www.refugio-vs.de/>

S

Studentische Poliklinik Frankfurt – StuPoli

Medizinstudenten bieten eine Erstversorgung für Menschen ohne Krankenversicherungsschutz in den Räumen des Gesundheitsamtes an. Hierbei werden sie von erfahrenen Medizinerinnen begleitet.

<http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/de/angebote/hilfe-fuer-menschen-ohne-krankenversicherung>

T

THE VOICE REFUGEE FORUM

Setzt sich mit öffentlichen Kunst- und Kulturaktionen und Demonstrationen für die Rechte von Geflüchteten in Deutschland ein.

www.thevoiceforum.org/

U

Universitätsmedizin Berlin, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP)

Ethnopsychiatrischen/ethnopsychanalytischen Ambulanz für Geflüchtete

<https://psy->

ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/

Universitätsklinikum Bonn, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrische Institutsambulanz

Sprechstunde für geflüchtete Menschen mit psychischen Erkrankungen

<https://www.integration-in->

bonn.de/fileadmin/user_upload/Redaktion/Arbeitshilfen/FlyerSprechstundeFluechtlinge_6_.pdf

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Flüchtlingsambulanz für Kinder und Jugendliche, in Kooperation mit der Stiftung Children for Tomorrow: ambulantes psychiatrisches und psychotherapeutisches Versorgungsangebot mit stationärer Anbindung innerhalb der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE

[https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-\(mvz\)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html](https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/ambulanzzentrum-medizinisches-versorgungszentrum-(mvz)/fachbereiche/fl%C3%BCchtlingsambulanz/index.html)

X

XENION Psychosoziale Hilfen für politisch Verfolgte e.V.

Psychotherapeutische Beratungsstelle für politisch Verfolgte, Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

www.xenion.org/

Z

Zentrale Leistungsstelle für Asylbewerber, Berlin

<https://www.berlin.de/lageso/soziales/asyl-aussiedler/zentrale-leistungsstelle-fuer-asylbewerber/>

Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste

<http://www.migrationsdienste.org/>

Zentrum für interkulturelle Psychiatrie und Psychotherapie (ZIPP)

Ethnopsychiatrische Ambulanz, Gruppentherapie, Psychiatrische Akutsprechstunde für Geflüchtete

<https://psy->

ccm.charite.de/klinik/campus_charite_mitte/poliklinik/poliklinik_spezialsprechstunden/zentrum_fuer_interkulturelle_psychiatrie_psychotherapie_zipp/

Zentrum Überleben

Fachstelle für traumatisierte Flüchtlinge und Opfer schwerer Gewalt

<http://www.ueberleben.org/>

<http://www.stiftung-ueberleben.de/>

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen für Geflüchtete und Ärzte

A

1A Verbraucherportal

Krankenversicherung für Ausländer in Deutschland, umfassende Erläuterung des deutschen Gesundheitssystems in 10 Sprachen

<https://www.1averbraucherportal.de/versicherung/krankenversicherung/international>

Ärzttekammer Nordrhein

Ärztliche Hilfe für Flüchtlinge und Asylbewerber

<http://www.aekno.de/page.asp?pageID=8926#start>

Ärzttekammer Schleswig-Holstein

Ärztliche Versorgung von Flüchtlingen in Schleswig-Holstein

<https://www.aeksh.de/aerzte/arztinfo/aerztliche-versorgung-von-fluechtlingen-schleswig-holstein>

Ärzttekammer Westfalen-Lippe

Informationen zu Medizinische Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Service-Hotline, eLearning-Maßnahme für Ärzte/innen in den Erstaufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge

<http://www.aekwl.de/index.php?id=5661>

AOK – Willkommen in Deutschland:

<http://zuwanderer.aok.de/startseite/>

Armut und Gesundheit in Deutschland e. V.

Anamnesebögen in verschiedenen Sprachen, Zeigewörterbuch, Medizinische Ambulanz ohne Grenzen:

<http://www.armut-gesundheit.de/index.php?id=87>

B

Bayerisches Zentrum für Prävention und Gesundheitsförderung (ZPG) am Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit

Mehrsprachige Informationen für werdende Mütter und alle, die sie in der Schwangerschaft begleiten (ZPG)

<http://www.schwanger-null-promille.de/>

Bayouma Haus Gesundheitsportal

Impfkalender in 11 Sprachen; Berliner Ärzte mit Fremdsprachenkenntnissen

www.bayouma-gesundheit.de

Berliner Hebammen Verband e. V.

Mehrsprachige Informationen für Eltern

<https://www.berliner-hebammenverband.de/>

Bundesärztekammer und Kassenärztliche Vereinigung

Mehrsprachige Patienteninformationen

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/uebersetzungen>

PDF zum Thema Multimedikation auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch, Spanisch, Türkisch

<http://www.patienten-information.de/kurzinformationen/arsneimittel-und-impfungen/multimedikation>

Bundesamt für Gesundheit (BAG) der Schweiz

Nationaler Telefondolmetschdienst in den Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch, andere Dolmetschsprachen werden vermittelt:

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/07685/12532/13703/?lang=de>

Sprachtablette Deutsch: „Sprechen Sie die *jeweilige* Sprache?“

http://0842-442-442.ch/files/content/Angebot/Infothek%20DE/Formulare/NTDD_Sprachtablette.pdf

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Flyer in acht Sprachen: Schwanger? Und keiner darf es erfahren?

https://www.geburtvertraulich.de/fileadmin/downloads/BMFSFJ_VertraulicheGeburt_Flyer_RZ_web.pdf

Bundesministerium für Gesundheit

Das Portal „Migration und Gesundheit“ richtet sich an Migrantinnen und Migranten sowie an haupt- und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer: zahlreiche Links zu Broschüren und Informationsmaterialien in mehreren Sprachfassungen, die über das Gesundheitswesen in Deutschland, die Leistungen der Kranken- und Pflegeversicherung sowie das Thema Sucht und Drogen informieren

<https://www.migration-gesundheit.bund.de/de/migration-und-gesundheit/>

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)

Neue Liste medizinischer Dolmetscher: Fachliste Medizin, Pharmazie und Medizintechnik

Spezialisierte Übersetzer/-innen und Dolmetscher/-innen für mehr als 30 Sprachen

http://www.bdue.de/fileadmin/files/PDF/Auftraggeber/BDUe_Fachliste_Medizin.pdf

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

www.bzga.de

BZgA-Portal impfen-info.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.impfen-info.de/>

BZgA-Portal infektionsschutz.de

Mehrsprachigen Materialien zur Gesundheitsversorgung

<http://www.infektionsschutz.de/>

BZgA-Portal kindergesundheit-info.de

Informationen in vielen Sprachen zur gesundheitlichen Betreuung von Flüchtlingsfamilien und -kindern

<http://www.kindergesundheit-info.de/fuer-fachkraefte/arbeiten-mit-fluechtlingsfamilien/>

Fünf Kurzfilme in fünf Sprachen für Eltern von Babys

<http://www.kindergesundheit-info.de/infomaterial-service/filme/>

D

Deutscher Hausärzterverband, Landesverband Niedersachsen

Schweigepflichtsentbindung nach europäischem Standard und Anamnesebogen auf Hocharabisch und Persisch

<http://www.hausaerzterverband-niedersachsen.de/714-0-Unterstuetzung-von-Fluechtlingen.html>

dialoge sprachinstitut GmbH

Take-Care: Europäisches Sprachenprojekt zum Thema Gesundheit – Sprachführer für Migranten

www.takecareproject.eu

E

Ethnomedizinisches Zentrum e. V.

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen und Wegweiser

http://www.ethno-medizinisches-zentrum.de/index.php?option=com_content&view=article&id=37&Itemid=40

ExplainTB

Mobile Tuberkuloseaufklärung. Smartphone-basierte Aufklärung für Betroffene und Helfende

<http://www.explaintb.org/>

G

Gesundheit Tübingen de

Mehrsprachige Gesundheitsangebote

<http://gesundheittue.webx0.org/>

H

Handybook germany

Die wichtigsten Informationen und Adressen zum deutschen Gesundheitssystem in den Sprachen Deutsch, Arabisch, Englisch und Dari

<https://handbookgermany.de/de/leben/gesundheit.html>

Helpline. Anonyme HIV-Beratung, HIVCenter, Infektiologie im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität

Helpline-online gibt Informationen zum Thema HIV und AIDS in verschiedenen Sprachen

<http://helpline-online.de/>

I

Icunet

Patienten-Arzt-Booklet: Beim Arzt in Deutschland und weitere nützliche Links zur Thematik Flüchtlinge als Patienten.

<https://www.icunet.ag/beim-arzt-in-deutschland>

Internetportal Migration und Gesundheit im Saarland

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen

<http://www.migesaar.de/fremdsprachige-gesundheitsinformationen.html>

K

Kassenärztliche Bundesvereinigung

Patienteninformationen in mehreren Sprachen

<http://www.kbv.de/html/gesundheitsinfos.php>

Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns

Zahnärztliche Versorgung von Asylbewerbern, mehrsprachige Anamnese- und Patientenbogen:

<https://www.kzvb.de/zahnarztpraxis/asyl/>

Kassenärztliche Vereinigung Hessen

Allgemeine Informationen zur Versorgung von Flüchtlingen, Mehrsprachige Einnahmepläne und Anamnesebögen

<http://www.kvhessen.de/fuer-unsere-mitglieder/unternehmen-praxis/versorgung-von-fluechtlingen/>

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen

Formulare zur Verwendung bei Erstaufnahmeuntersuchungen von Asylbewerbern in 27 Sprachen

<http://www.kvs-sachsen.de/mitglieder/asylbewerber/formulare/>

Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Informationen zu medizinischer Versorgung von Flüchtlingen und Asylbewerbern, Anamnesebögen

https://www.kvwl.de/arzt/kv_dienste/info/berichte/2015_09_30.htm

Koordinationsstelle Migration und Gesundheit

Mehrsprachige Informationen zur Seelischen Gesundheit und Depression.

<http://www.nuernberg.de/internet/gesundheitsamt/depressionen.html>

Krankenkassenzentrale

Umfassendes Themenspezial für Flüchtlinge: u. a. definitorische Unterschiede zwischen Flüchtlingen, Migranten und Asylbewerbern, elektronische Gesundheitskarte für Flüchtlinge

<https://www.krankenkassenzentrale.de/fluechtlinge/#>

L

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.:

Fremdsprachige Gesundheitsinformationen

<http://mige.ix-tech.de/index.php?id=241>

Landeszentrum Gesundheit Nordrheinwestfalen

Gesundheitsinformationen in verschiedenen Sprachen

https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/ges_chanc_gl/migration_und_gesundheit/fremdspr_infos/index.html

M

Medialang GmbH

Neue iPad- und Web-Lösung in der Notfallmedizin für fremdsprachige Patienten

www.medilang.com

Medical Tribune

Mehrsprachige Patienteninformationen zum Download

<http://www.medical-tribune.de/home/praxis-und-geld/artikeldetail/patienteninformationen-zum-download-mehrsprachig.html>

Medienzentrum der GWA St. Pauli e. V.

Gut zu wissen – Besuch bei der Frauenärztin. Aufklärungsfilm in deutscher, türkischer, farsischer/persischer, arabischer und englischer Sprache

<https://gutzuwissenfilm.wordpress.com/>

Medizin hilft Flüchtlingen

Allgemeine Informationen, Informationen zum grünen Krankenschein für Asylbewerber, Medikamenteneinnahme und Prozedere, Laufzettel für die Dokumentation Impfkation, Impfpflichtung
<http://medizin-hilft-fluechtlingen.de/>

Medknowledge Suchkatalog

<http://www.medknowledge.de/migration/migration.htm>

migesplus.ch – Migration plus Gesundheit, Schweizerisches Rotes Kreuz

Zentrales Portal für mehrsprachige Informationen zu Gesundheitsfragen.

<http://www.migesplus.ch>

Ich habe Schmerzen – Was kann ich tun? Mehrsprachige Broschüre

<http://www.migesplus.ch/publikationen/krankheit-praevention/show/ich-habe-schmerzen-was-kann-ich-tun/>

Missionsärztliche Klinik und Missionsärztliches Institut

Toolbox: Gesundheit für Flüchtlinge, Asylbewerber und Migranten

<http://migrantengesundheit.medmissio.de/>

N

Netzwerk Gesund ins Leben

Merkblätter in fünf Sprachen für Schwangere, Eltern von Babys und Kleinkindern

<http://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkraefte/medien-materialien/fremdsprachige-medien/>

P

Prävention NRW

Mehrsprachige Gesundheitsinformationen durch Videospots rund um das Thema „Gesundheit von Mutter und Kind“.

www.praeventionskonzept.nrw.de

http://www.integration-in-nrw.de/projekte_konzepte/Gesundheit/Gesundheitsinfos_Videospots/index.php

Pro familia Bundesverband

Broschüre: Zweisprachig verhüten.

<http://www.profamilia.de/interaktiv/publikationen/publikationen.html>

R

Refugee Trauma help

Informationen und Übungen für traumatisierte Menschen in zwölf Sprachen

<http://www.refugee-trauma.help/>

Robert-Koch-Institut

Asylsuchende und Gesundheit; Informationsmaterialien in verschiedenen Sprachen

<http://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GesundAZ/Content/A/Asylsuchende/Asylsuchende.html>

S

Sächsische Landesärztekammer

Medizinische Versorgung von Asylbewerbern: Anamnesebögen in 14 Sprachen und weitere wichtige Informationen

<https://www.slaek.de/de/01/03Empfehlungen/08Asylbewerber.php>

Setzer-Verlag, Tip Doc

Arzt-Patienten-Gespräche, mehrsprachig:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/tipdoc.html>

Anamnesebögen („Patientenfragebögen“) und Therapiepläne in 22 Sprachen zum kostenlosen Download:

<http://www.medi-bild.de/hauptseiten/Materialien.html>

Übersicht:

<http://www.tipdoc.de/hauptseiten/download.html>

Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt – Servicestelle BürgerInnen-Beteiligung

Informationen zu Selbsthilfegruppen in 11 Sprachen:

http://www.vielfalt-bewegt-frankfurt.de/sites/default/files/medien/downloads/folder_voneinander_lernen_web.pdf

<http://selbsthilfe-frankfurt.net>

U

Unabhängige Patientenberatung Deutschland – UPD gGmbH

Die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD) berät Migrantinnen und Migranten auf Russisch und Türkisch.

www.upd-online.de

Z

Zahnärztekammer Schleswig-Holstein

Migrantinnen und Migranten in der Zahnarztpraxis: Anamnesebögen bzw. die wichtigsten Fragen an zahnärztliche Patienten in „gängigen Flüchtlings Sprachen“

<http://www.zaek-sh.de/GBG/Aktionen/migranten/>

Zentrum für Flüchtlingshilfen und Migrationsdienste

(Weiterbildung, Integrationskurse)

<http://www.migrationsdienste.org/>

Medien der BZgA im Migrationsbereich

Die BZgA bietet zu einer Reihe von Themen Basisbroschüren für Bürgerinnen und Bürger aus anderen Herkunftsländern in rund 30 Sprachen an, außerdem Materialien für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren.

Die Themenfelder sind:

- Allgemeines im Bereich Prävention/Gesundheitsförderung und Migration
- Infektionsschutz (Impfen, Hygiene)
- Kinder und Jugendliche
- HIV/STI-Prävention
- Sexualaufklärung und Familienplanung
- Suchtprävention
- Organspende.

Auf www.bzga.de gelangen Sie von der Startseite über den Link „Überblick über die Medien der BZgA im Migrationsbereich“ direkt ins Bestellsystem und erhalten Informationen über sämtliche lieferbare Medien und alle aktuell verfügbaren Sprachvarianten.

Auf einen Blick ist erkennbar, ob Medien noch als Printfassung angeboten werden oder als PDF zum Download bereitstehen. Da die Publikationen regelmäßig überarbeitet und den Erfordernissen angepasst werden, finden Sie hier einen aktuellen und verlässlichen Zugang.

Über Neuerscheinungen informieren wir Sie ab sofort ausführlich an passender Stelle im Infodienst Migration, Flucht und Gesundheit, sowohl in den Printausgaben als auch, ständig aktualisiert, in der Onlineversion.

Nutzen Sie diesen Vordruck für Ihr Abonnement oder schicken Sie eine E-Mail an kontakt@id-migration.de

Redaktionsbüro
Heike Lauer
Dr. Bettina Höfling-Semnar
Anton-Burger-Weg 95
60599 Frankfurt

- Ich möchte den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* ab sofort regelmäßig und kostenlos zugeschickt bekommen.
- Ich beziehe den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* bereits, aber meine Adresse hat sich geändert. Hier ist die korrekte.
- Ich möchte den InfoDienst *Migration, Flucht und Gesundheit* nicht mehr zugeschickt bekommen.

Name (bitte nennen Sie uns hier unbedingt den Namen einer Person)

Anschrift (Institution oder Privatadresse)

Für Nachfragen:

Telefon _____

E-Mail _____

